# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenau-Straße 50
Fernsprecher Morian 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neumarkt 37
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 16 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girokonto Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin RW 7 — Verlagsräume und Schriftleitung: Unter den Linden 69. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 16430, 13600 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telefonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder sonstige Umstände besteht kein Anspruch auf Lieferung. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 18 — 43. Jahrgang. Dienstag den 22. Januar 1929 Einzelpreis 15 Pfg.


# Die Revision vor dem Reichsarbeitsgericht.

## Zur Klage des Arbeitgeber-Verbandes Nordwest im Eisenkonflikt.

TU. Leipzig, 22. Jan. (Funkspruch.) Unter großem Andrang des Publikums verhandelte das Reichsarbeitsgericht heute die Revision in der Klage des Arbeitgeberverbandes Nordwest gegen die Metallarbeiterverbände. Die Revision gründet sich im wesentlichen auf folgendes: Nach Angaben der Revisionskläger ist der Schlichter nicht befugt, allein einen Schiedsspruch im Sinne der Schlichtungsordnung zu erlassen, wie das geschehen ist. Dieser Schiedsspruch sei ein nichtiger Verwaltungsakt. Das Berufungsgericht stützte seine gegenteilige Absicht, durch die es den Schiedsspruch für gültig erklärte, auf Paragraph 21 Abs. 5 der 2. Ausführungsverordnung zur Schlichtungsordnung, wonach bei Nichtzustandekommen einer Einigung die Stimme des Vorsitzenden entscheidet. Die Revisionskläger vertreten die Meinung, daß diese entscheidende Stimme des Vorsitzenden eine Mehrheit herstellen müsse. Dieser Meinung war das Berufungsgericht nicht. Es führte aus: „Der Paragraph 21 Abs. 5 der 2. Ausführungsverordnung widerspricht dem in Art. 1 Paragraph 5 Abs. 4 der Schlichtungsordnung aufgestellten Grundsatz einer Kammerentscheidung, wenn man ihn dahin auslegt, daß zur Fällung des Schiedsspruches nicht die Mehrheit des Kollegiums notwendig sei. Er ist deshalb rechtsunwirksam. Seine Gültigkeit kann auch nicht etwa daraus hergeleitet werden, daß er zur Durchführung einer Bestimmung des Gesetzes selbst notwendig gewesen sei, weil sonst das Gesetz nicht hätte ausgeführt werden können. Ein gültiger Schiedsspruch liegt nur vor, wenn die Vorschrift des Paragraphen 5 Abs. 4 der Schlichtungsverordnung eingehalten ist, d. h., wenn der Schiedsspruch sich als Kollegialentscheidung darstellt."

Die Gegenerklärung der Arbeitnehmerverbände bestreitet, daß eine Kollegialentscheidung nur durch Mehrheit zustandekommen könne, vielmehr sei die Stimmenentscheidung des Vorsitzenden immer maßgebend. Die Arbeitgeberseite wolle dem Staat die rechtliche Möglichkeit entziehen, in allen erforderlichen Fällen Gesamtstreitigkeiten legal zu beenden. Es könne nicht der Sinn eines geordneten Rechtslebens sein, daß die Nichtbefolgung rechtskräftiger Verwaltungsakte unter Berufung auf Abstimmungsmängel begründet werde. Ein Einbruch in einen bestehenden Tarifvertrag liege nicht vor. Im gegenwärtigen Rechtsverfahren handle es sich im wesentlichen und hauptsächlich darum, ob das geltende Schlichtungsverfahren funktionieren könne oder nicht. Der Standpunkt der Arbeitgeberseite führe zu einer fast völligen Ausschaltung der Schlichtung. Die Gegenseite wolle das staatliche Element im Schlichtungswesen beseitigen, das den Vorrang des Gesamtinteresses über die einzelnen Gruppeninteressen zu wahren suche.

Der Spruch des Reichsarbeitsgerichts wird erst in den Nachmittagsstunden erfolgen, da nach den Ausführungen der Parteien eine Mittagspause eintrat.

### Die Strafanträge im Kölling-Hoffmann-Prozeß.

WTB Berlin, 22. Jan. (Funkspruch.) Wie das Nachrichtenbüro des WTB. erfährt, beantragte der Generalstaatsanwalt heute in der Verhandlung vor dem großen Disziplinarsenat des Kammergerichts gegen den Landgerichtsdirektor Hoffmann Dienstentlassung bei lebenslänglich halber Pension, gegen Landgerichtsrat Kölling Strafversetzung und eine Geldbuße von 50 Mark.

### Neapels Bankett zu Ehren der „Emden".

TU. Neapel, 21. Jan. Die Gastfreundschaft Neapels erreichte mit dem für die Offiziere der „Emden" und den deutschen Botschafter von der Stadt veranstalteten Bankett ihren Höhepunkt. Der anschließende Ball bot mit den verschiedenen Uniformen und den reizvollen Kleidern ein farbenfreudiges Bild. Die jungen Kadetten fielen allgemein durch ihr sicheres gesellschaftliches Auftreten auf. Es war ein sehr harmonischer Abend, zu dessen Gelingen der Oberkommissar für die Provinz Neapel, Castelli, und der Oberkommissar der Stadt, Almansi, wesentlich beigetragen haben. Die Anwesenheit des in Neapel geborenen und sehr bekannten deutschen Generalkonsuls Breitling förderte die gegenseitige Fühlung.

### Deutsche Werbung in Amerika.

Für den Berliner Weltreklame-Kongreß.

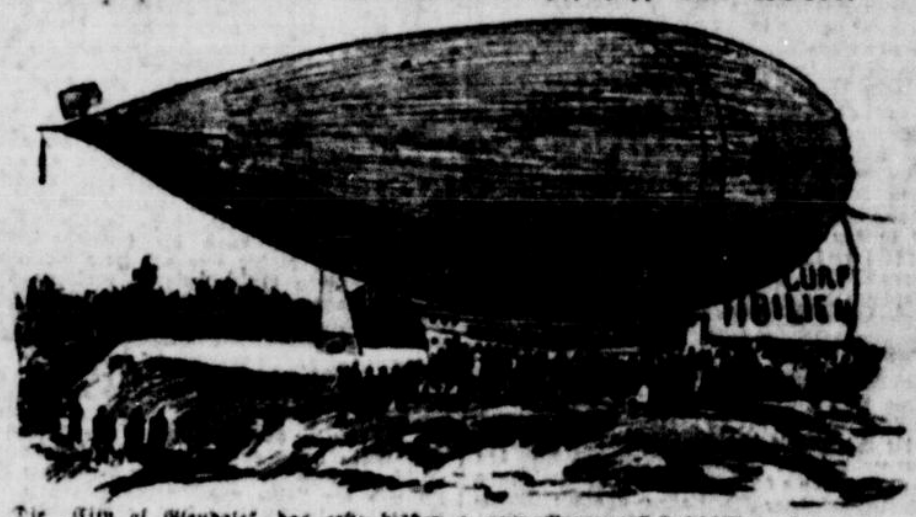
WTB Philadelphia, 20. Jan. (Drahtber.) Der Poor Richard-Klub in Philadelphia, einer der führenden Reklameklubs in Amerika, veranstaltete gestern abend ein von 140 Teilnehmern besuchtes Festbankett, das den Auftakt zu einer Werbekampagne unter den amerikanischen Reklamefachleuten zwecks zahlreicher Beteiligung an dem im August 1929 in Berlin stattfindenden Weltreklamekongreß darstellt.

Von der Decke des Festsaales hing ein riesenhaftes Zeppelinmodell. An das Festdiner schloß sich eine Revue, die eine Reise um die Welt im Zeppelin mit ihrem Abschluß in Deutschland darstellte. Der Veranstaltung wohnten die Spitzen der Behörden und führende Wirtschaftler von Philadelphia bei. Der Präsident Wheelock hielt eine Rede, in der er sich für eine Beteiligung an dem Berliner Kongreß aussprach. Botschafter von Prittwitz hatte ein Glückwunschschreiben übersandt. Die Veranstaltung, der ein großer Erfolg beschieden war, läßt erhoffen, daß mehrere tausend amerikanische Reklamefachleute den Berliner Kongreß besuchen werden.

### Eine „Demokratische Mittelpartei" in Oesterreich gegründet.

WTB. Wien, 22. Jan. (Drahtb.) Unter dem Namen Demokratische Mittelpartei hat sich hier eine neue bürgerliche Partei gebildet, die, wie es in den Satzungen heißt, alle freiheitlich Gesinnten im bürgerlichen Lager sammeln will.

### Das erste Ganzmetall-Luftschiff der Welt.



Die „City of Glendale", das erste bisher gebaute Ganzmetall-Luftschiff, geht in den Vereinigten Staaten seiner Vollendung entgegen. Der Antrieb des Schiffes erfolgt mittels Dampfturbinen.

# Aman Ullah will König bleiben

## Er erklärt seinen Rücktritt für nichtig.

WTB. Moskau, 21. Januar. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Herat hat Aman Ullah im Hinblick auf die Ablegung Inajat Ullahs in Kandahar die Erklärung veröffentlicht, daß er seine Abdankung für nichtig erklärt und die Herrschaft wieder übernimmt.

### Indische Mohammedaner für Aman Ullah.

TU. Kairo, 21. Januar. (Drahtb.) Wie aus Kandahar gemeldet wird, ist dort der ehemalige Oberbefehlshaber der afghanischen Truppen Aman Ullahs, General Mohamed Wali Khan, eingetroffen, der den Kampf der Regierungstruppen gegen die Aufständischen geleitet hat. Der General wurde von Aman Ullah mit weiteren militärischen Unternehmungen gegen die Aufständischen betraut. In Kandahar sind vier Mitglieder des Kabinetts Aman Ullah eingetroffen. Die Vorbereitungen zu weiteren Kämpfen gegen den neuen König Habib Ullah werden fortgesetzt. König Aman Ullah hat erklärt, daß er in der nächsten Zeit auf Umwegen mit ausländischen Gesandtschaften in Verbindung treten werde, um sie über den bevorstehenden Plan zur Bekämpfung der Aufständischen in Afghanistan zu unterrichten.

Die Lage Aman Ullahs hat sich dadurch gebessert, daß sich der Schinwari-Stamm gegen den König Habib Ullah ausgesprochen hat. Die Agenten Aman Ullahs entwickeln eine lebhafte und energische Tätigkeit. Der König versucht, eine eigene Funkstation zu errichten, um die Verbindung mit der Welt aufrechtzuerhalten. Die Funkstation soll mit Hilfe der russischen Ingenieure errichtet werden. Aman Ullah hat das Familienkleinod und andere Wertsachen nach Kandahar gebracht, um daraus die Waffenlieferungen zu bezahlen.

Eine starke Bewegung zugunsten Aman Ullahs ist unter den indischen Mohammedanern im Gange. In Massenversammlungen, die in Peschawar und Lahore stattfanden, wurde die weitestgehende Unterstützung des vertriebenen Afghanenkönigs beschlossen.

### Habib Ullah lebt noch.

WTB London, 21. Jan. Wie heute von amtlicher Stelle in Delhi verlautet, ist die Nachricht, daß der neue Afghanenkönig Habib Ullah ermordet worden sei, völlig unbegründet.

Bezeichnend ist, daß sich Habib Ullah in seinem anläßlich seiner Thronbesteigung an die Bevölkerung gerichteten Erlaß nicht Padischah (König), sondern, wie die afghanischen Herrscher bis 1925, Emir nennt.

### Mangel in Kabul.

WTB Moskau, 22. Jan. (Funkspruch.) In Kabul macht sich Mangel an Lebensmitteln bemerkbar. Die Preise sind stark gestiegen. An den Häfen sind Plünderungen vorgekommen. So wurde das Eigentum einer aufgelösten französischen Schule geraubt. Das gleiche Schicksal droht der deutschen Schule. Durch die völlige Isolierung Kabuls stockt der Handel, was große Unzufriedenheit in der Kaufmannschaft erregt. Unter der niedergedrückten Bevölkerung machen sich Sympathien für Aman Ullah bemerkbar.

### Besonders die Kleidungsreformen erregten Mißstimmung.

WTB Rom, 22. Jan. (Drahtb.) Gestern landete in Genua die Gattin des italienischen Gesandten in Kabul, die während des Aufstandes von der englischen Gesandtschaft aus in einem Flugzeuge nach Indien geflüchtet war. Sie schilderte in einer Unterredung die bekannten Vorgänge in Kabul und erklärte, daß der Aufruhr besonders durch diejenigen Reformen Aman Ullahs hervorgerufen worden sei, die die Kleidung der Männer und Frauen betrafen. Interessant ist ferner, daß die englische Gesandtschaft rechtzeitig in Indien um eine kleine funkentelegraphische Station gebeten hatte, und daß diese Station durch ein englisches Flugzeug mit einem Fallschirm über der englischen Gesandtschaft abgeworfen worden ist, so daß sofort funkentelegraphische Verbindung zwischen Kabul und Indien aufgenommen werden konnte.

# Französisch-polnisches Militärabkommen?

Weshalb wurde die Denkschrift des Reichswehrministers so vertraulich behandelt? Man las, es hätte nichts in ihr gestanden, was der Reichswehrminister nicht schon im Reichstage gesagt habe. Aber es muß doch etwas zwischen den Zeilen zu lesen gewesen sein, denn nicht nur in Berlin spricht man davon, daß man durch diese Denkschrift auf ein französisch-polnisches Militärabkommen hingewiesen worden sei, auch in Frankreich ist man betroffen, im Auslande überhaupt hellhörig geworden, daß etwas zwischen Frankreich und Polen vorgegangen sei, was stillschweigend von beiden Mächten bewahrt worden ist. Bestätigt es sich, was man annimmt — und nur dann könnte eine sich vorbereitende Aktion der französischen Sozialdemokraten verstanden werden —, so liegt von seiten Polens und Frankreichs ein Verstoß gegen die Völkerbundstatuten vor, der den Völkerbund zum Einschreiten zwingen muß. Jede Macht, die dem Völkerbund angehört, ist bekanntlich verpflichtet, jedes, auch die geheimen Abkommen, dem Völkerbund-Sekretariat einzureichen. Von einem geheimen französisch-polnischen Militär-Abkommen ist dem Völkerbund jedoch keine Mitteilung geworden.

Die französischen Sozialdemokraten wollen dieserhalb eine Anfrage an die französische Regierung richten — so melden wenigstens französische Blätter. Die polnische Presse dagegen versucht durch eine etwas übereifrige Angriffslust und eine falsche Auslegung der Denkschrift allen Verdacht wegzuschlagen. Man wird sich aber erinnern, daß in früheren Jahren wiederholt von einem französisch-polnischen Militärabkommen die Rede war, und dieses Gerücht hielt sich auch, als sowohl von Paris wie von Warschau Dementis kamen. Wie sollte man sonst aber auch das große Interesse Frankreichs für das polnische Heer verstehen? Frankreich hat durch Arbeit dazu beigetragen, daß das polnische Heer eine neue und vollständige Ausrüstung erhielt, es hat das polnische Heer durch französische Instrukteure, durch eine etwas auffallend große Zahl von französischen Offizieren aufstellen und ausbilden lassen. Es hat sich in Polen gefühlt, als ob es dort den Oberbefehl hätte. Wenn es sich bei den Andeutungen Grzesinskis nur um Vermutungen handeln sollte, so sind diese aus dem schon gerechtfertigt, was man alltäglich sah. Doch ist kaum daran zu zweifeln, daß tatsächlich das Abkommen, in welcher Gestalt und Form auch, besteht.

Jedenfalls wird in dieser Frage nicht Deutschland die führende aufklärende Rolle spielen, sondern es werden andere Länder, die es mit dem Völkerbund ernst nehmen und selbst an dem Abkommen kein sonderliches Interesse nehmen, bereit sein, sich für volle Aufklärung einzusetzen. Und sie brauche ihr Wissen nicht einmal über den Weg der deutschen verratenen Denkschrift zu haben, sie können auf die offene Sprache der französischen Sozialdemokraten fußen. Nicht ohne Grund ist man — wie man jetzt begreifen wird — in Frankreich so zurückhaltend gewesen, als die Denkschrift bekannt wurde. Ob die Sache wirklich voll aufgeklärt wird, ist ja zu bezweifeln. Wahrscheinlich liegt kein schriftlicher Antrag vor, sondern nur eine Verabredung von Mund zu Mund. Genau wie bei der englisch-französischen Entente — der früheren und der jetzigen!

### Das Studienrats-Einkommen-Gesetz.

Beratung im Unterrichtsausschuß des Landtags.

WTB. Berlin, 21. Jan. Der Unterrichtsausschuß des Preußischen Landtags beschäftigte sich am Montag mit dem Studienrats-Dienstbezügegesetz, das bekanntlich vom Staatsrat abgelehnt und in der zweiten Lesung im Landtag an den Ausschuß zurückverwiesen worden war. Der Ausschuß strich den § 3 der Vorlage, der die Versetzbarkeit der Leiter und Lehrer von einer städtischen Anstalt zu einer anderen vorsieht. Die Gegner setzten sich zusammen aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei, Wirtschaftspartei und Kommunisten. Die übrigen Paragraphen wurden im wesentlichen unverändert angenommen.

Abgelehnt wurde der deutschnationale Antrag, der eine grundsätzliche Regelung dahin treffen wollte, daß die Leiter und Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten den Charakter der unmittelbaren Staatsbeamten haben sollen.

*

### Unkündbare Anstellung in der Schutzpo.

WTB. Berlin, 21. Jan. Der Beamtenausschuß des preußischen Landtags stimmte am Montag den Bestimmungen über die unkündbare Anstellung in der Schutzpolizei mit einigen Aenderungen zu.

## Die Steuerverminderungen für die Bauern in Rußland.

WB. Moskau, 21. Januar. (Eig. Drahtb.) Die angekündigten Pläne einer entscheidenden Veränderung der landwirtschaftlichen Steuerpolitik scheinen rasch verwirklicht zu werden. Die Beratungen haben folgende interessante Vorschläge ergeben: Verminderung des Steuerdruckes in den Hauptgetreidegebieten, besonders in solchen, die 1926 eine Verkleinerung der Anbauflächen aufwiesen, Steuerbefreiung für vergrößerte Anbauflächen bei armen und mittleren Wirtschaften, für Neurodung sowie für übermäßig trockenes und übermäßig feuchtes Ackerland und Wiesen; volle automatische Steuerbefreiung von 25 Prozent aller Bauernwirtschaften des Reiches; Erteilung der Befugnis an die Provinzbehörden, weitere Steuerermäßigungen vorzunehmen und das Belastungsschema zu verändern; Höchstsätze für Sonderbelastungen; die sogenannte Individualsteuer, die besonders drückend war, ist für höchstens 3 Prozent sämtlicher Wirtschaften belassen; die auf Grund dieser Neuregelung eingeführten Steuersätze dürfen drei Jahre lang nicht mehr erhöht werden, damit der Bauer wieder sicherer kalkulieren kann.

Die Ankündigung, daß die Veränderung der Steuerpolitik einen umwälzenden Charakter besitzt, wird durch diese Formulierungen voll bestätigt.

## Der französische Negerschinder am Kongo.

WB. Paris, 21. Januar. (Eig. Drahtb.) Wir haben Gelegenheit genommen, einen der hohen Kolonialbeamten Frankreichs nach seiner Ansicht über den Aufstand in Französisch-Kongo zu befragen. Dieser machte uns über das „Drama“ in Französisch-Kongo, wie er sich ausdrückt, folgende interessante Mitteilungen: Die Hauptstadt dieser Kolonie ist Brazzaville, die ist auf zwei verschiedenen Wegen zu erreichen, der eine geht durch Belgisch-Kongo, der andere ist eine alte, sehr gefährliche und mühevolle Karawanenstraße. Die notwendigen Straßen- und Eisenbahnbauten schreiten nur sehr langsam vorwärts. Die geplante Eisenbahn, die die Hauptstadt mit der Küste verbinden soll, ist 500 Kilometer lang. Sie führt mindestens 17 Tunnels von insgesamt 5700 Meter. In Wirklichkeit sind vor Ort seit Ende 1926 in Französisch-Kongo herrschende neue Generalgouverneur Antonetti sucht die Eisenbahnbauten mit allen nur erdenklichen Mitteln zu beschleunigen, wobei er sich häufig vergreift. Deshalb hatte es Anweisungen getroffen, in den einzelnen Verwaltungsbezirken alle erwachsenen Neger mit Gewalt zu rekrutieren und sie zu den umfangreichen Erdarbeiten heranzuziehen. Die Neger, und zwar 6000, sollten in Massen gesammelt werden. Man machte den Generalgouverneur vergeblich darauf aufmerksam, daß noch nichts für die Unterkunft der Neger vorbereitet sei und daß außerdem diese Gegend besonders ungesund sei. Der Generalgouverneur schien aber alle diese Ratschläge als 1926 waren 6000 „freiwillige“ schwarze Arbeiter zur Stelle. Sie waren mit Gewalt aus ihren Dörfern hervorgeholt worden, die sie nie wiedersehen sollten, denn sie gingen fast sämtlich an Hunger, Typhusepidemie und Lungenentzündung zugrunde. 1926 wurden weitere 6000 „freiwillige“ Neger aufgeboten; vier Fünftel davon gingen unter denselben Umständen zugrunde. Innerhalb von zwei Jahren sind auf diese Weise tatsächlich 10000 Neger elendiglich umgekommen. Im Januar 1927 berief der französische Kolonialminister den Generalgouverneur Antonetti dringend zur Berichterstattung nach Paris, aber die Folgen dieses Systems waren nicht mehr aufzuhalten. Sie sind die eigentliche Ursache des Aufstandes, der nach zuverlässigen Meldungen sehr großen und gefährlichen Umfang angenommen hat.

## Die chinesischen Generale verzichten auf Vorrechte.

### Ein Schritt zur Vereinheitlichung Chinas.

WTB. Paris, 21. Jan. (Drahtb.) Der Berichterstatter des „Petit Journal“ meldet aus Schanghai, daß die Konferenz der Generale beschlossen habe, auf die hauptsächlichen Vorrechte der Generale zu verzichten. Die Beschlüsse ließen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Herabsetzung der Militärstreitkräfte von 1 800 000 auf 800 000 Mann.
2. Abschaffung der großen Heeresgruppen, die bisher die Führer von Cliquen befehligt hätten.
3. Verzicht auf die persönliche Eintreibung von Steuern zur Unterhaltung und Ausrüstung der Truppen. Die Truppen werden künftig von der Zentralregierung unterhalten, die allein die Steuern erhalten und jedem General die zur Bezahlung seiner Divisionen nötigen Geldmittel übermitteln soll.
4. Uebergabe der Arsenale an die Zentralregierung.

Der Berichterstatter erklärt, daß China, wenn diese Beschlüsse sämtlich durchgeführt würden, einen entscheidenden Schritt zur Modernisierung seiner Regierung und effektiven Vereinheitlichung gemacht haben werde.

## Das Urteil gegen die Bremer Nationalsozialisten.

WTB. Bremen, 21. Jan. Vor dem Großen Schöffengericht wurden heute die jugendlichen Nationalsozialisten, die im August und September v. J. Ueberfälle auf jüdische Mitbürger und auf den brasilianischen Konsul in Bremen verübt hatten, zu Gefängnisstrafen von sechs Wochen bis zu einem Jahr verurteilt. Gegen den Hauptangeschuldigten Thelen wurde sofort Haftbefehl erlassen, bei zwei Jugendlichen wurde auf Strafaussetzung bis zum 31. Januar 1932 erkannt.

# Loblied Seipels auf den Föderalismus.

### Ein Vortrag des Bundeskanzlers Seipel in München.

WTB. München, 21. Januar. (Drahtb.) Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel traf heute abend kurz nach 18 Uhr auf dem Ostbahnhof München von Wien kommend ein. Zum Empfang am Bahnhof hatten sich der österreichische Legationsrat von Günther und Herren des akademisch-politischen Klubs eingefunden. Als Gast des politisch-akademischen Klubs sprach der Bundeskanzler am Abend im Konzertsaal des Hotels „Bayrischer Hof“ über das Thema „Föderalismus in Oesterreich“.

Bundeskanzler Dr. Seipel verwahrte sich zunächst gegen die Auffassung, als ob ihn irgendwelche geheimen Absichten aktueller Politik aus Oesterreich nach Bayern geführt hätten. Auf den österreichischen Föderalismus übergehend, legte der Bundeskanzler an den Bestimmungen der Bundesverfassung dar, daß den Oesterreichern in der Verfassung nichts anderes so wichtig und so wesentlich erscheine, als eben die bundesstaatliche Einrichtung. Der österreichische Föderalismus, führte er weiter aus, wird uns oft zum Vorwurf gemacht und begegnet starker Kritik. Besonders skeptisch stehen dem österreichischen Föderalismus die reinen und unentwegten Freunde des Anschlusses aus dem Deutschen Reich gegenüber, weil er eben den künftigen Anschluß erschwere, denn sie meinen, Oesterreich müsse dann seinen inneren Föderalismus aufgeben, was wohl ein zu großes Opfer für Oesterreich wäre, oder das Reich müßte mit Oesterreich einen Subföderalismus in Kauf nehmen. So scheint Oesterreich durch seinen Föderalismus für immer zu einem selbständigen Sein nach Art der Schweiz bestimmt zu sein.

Diese Einwendungen kann man sehr verschieden beleuchten. So braucht der Föderalismus nicht zu groß und zu kostspielig zu sein, sondern kann das Mittel der größten Wirtschaftlichkeit der Verwaltung werden. Dafür ist der Föderalismus ein Weg der wirklichen Selbstverwaltung des Volkes, der konsequent gegangen, sicher zum Ziele führt. Der zukünftigen Entwicklung setzt er wie jede stark herausgearbeitete und festgehaltene Eigenheit nicht geringe Schwierigkeiten entgegen, aber er bildet keine unübersteigliche und unbedingte Schranke. Nachdem dann der Kanzler die verfassungsrechtlichen Ideen und Pläne, insbesondere der Jahre 1917 und 1918 ausführlich analysiert hatte, fuhr er fort: Daß der Föderalismus so gut aufgenommen wurde und so tief Wurzel schlägt, kommt von der Stärke der Parteigegensätze in Oesterreich. Die Länder griffen gern zum Föderalismus als einem Abwehrmittel gegen das, wie sie sich ausdrückten, rote Wien, das seinerseits wieder sich nicht gern, sicher aber nicht ganz, von einer Mehrheit vorwiegend kleinstädtischen und ländlichen Ursprungs beherrschen lassen wollte. Uns Oesterreichern von heute und namentlich jenen, die es regieren müssen, ist der österreichische Föderalismus eine Aufgabe an der wir noch lange zu arbeiten haben, bis wir die Schwierigkeiten, die er aufwirft, überwunden und die Möglichkeiten, die er eröffnet, ausgeschöpft haben.

Dr. Seipel wird am Dienstagvormittag dem bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held seine Aufwartung machen und damit den Besuch erwidern, den Dr. Held dem Bundeskanzler unlängst in Wien abgestattet hatte. Am Dienstagabend wird Bundeskanzler Dr. Seipel im Verein Katholischer Kaufleute seinen zweiten Vortrag halten.

# Das landwirtschaftliche Bildungswesen.

### Eine Denkschrift der preußischen Regierung.

WTB. Berlin, 21. Januar. (Drahtb.) Im preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten fand heute eine Pressekonferenz statt, in der Ministerialdirektor Arnoldt ausführliche Mitteilungen über eine soeben im landwirtschaftlichen Ministerium fertiggestellte neue Denkschrift über das landwirtschaftliche Bildungswesen in Preußen machte. Die Denkschrift betont zunächst, daß Preußen ein Bauernland ist, in dem nahezu 75 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche von Kleinbauern bewirtschaftet werden. So ist der Bildungsgang des Bauernsohns in den Vordergrund gerückt. Für die Volksschule, die für die große Masse der Bauern die eigentliche Bildungs- und Erziehungseinrichtung ist, betont die Denkschrift die Notwendigkeit, in der Naturkunde die naturwissenschaftlichen Grundlagen zu vermitteln und in den übrigen Fächern durch lebensnahe Wissensgebiete das Interesse des Kindes zu wecken und ihm für seinen späteren Beruf wertvolle Hilfe zu geben. Daraus ergibt sich die Wichtigkeit der Heranbildung land- und naturverbundener Volksschullehrer. An den Fortbildungsschulen ist die Errichtung landwirtschaftlicher Fachklassen und die Durchführung der daraus sich ergebenden notwendigen Reformen in der Heranbildung und Bereitstellung von Lehrkräften, die gesetzliche Regelung der allgemeinen Schulpflicht und der Finanzierung der Fortbildungsschulen zu fordern. Weiter stellt die Denkschrift fest, daß die bei den landwirtschaftlichen Schulen, die bisherigen Winterschulen die als Fachschulen für die Söhne bäuerlicher Betriebsinhaber der Betriebsgrößen von fünf Hektar und darüber zu bieten haben, in den letzten Jahren ein Stillstand wahrzunehmen ist. Staatliche Hilfe müsse dem Bauernsohn den Besuch erleichtern. 57 Landkreise haben noch keine landwirtschaftliche Schule. Eine Erhöhung der staatlichen Unterstützungen sei notwendig. Auch für die Ackerbauschulen mit zweijährigem durchlaufenden Unterricht ist festzustellen, daß angesichts der höheren Aufwendungen für den zweijährigen Schulbesuch die Entwicklung augenblicklich stagniert. Bei den Bauernschulen, die nicht fachliche, sondern im wesentlichen allgemeine Ziele der Persönlichkeitsbildung verfolgen, wird die staatliche Unterstützung dieser bisher nur als freie Gründungen bestehenden Organisationen verlangt. Für die höheren Lehranstalten für praktische Landwirte, deren Entwicklung im Fortschreiten ist, hebt die Denkschrift die Bedeutung des Vorhandenseins ausreichender Versuchsfeldflächen u. Versuchsgüter hervor. Weiter werden ausreichende Mittel für Privatdozenten gefordert. Die Bildungsmöglichkeiten für Gärtner sollen durch eine allmähliche Verbindung zwischen der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin und der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem herbeigeführt werden. Für die Weinbauern ist an die Errichtung eines Studienganges an der Landwirtschaftlichen Hochschule von Poppelsdorf gedacht. Zum Schluß hebt die Denkschrift noch die Bedeutung der hauswirtschaftlichen Schulung auf dem Lande hervor, die durch Vermehrung der Bildungsmöglichkeiten gefordert wird.

## Wird der Kanaltunnel gebaut?

### Der Kriegsminister hat das Wort.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 22. Jan. Politische gut eingeweihte Kreise rechnen damit, daß die englische Regierung die unvermutet aufgetauchte Kanaltunnelfrage baldmöglichst dem Reichsverteidigungskomitee erneut zur Vorlage bringen wird, um die einschlägigen Fragen je nach der Entwicklung der letzten Jahre erneut zu erwägen. In der Zwischenzeit hat der Vorsitzende des parlamentarischen Kanaltunnel-Komitees alle Handelskammern, Handelsausschüsse, die Gewerkschaften und die Arbeiterparteien um Auskunft ersucht, ob sie den Plan unterstützen oder nicht, wobei er besonders darauf hingewiesen hat, daß mindestens 12000 Personen auf die Dauer von vier Jahren dadurch Beschäftigung finden würden. 115 Lords und 201 Parlamentarier haben sich bekanntlich für seinen Plan ausgesprochen, 56 Lords und 17 Abgeordnete sind dagegen. 30 Lords und 108 Abgeordnete verhalten sich neutral.

## Kleine Nachrichten.

Die belgische Regierung hat einen Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Kellogg-Paktes angefertigt.

•

Briand hat im Kammerbüro den Gesetzesantrag zur Ratifizierung des Kellogg-Paktes mit einer eingehenden Würdigung der Vorgeschichte des Paktes niedergelegt.

•

Die Times beschäftigt sich mit dem deutschen Haushaltsvoranschlag und begrüßt, daß das Reich die Ueberweisungen an die Länder verringern wolle.

•

Der japanische Ministerpräsident Tanaka hielt im Parlament eine Rede über die auswärtige Politik Japans, wobei er besonders die Beziehungen zu China sowie die japanischen Interessen in der Mandschurei hervorhob.

## 5 Freisprüche für Mord in Wien.

### Die Bevölkerung verlangt dringend eine Reform der Geschworenengerichte

Wien, 21. Jan. Der Freispruch des Mörders Pöffl — wir berichteten gestern darüber — hat in der Wiener Bevölkerung einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Arthur Pöffl ist innerhalb kurzer Zeit der fünfte geständige Mörder, der von den österreichischen Geschworenen von Schuld und Sühne freigesprochen wird!

In nächster Zeit steht der Prozeß gegen den Rittmeister Gartner bevor, der eine ägyptische Prinzessin im Konzerthaus erschossen hat. Er war tatsächlich besinnungslos und stark alkoholisiert. Wie werden sich die Geschworenen nach den bisherigen Urteilen in diesem Fall verhalten? Diese Fehlurteile verlangen dringend eine Reform der Geschworenengerichte, eine Forderung, die von der gesamten Presse und Justiz gestellt wird. Nach Verkündung des Urteils schrie die Witwe des ermordeten Wolf wie irrsinnig auf, als sie begriffen hatte, daß der Mord an ihrem Gatten ungesühnt bleiben sollte.

Der Vorsitzende des Geschworenengerichts erklärte: „Meiner persönlichen Meinung nach ist der Freispruch auch unbegründet, weil schon nach dem Gutachten der Sachverständigen eine Bewußtseinsstörung im Zeitpunkt der Tat nicht anzunehmen war. Gegen eine Bewußtseinsstörung sprechen aber auch die Ergebnisse des Beweisverfahrens an und für sich, so daß sicherlich die Frage des Vorsitzenden, der eben mit einem eventuellen Irrtum der Geschworenen rechnen mußte, sich aus dieser Sachlage erklären läßt. Nach meiner Meinung ist dieser Fall sicherlich ebenfalls als ein Beweis dafür anzusehen, daß das Geschworenengericht in seiner heutigen Form seiner Aufgabe nicht gewachsen erscheint, weil derartige Urteile dem Rechtsempfinden des überwiegenden Teiles der Bevölkerung widersprechen und weil derartige Urteile die Rechtssicherheit in arger Weise zu gefährden geeignet sind.“ Der erst vor wenigen Wochen zurückgetretene Präsident des Landgerichts, Hofrat Altmann, sagt: „Durch dieses Urteil wurde das Recht gebeugt.“

## Ein russischer Eisbrecher rettet deutsche Matrosen.

TU. Kowno, 22. Jan. (Funkspruch.) Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der deutsche Fischdampfer „Georg Thube“ während eines starken Schneesturmes im nördlichen Eismeer in der Nähe der großen Renntierinsel eine Havarie erlitten. Die Besatzung erreichte mit großer Mühe eine unbewohnte Insel, 2 Kilometer vom Festlande entfernt, wo sie durch Lagerfeuer Zeichen gab, um in der Nähe befindlichen Schiffe aufmerksam zu machen. Die deutsche Besatzung litt sehr unter Hunger und Frost. Der Matrose Freier ist erfroren, andere Matrosen erlitten Beinbrüche und andere Verletzungen. Ein russischer Eisbrecher entdeckte die Besatzung und brachte sie nach Murmansk, wo sie in das Krankenhaus eingeliefert wurde.

## Selbstmord eines Rennstall-Besitzers.

TU. Berlin, 21. Jan. In einem Hotel Unter den Linden wurde der 43jährige Großkaufmann Rittergut- und Rennstallbesitzer Ernst Gottschalk aus Halberstadt am Montag in seinem Zimmer erhängt aufgefunden. Der Grund zu dieser Tat sollen geschäftliche Sorgen sein.

•

WTB. Berlin, 21. Jan. Um 30 000 Mark wurde ein Kaufmann und Hausbesitzer in einem Vorort des Berliner Westens betrogen, der die Unvorsichtigkeit begangen hatte, verschiedenen angeblichen Jockeis und Futtermeistern Geld zum Wetten anzuvertrauen. Es handelte sich um eine organisierte Schwindlerbande, deren Mitglieder einander in die Hände arbeiteten. Die letzten Summen wurden dem Kaufmann durch zwei Mitglieder der Bande abgelockt, die sich als französische Rennstallbesitzer ausgaben und behaupteten, ebenfalls von den Schwindlern betrogen worden zu sein und des Geldes zu ihrer Unschädlichmachung zu bedürfen.

## Wieder Krawalen zwischen Zimmerleuten.

WTB. Dresden, 21. Januar. In einer Wirtschaft in der Stärkengasse kam es heute mittag abermals zu einer blutigen Schlägerei zwischen den feindlichen Zimmerorganisationen der Freien Vogtländer und der Rot- und Schwarzschlipse. Als das Überfallkommando erschien, waren die an der Schlägerei Beteiligten bereits verschwunden. Sie wurden jedoch auf der Marienbrücke eingeholt. Etwa 40 Mann, die zum Teil mit Äxten und anderen Werkzeugen bewaffnet waren, wurden verhaftet und zum Polizeipräsidium geschafft. Sie werden wegen schweren Landfriedensbruchs der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden.

•

WB. Dortmund, 22. Jan. Im Stadtteil Lindendorf kam es am Sonntagabend zwischen fremden Zimmerleuten — Rotschlipsen und Schwarzschlipsen — zu einer schweren Schlägerei, bei der die Teilnehmer sich mit Eichenknüppeln und Schlagringen bearbeiteten. Grund scheint die Verweigerung des Grußes der einen Partei der anderen gegenüber gewesen zu sein. Die Schlägerei setzte sich bis zum Fredenbaumwald fort, worauf die in der Minderzahl befindlichen Rotschlipse zum Mende-Spielplatz flohen. Einer von ihnen fiel dort um, wurde aber von den anderen mitgenommen. Die anscheinend betrunkenen Schwarzschlipse und Vogtländer gerieten auf dem Heimweg wiederum in eine Schlägerei, an der sich auch Nichtzimmerleute beteiligten. Zwei der Teilnehmer konnten verhaftet werden, die übrigen entkamen.

## Die schadhafte Rohrleitung unter London.

Wieder ein Wasserrohrbruch. — Vor der deutschen Botschaft in London.

TU. London, 21. Jan. (Drahtb.) Gegenüber der deutschen Botschaft in London kam es am Montag zu einem neuen unterirdischen Rohrbruch, wodurch die Straße in einem Umfang von etwa 20 Metern im Quadrat aufgerissen wurde und bedeutende Wassermassen stürzten heraus, bevor die Wasserzufuhr abgestellt werden konnte.

## Prozeß gegen die Ruhrgas-A.-G.

TU. Duisburg, 22. Jan. In einer öffentlichen Versammlung, in der zu den zahlreichen Gasunglücken der letzten Wochen Stellung genommen wurde, teilte die Versammlungsleitung mit, daß Feststellungen über die Möglichkeit eines Prozesses gegen die Ruhrgas-A.-G. im Gange seien, um ein Gerichtsurteil auf Entfernung der jetzt liegenden Ferngasleitungen herbeizuführen. Diese Erhebungen würden in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Stadtverwaltung und von der Staatsanwaltschaft schärfste Untersuchung der Angelegenheit gefordert wird.

## Minus 57,5 Grad Celsius im Ural.

TU. Kowno, 21. Jan. (Drahtb.) Wie aus Moskau gemeldet wird, herrscht im Uralgebiet eine furchtbare Kälte, so daß viele Betriebe die Arbeit einstellen mußten, darunter auch die Nadeschdinsker Metallurgischen Werke. Nach einer Meldung aus Swerdlowsk (früher Jekaterinburg) erreichte die Kälte 57,5 Grad Celsius.

## Das Stambuler Griechenviertel in Flammen.

TU. Konstantinopel, 22. Jan. (Funkspruch.) Das Stambuler Griechenviertel Tatadi steht seit gestern in Flammen. Ein starker Wind begünstigt die Ausbreitung des Feuers. Eisige Kälte und Schnee behindern die Löscharbeiten und erschweren das Elend der Abgebrannten. Der Umfang des Schadens ist noch nicht zu übersehen.

# Elberfeld

## Helft Unfälle verhüten!

### Organisatorische Vorbereitungen zur Reichsunfallverhütungs-Woche.

a. Auf Veranlassung der Verbände der deutschen Berufsgenossenschaften findet, wie schon mitgeteilt, in den Tagen vom 24. Februar bis 3. März eine Reichsunfallverhütungs-Woche statt, die in eindrucksvoller Weise auf die Unfallgefahren aufmerksam machen und zu ihrer Bekämpfung auffordern will. Berufsgenossenschaften, berufliche Verbände, Gewerkschaften u. a. werden durch besondere Maßnahmen die Unternehmer, Angestellten und Arbeiter auf die Wichtigkeit der Unfallverhütung im Berufe hinweisen. Darüber hinaus soll allgemein für unfallsicheres Verhalten im Hause und im Verkehr geworben werden. Diese Aufgabe sollen in den einzelnen Städten Ortsausschüsse übernehmen.

Die Bildung eines Ortsausschusses und die Organisation der vorbereitenden Arbeiten für die Durchführung der Reichsunfallverhütungs-Woche beschäftigten gestern nachmittag im Sitzungssaale der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft Elberfeld eine von der genannten Organisation einberufene Versammlung, die sich aus den Vertretern der verschiedensten Berufszweige und Behörden zusammensetzte. Die Besprechung eröffnete der Vorsitzende der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Bauunternehmer Freese mit einem erläuternden Hinweis auf den Zweck und die Bedeutung der Unfallverhütungs-Woche. Höde ging in seinen Ausführungen näher auf den Charakter der Unfallverhütung ein und wies auf die Tätigkeit der Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete der Unfallverhütung hin. Die Unfallverhütungswoche gebe nur den äußeren Anstoß, unbeschränkt in der Allgemeinheit Interesse und Aufmerksamkeit zum unfallsicheren Handeln zu wecken. Nach einer interessanten Aussprache, die wertvolle Fingerzeige für die vorbereitende Propaganda gab, wurde aus sämtlichen anwesenden Herren der Ortsausschuß zusammengestellt. Aus diesem Gremium wurde ein Arbeitsausschuß gewählt, der die internen Vorbereitungen treffen und weitere Anregungen zur wirkungsvollen Propaganda für die Reichsunfallverhütungs-Woche geben soll.

## Lichtreklamen und Giebelbemalung genehmigungspflichtig.

### Nachprüfungen im Gange.

a. Von der Baupolizei wird uns geschrieben: Die für die Anbringung von Lichtreklamen und Reklameschildern sowie für die Bemalung von Giebeln bestehenden Vorschriften werden in vielen Fällen nicht beachtet. Es wird deshalb erneut auf diese Vorschriften hingewiesen. Jede Lichtreklame, sofern sie öffentliche Verkehrsraum als Projektionsfläche benutzt, bedarf gemäß der Polizeiverordnung über Ankündigungsmittel vom 29. Dezember 1926 der vorherigen baupolizeilichen Genehmigung. Zur Anbringung von Reklameschildern (Ausleger, Aufschriften und Abbildungen (Giebelreklame) ist nach dem Ortsstatut gegen die Verunstaltung des Stadt- und Straßenbildes vom 29. April 1911 ebenfalls die vorherige baupolizeiliche Genehmigung erforderlich. Nicht genehmigungspflichtig sind Reklameschilder und Aufschriften von weniger als 1,50 Quadratmeter Größe für Grundstücke, auf denen sich die Wohnung oder die gewerbliche Niederlassung des Ankündenden befindet. Mit den Genehmigungsanträgen sind der Baupolizeiverwaltung farbige Zeichnungen mit Angabe der Schrift und der Maße einzureichen. Verputzte Giebel müssen vorher mit einem angemessenen Verputz versehen werden. Die Genehmigung ist für solche Reklamen nachträglich einzuholen, die ohne Genehmigung bereits ausgeführt wurden. Zur Zeit findet eine Nachprüfung der Reklamen usw. statt. Da die Verstöße gegen das Ortsstatut überhand genommen haben, ist die Baupolizeiverwaltung genötigt, die Beseitigung der betreffenden Unternehmer und Ankündenden zu veranlassen. Außerdem kann die Entfernung der Reklamen gefordert werden.

## Die Bewilligung von Vorzugsrenten in der Rheinprovinz.

### Über 55 000 Anträge.

e Beim Oberausschuß für Vorzugsrenten der Rheinprovinz in Düsseldorf sind bis zum 31. Dezember 1928 insgesamt 55 233 Anträge auf Bewilligung von Vorzugsrenten angemeldet worden. Davon wurde in 43 641 Fällen den Anträgen stattgegeben. 6464 Anträge sind abgelehnt worden. Die übrigen Anträge fanden durch Zurücknahme usw. ihre Erledigung oder befinden sich noch in der Schwebe. Unter den 43 641 bewilligten Anträgen waren 10 906 von Personen ausgegangen, die in öffentlicher Fürsorge standen. In einer Anzahl von Grenzfällen wurden die Anträge dem Reichsminister der Finanzen zur Entscheidung vorgelegt.

## Wünsche aus der oberen Nordstadt.

### Aus der Jahreshauptversammlung.

a. Als im März vorigen Jahres der Bürgerverein der oberen Nordstadt ins Leben gerufen


**Unsere Postabonnenten**

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat Februar sofort erneuern zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.80 monatlich, ausschließl. Bestellgeld

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen


# 740 Wohnungen sollen in Barmen gebaut werden.

## Die Vorschläge der Bauverwaltung zum Bauprogramm 1929/30. Beratungen im Bauausschuß.

Die Barmer Verwaltung hat nunmehr den Entwurf des Bauprogramms für 1929-30 fertiggestellt und dem Bauausschuß vorgelegt. Es hat zwar bisher eine interne Besprechung stattgefunden, zu einer Beschlußfassung ist es jedoch nicht gekommen. Da auch bekanntlich die Stadtverordneten noch eingehend über die Vorschläge der Verwaltung beraten, ist mit Aenderungen und erheblichen Verschiebungen der einzelnen Zahlen zu rechnen.

Bemerkenswert ist, daß man auch in diesem Jahre von der früheren Dreiteilung (Stadt — Private — Genossenschaft) absehen will. Für städtische Bauten sollen in diesem Jahre nur ein Fünftel, für Private und Genossenschaften die restlichen vier Fünftel zur Verfügung stehenden Gelder bewilligt werden. Man rechnet mit einem

**Hauszinssteueraufkommen von insgesamt 2,1 Millionen Mark**

und hofft bei einer Beleihung von 1250 Mark pro Zimmer auf 1700 neue Zimmer zu kommen.

In dem Vorschlag der Verwaltung heißt es u. a.: „Auf die städtische Bautätigkeit entfallen 300 Zimmer zu 1250 Mark = 375 000 Mark, auf Genossenschaften und Private 1400 Zimmer zu 1250 Mark = 1 750 000 Mark, zusammen 2 125 000 Mark. Die Stadt wird aus diesen 375 000 Mark etwa 124 Wohnungen zu 2 Zimmer und 16 Wohnungen zu 3 Zimmer herstellen, zusammen 140 Wohnungen. Es ist weiter anzunehmen, daß aus den der privaten Bautätigkeit zur Verfügung gestellten 1400 Zimmern 100 Zweizimmerwohnungen = 200 Zimmer, 300 Dreizimmerwohnungen = 900 Zimmer, 75 Vierzimmerwohnungen mit 1400 Zimmern hergestellt werden. Es baut also die Stadt 140 Wohnungen zu 2 und 3 Zimmern, Private 475 Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern. Es werden also zusammen 615 Wohnungen erstellt, wobei sich wiederum in die 475 Privatwohnungen Genossenschaften und Private je zur Hälfte zu teilen hätten."

Das Bauprogramm umfaßt folgende Vorschläge: Städtisches Bauprogramm:

„1. Auf dem Wortsch 8 Häuser mit 42 Wohnungen und 80 Zimmern. 2. Rheinischestraße 9 Häuser mit 42 Wohnungen und 96 Zimmern. 3. Dorfwiese 6 Häuser mit 36 Wohnungen und 72 Zimmern. 4. Am Treppenweg Leimbach-Bedanstraße 2 Häuser mit 14 Wohnungen und 42 Zimmern. 5. Platz an der Wiesenstraße 1 Haus mit 3 Wohnungen und 10 Zimmern, zusammen 22 Häuser mit 141 Wohnungen und 300 Zimmern. Darin sind enthalten 124 Wohnungen zu je 2 Zimmern, 16 Wohnungen zu je 3 Zimmern, 1 Wohnung zu 4 Zimmern. Unter der Annahme, daß ein Zimmer 3300 Mark kostet, werden die 300 Zimmer einen Aufwand von 990 000 Mark verursachen, wobei der Kubikmeter umbauten Raumes mit 32 Mk. berechnet ist. Hinzu tritt noch für Straßen, Wege, Kanäle ein Betrag von 240 000 Mark, zusammen 1 200 000 Mark. Vor dieser Summe sind 375 000 Mark durch Hauszinssteuermittel gedeckt, so daß noch 825 000 Mark aus einer Anleihe zu bestreiten sind.

Private Bautätigkeit: Die zu erbauenden 1400 Zimmer verursachen an Herstellungskosten bei 3300 Mark für ein Zimmer 4 620 000 Mark, hierzu für Grundstücke 930 000 Mark, zusammen 5 400 000 Mark. Bei einer 70prozentigen Beleihung entsteht hier ein Kapitalbedarf von 4 050 000 Mark. Hiervon sind durch Hauszinssteuermittel gedeckt 1 750 000 Mark, so daß noch 2 300 000 Mark an Hypothekengeldern zu beschaffen wären. Im neuen Baujahr kann diese Summe nach Angabe der Städtischen Sparkasse von dieser wieder in Form von Zusatzhypotheken hergegeben werden. Aus Anleihe zu bestreiten verbleiben dann nur noch die Restbaukosten des städtischen Bauprogramms in Höhe von 825 000 Mark.

Dieser günstige Umstand gibt Veranlassung, die Hergabe weiterer 500 000 Mark als Hauszinssteuerhypotheken im Vorgriff auf das Jahr 1930 vorzuschlagen. Bei einer Beleihung von durchschnittlich 1250 Mark pro Zimmer könnten hierauf weitere 400 Zimmer beliehen werden oder 30 Wohnungen zu je 4 Zimmern = 200 Zimmer, 50 Wohnungen zu je 3 Zimmern = 150 Zimmer, 25 Wohnungen zu je 2 Zimmern = 50 Zimmer, zusammen 125 Wohnungen mit 400 Zimmern. Diese 125 Wohnungen könnten denjenigen Genossenschaften zugeteilt werden, die die erste Hypothek selbst mitbringen, also Spartassengelder und Zinsverbilligung von der Stadt nicht in Anspruch nehmen. Zu den oben aufgeführten 615 Wohnungen diese 125 hinzugerechnet, ergibt ein Gesamtwohnungsbauprogramm von 740 Wohnungen, wovon 240 Wohnungen zu je 3 Zimmern, 125 Wohnungen zu je 4 Zimmern zu erstellen wären. Diese Gruppierung muß bei der Vergebung der Gelder auf alle Fälle berücksichtigt werden, damit auch die Zahl der Wohnungen wirklich erreicht wird.

Beleihungshöhe, Verzinsung und Zinsverbilligung sollen die gleiche wie im Vorjahre bleiben, auch sollen die Mittel für die Instandsetzung von Altwohnungen wie bisher aus Anleihe bestritten werden, da sie ja im Laufe der Zeit wieder zurückfließen. Es sollen also auch diesmal wieder alle verfügbaren Mittel für den Neubau von Wohnungen verwandt werden. Lediglich die Verzinsung des Eigengeldes wird von 5 auf 5,5 Prozent erhöht."

---

wurde, geschah das aus der Erkenntnis heraus, daß die kommunalen Interessen dieses Bezirks in den bestehenden Vereinen nicht zur Zufriedenheit der Bewohner des Bezirks vertreten seien. Mit rund sechzig Mitgliedern trat der Verein ins Leben. Er war sich sehr wohl bewußt, daß die Zeit nicht gerade die günstigste war. Die Ungunst des Geldmarktes, die schwebenden Eingemeindungsfragen und nicht zuletzt die Tatsache, daß bei der Gründung des Vereins der Haushaltsetat der Stadt schon unter Dach und Fach war, ließen die Sache sehr schwierig erscheinen. Trotzdem kann der Verein am Jahresabschluß mit Befriedigung auf die bisherige Tätigkeit zurückblicken. Mancher Anregung ist Folge gegeben worden. Noch manches Weitere bleibt zu erstreben. Dazu gehören die Regulierung der oberen Kohlstraße und der Saarstraße, die Beleuchtung zu den Siedlungen und die Instandsetzung der Zufahrtswege zu ihnen sowie manches andere. Im Jahresbericht wurde der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Stadtverwaltung für diese Wünsche im nächstjährigen Etat Mittel zur Verfügung stellt.

Die steigende Mitgliederzahl (über 200 am Jahresschluß) sowie der rege Besuch der Versammlungen hat die Daseinsberechtigung des Vereins erbracht.

Das Interesse der Mitglieder hat es auch zu Wege gebracht, daß Weihnachten in 56 Familien eine Weihnachtsfreude hineingetragen werden konnte. Den Spendern wurde herzlich gedankt.

---

c.— Städtische Verdingung. Die Ausführung und Lieferung von Schreinerarbeiten (innere Türen) für die Wohnung 6 bauten an der Wülfratherstraße und an der Röntgenstraße soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 29. Januar, mittags 12 Uhr, beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 85, einzureichen. Ferner ist zu vergeben die Ausführung der Erd-, Befestigungs-, Kanal- und Rohrgrabenarbeiten für den Ausbau der Saarstraße. Angebote hierfür sind bis zum 30. Januar, mittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 18, einzureichen.

c.— Pfarrwahl in Sonnborn. Die Pfarrwahl zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Pfarrers Winckler freigewordenen Pfarrstelle in Sonnborn ist auf Donnerstag den 24. Januar, nachmittags 6 Uhr, in der evangelisch-reformierten Kirche in Sonnborn angesetzt. Der Wahlhandlung geht ein Gottesdienst voraus, den Superintendent Jung halten wird.

c.— Oberrealschule in Aufbauform. Mit der Oberrealschule-Nord ist eine Oberrealschule in Aufbauform verbunden. Diese Schule gewährt dieselben Berechtigungen wie eine Oberrealschule. Sie nimmt begabte Schüler der Volksschule, die 7 Klassen der Volksschule mit Erfolg besucht haben, in ihre unterste Klasse (Untertertia) auf. Anmeldungen für die Aufbauschule sind möglichst bis zum 15. Februar an den Direktor der Oberrealschule-Nord einzureichen.

c.— Bei der Luftfeuerdienststelle des Finanzamts Elberfeld ist, um eine schnelle und reibungslose Abfertigung des Publikums zu ermöglichen, eine Hilfsstelle im kleinen Saal des evangelischen Vereinshauses, Kasinostraße 1, eingerichtet worden. Die Hilfsstelle, bei der es sich nur um eine vorübergehende Einrichtung handelt, wird ab 21. Januar 1929 eröffnet.

c.— Feuer im katholischen Gesellenhaus. Die Feuerwehr wurde mittels Fernsprecher nach dem katholischen Gesellenhaus an der Josephstraße gerufen. Es brannte an zwei Stellen in den oberen Stockwerken ein Balken am Schornstein. Der Brand wurde mit kleinem Löschgerät gelöscht. Vermutlich Heizanlage war die Ursache der Brandentstehung.

c.— Der Zigarettendieb ermittelt. Vor einigen Tagen wurden, wie gemeldet, einem in Oehwinkel wohnenden Vertreter aus einem Auto in der hiesigen Südstraße 4000 Zigaretten im Werte von 160 Mark gestohlen. Die Kriminalpolizei ermittelte den Täter in einem 20jährigen Hilfsarbeiter aus der Arrenbergerstraße. Das gestohlene Gut konnte restlos wieder herbeigeschafft und dem Bestohlenen ausgehändigt werden.

# Barmen

## Feuer am „Starenschloh".

### Wasserdruck und schlechte Wegeverhältnisse erschweren die Löscharbeiten. — Hühnerdiebe als Brandstifter?

b.— Von einem schweren Schadenfeuer wurde das neben dem bekannten Ausflugslokal „Starenschloh" liegende Anwesen heimgesucht. Aus bisher noch unbekannten Ursachen entstand in dem an das Wohngebäude grenzenden Geflügelstall Feuer, das auch bald das Haus ergriff. Die Flammen sprangen zuerst auf das Dachgeschoß über, äscherten dieses völlig ein und ergriffen dann auch die anderen Teile des Hauses. Die Barmer Feuerwehr wurde alarmiert, konnte aber infolge der schlechten Wegeverhältnisse und der weiten Entfernung nur mit Verspätung an der Brandstelle eintreffen. Sie nahm das Feuer mit zwei Schlauchleitungen in Angriff, jedoch machten sich bei den Löscharbeiten besonders die schlechten Wasserverhältnisse unangenehm bemerkbar. Der Brand wurde zuerst aus den mitgeführten Wasserbehältern bekämpft, später mußte man einen in der Nähe gelegenen zugefrorenen Teich aufhacken, um die Motorspritze speisen zu können. Erst nach etwa zweistündiger Tätigkeit war die größte Gefahr beseitigt, da die Flammen auch auf das Restaurant überzugreifen drohten. Der angerichtete

**Schaden ist recht beträchtlich,**

soll aber durch Versicherung gedeckt sein. Verbrannt sind u. a. wertvolle Möbelstücke. Nach den Angaben des Besitzers sollen sich in dem abgebrannten Stall etwa 50 Hühner befunden haben. Da man von den Tieren weder Ueberreste noch sonstige Spuren gefunden hat, wird angenommen, daß Hühnerdiebe die Brandstifter gewesen sind.

Die mangelhaften Wegeverhältnisse, die das verspätete Eingreifen der Wehr mit verschuldet haben, waren schon verschiedentlich Gegenstand lebhafter Klagen in der Bürgerschaft. Jetzt, nachdem die Unhaltbarkeit der Verhältnisse wohl kaum deutlicher als durch diesen Brand klar gemacht worden ist, wird man wohl endlich zur Beseitigung der größten Mängel kommen und besonders für eine ausreichende Beleuchtung der Zugangswege Sorge tragen.

## Rund 9 000 Besucher

### der Barmer Ernährungs-Ausstellung

b. Die Ausstellung in der Concordia „Die richtige Ernährung" erfreut sich recht lebhaften Besuches. Der gestrige Tag brachte die bisherige Höchstzahl von 1500 Besuchern. Insgesamt wurden bisher rund 9000 Personen gezählt. Erfreulicherweise stellt auch die Umgegend einen erheblichen Teil der Besucher. — Folgende Vorträge sind für die nächsten Tage vorgesehen: Am 24. Januar spricht in der Concordia um 5 Uhr nachm. Frau Prof. Michels-Berlin über das Thema: „Ernährung der Familie"; ferner um 8 Uhr abends Kreisarzt Med.-Rat Dr. Tilling über das Thema: „Lebensmittelinfektionen" und am 25. Januar, um 6 Uhr abends, Dr. Walters-Bonn über das Thema: „Zahnpflege und Ernährung".

## Geschäftsleute — Vorsicht!

### Ein Barmer Opfer des Warenschwindlers.

b. Der Warenschwindler, der vor einigen Tagen mit Erfolg in Elberfeld aufgetreten ist, hat neuerdings seine Opfer in Barmen gefunden. Er besuchte telephonisch bei einem Lebensmittelhändler zehn Pfund Butter, bei einem anderen 15 Pfund Butter, die nach einer Wirtschaft in der Carnaperstraße bezw. in ein Kaffeehaus in der Berlinerstraße geschickt werden sollten. Der Schwindler erwartete die Ueberbringer der Ware auf der Straße, ließ sich die Ware aushändigen und sagte, er habe inzwischen noch mehr Waren bestellt, die sie eben abholen möchten. In beiden Fällen sind die Betrogenen auf den Schwindler hereingefallen, trotzdem vor dem Betrüger bereits gewarnt worden war. Dieser ist etwa 35 Jahre alt, 1,72 Meter groß, korpulent, hat rundes, blasses Gesicht und große Hände. Bekleidet war er mit dunkelgrauem zweireihigem Ueberzieher, dunkelgrauem, weichen Filzhut, Gummischuhen, langer Krawatte und schwarzen Lederhandschuhen.

b.— 50 Jahre im Betrieb. Der Setzer August Rahrendorf, Barmen-Wichlinghausen, Sonnenstraße, kann am heutigen Tage auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma H. Wuppermann Söhne K.-G. in Barmen-Wichlinghausen zurückblicken.

b.— Ein Opfer der Straße. In der Schmiedestraße geriet ein Motorrad ohne Insassen ins Gleiten ins Rutschen und rannte mit seinem Vorderrad gegen einen Baum. Bei dem heftigen Anprall wurde das Fahrzeug stark beschädigt. Der Fahrer selbst erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

# Letzte Telegramme.

## Der Haushalt für 1929 dem Reichsrat zugegangen.

WTB. Berlin, 22. Jan. (Drahtb.) Dem Reichsrat ist soeben der Haushaltsplan für 1929 mit den dazu gehörigen Deckungsvorlagen zugegangen. Es handelt sich außer dem Haushaltsplan selbst um folgende Gesetzentwürfe: Gesetz zur Aenderung der Biersteuer, Gesetz zur Aenderung des Branntweinmonopols, Novelle zur Umsatzsteuer, dritte Novelle zur Einkommensteuer, Novelle zur Vermögenssteuer, Novelle zur Wechselsteuer, zweite Uebergangsregelung des Finanzausgleichs und Novelle zur Reichshaushaltsordnung.

Die Gesetzentwürfe sind zunächst den zuständigen Ausschüssen des Reichsrates übermittelt worden, die ihre Beratungen, wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger erfährt, am 4. Februar beginnen werden. Man rechnet damit, daß die Arbeiten der Ausschüsse mindestens eine Woche in Anspruch nehmen, so daß die öffentlichen Plenarberatungen des Reichsrates über den neuen Etat kaum vor Mitte Februar beginnen können. An den Reichstag wird danach der Etat voraussichtlich erst in der letzten Februarhälfte gelangen. In parlamentarischen Kreisen hält man es deshalb für zweifelhaft, daß der Etat noch vor dem 1. April fertiggestellt werden kann. Das Finanzministerium würde alsdann einen Notetat ausarbeiten und noch vor dem 1. April vom Reichsrat und Reichstag genehmigen lassen müssen.

**Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.**


Hauptschriftleiter: E. H. Lotze.

Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goeberg; für den lokalen allgemeinen Teil: Karl Otz; für Barmen: Karl Schubert; für den Lokalen: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; i. provinzielle Nachrichten Dr. W. Hubert; für die Anzeigenrubriken: Dr. Mario Meberg; für den Anzeigenteil: W. Lennartz, sämtl. Elberfeld; Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meder.

Geschäftsleitung in Berlin: Hauptschriftleiter Dr. W. H. Herrick-Heppard; Politik: Fritz Goeberg; Handel: Dr. A. Siebel; Feuilleton: Katharina Koch.

Druck und Verlag von C. Mirenhof in Elberfeld.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe (Elberfeld-Barmen-Ausgabe) liegt ein Prospekt der Fa. Gummiwarenfabrik, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Ritterstraße 36, betr. „Gummi-Spezialitäten", bei. 4318



Fay's Zedernöl gegen Husten Heiserkeit Verschleimung.

# Betten u. Bettwaren

sehr vorteilhaft!

## Metallbettstellen

**Metallbettstellen**
in weißer hochfeiner Emaille-Lackierung, mit stabilen Zugfedermatratzen, mod. Formen u. Messingverzierungen

**Metallbettstellen** weiß, ohne Verzierung
32.50 24.50 19.50 **14.90**

**Metallbettstellen** weiß, mit Verziegung
36.50 32.50 28.00 **23.50**

## Auflegematratzen

**Auflegematratzen**
mit kräft. Drellbezügen und haltbaren Füllungen von der einfachsten bis zur besten Ausführung

**Auflegematratzen** 3 teil., m. Keil, Drellbezug u. Seegrasfüll.
29.50 26.00 23.50 **19.50**

**Auflegematratzen** 3 teil., mit Keil, Drellbezug mit Wollfüllung
46.50 39.50 34.00 **29.50**

## Weisslackmöbel

Kleiderschränke / Waschkommoden
Nachtschränke / Einzelmöbel
in guter Qualität und Lackierung
zu denkbar niedrigsten Preisen

## Fertige Bettwaren

Oberbetten / Kopfkissen / Plumeaux
mit nur federdichten Inletts und guten Federn, Halbdaunen oder Daunen gefüllt,
jetzt ganz besonders billig

## Steppdecken

**Steppdecken** diesen Artikel pflegen wir besonders und bringen während unseres Inventur-Ausverkaufs nur einwandfreie Qualitäten zu ganz besonders billigen Preisen.

**Steppdecke** 2-seitig Satin, mit Halbwollfüllung, 130/190 cm ..... **8.90**

**Steppdecke** 2 seitig Satin, mit weicher Wollfüllung, 150/200, fertig groß ..... **18.50**

**Steppdecke** 2 seitig Seidensatin, mit weicher Wollfüllung, gute, strapazierfähige Qualität, volle Größe ..... **23.50**

**Steppdecke** 2 seitig, feinster Makosatin, mit Wollfüllung, hervorrag. Qual. ..... **34.00**

**Daunendecken** teils m. daunendichten Satins, teils mit Einschütte unterlegt und guter Daunenfüllung ..... **65.00**

**Kunstseid.-Steppdecken** in schönen Mustern und Farben, mit Wollfüllung volle Größe ..... **34.50**

**Bettfedern u. Daunen** nur gute Qualität 11.00, 7.95, 6.75, 5.90, 4.95, 3.50, 2.95, 1.95, 0.80

121

**Schlaraffia-Matratze**
mit Drellbezug, gute Verarbeitung
135.00 115.00 95.00

# TIETZ
ELBERFELD

**Kapock-Matratze**
mit garantiert unvermischtem Javakapock gefüllt
90.00 79.00 65.00

---

*Gute Anzug-Stoffe für wenig Geld*
*Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.*

Im Inventur-Ausverkauf

fast **alle Waren noch billiger**

wie vorher.

**Etwa 10 tausend Meter Herren-Stoffe**

für elegante Maßanfertigung Kammgarnstoffe, reine Wolle, Kette u. Schuß reines Kammgarn

Meter **7.50, 9.-, 10., 12.-, 15.-** Mark

Wenn Sie Geld sparen wollen, dann kommen Sie zu uns nach

Herzogstraße und W.-Rathenaustraße **ELBERFELD** Herzogstraße und W.-Rathenaustraße

1454

# Der Textilhof

---

Der große **Erfolg** dem unser **Arnica-Haarwuchs Kopf- und Nervennahrung** erzielt, hat seine Ursache in der glücklich. Zusammenstellung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganz. Nervensystems notwendigen Bestandteile

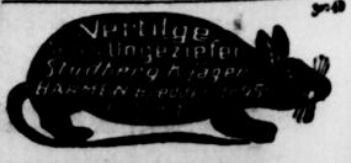
Zu haben in der Drog. Kasten & Sörmann, Elb., Wall 18 — In Barmen: Drog. Mittenzwei, Hochstr. 2, auserdem Nr. 39 In Vohwinkel: Drogerie Klimmer, Mittelstraße 10 bei.

Bei Katarrh, Husten **Asthma** wirkt auch i. veralteten Fällen der auffallend. schleimlösende Hemmt-Asthma-Tee. a179 Zu haben in allen Apoth., bestimmt Adlers-Apoth., Herzogstr.

**Vom Erzeuger zum Verbraucher!**
**Feinste Wurst- u. Rauchwaren**
nach westfälischer Hausmacherart, aus eigen. Gutsschlachterei, liefert prompt und preiswert
**Rittergut Osthoff,** Kreis Osnabrück
Post Georgsmarienhütte, Postfach 4
Probepaket netto 9 Pfd. 17.50 RM. porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme. — Auf Wunsch Preisliste. — a316



Netz-Empfänger für alle Stromarten Mk. 68.50 mit Röhren
**Radio-Rundfunk-Hansen**
Kipdorf 104, Tel. 1434



## Wenn die Tage anfangen zu längen . . .

### Eine alte Wetterregel.

„Wenn die Tage anfangen zu längen,
Dann fangen sie auch an zu strengen."

So hörte man oft die alten Leute sprechen, wenn im Januar Schneefall und starke Kälte einsetzten. Es kann wohl nicht bezweifelt werden, daß in der angeführten Wetterregel ein Körnchen Wahrheit steckt, daß sie eine Erfahrungstatsache ist, die gleich den Sprichwörtern nach Alter und Entstehen unbekannt, aber eine „Weisheit auf der Gasse" ist.

Nehmen wir die Wirkung als gegeben an, forschen wir nach der Ursache. Merklich haben die Tage jetzt wieder zugenommen. Der Volksmund behauptet, „am Dreikönigstage (6. Januar) um einen Hahnenschrei". Was will das sagen? Etwa um so viel, um so lange, wie ein Hahnenschrei währt? Das wäre so wenig, daß es keinen Sinn hätte, den Vergleich zu gebrauchen. Ein alter Mann, der sich in der Welt viel umgesehen und umgehört hat, sagte zu mir, dem Knaben, der gern seinen Erzählungen lauschte, das Wort vom Hahnenschrei bedeutet, der Tag hat um eine halbe Stunde zugenommen, denn so weit kann man den Hahnenruf auf dem Lande in ruhiger Winternacht hören.

Warum fallen nun meist die kältesten Tage des Jahres bei uns nicht mit dem niedrigsten Sonnenstande am 21. Dezember zusammen, sondern erst in den Januar hinein? Gewiß ist die Sonne unsere wichtigste Wärmequelle, aber sie bestimmt nicht allein den Ablauf des Wetters. Andere Faktoren sprechen bestimmend mit. Wäre die Sonne der einzige Wärmefaktor, so müßte eine gleichmäßige Zu- und Abnahme der Temperatur nach dem Sonnenlauf erfolgen. Vor allem spielt die Luftbewegung entscheidend mit. Es steht fest, daß Wasser, also vor allem das Meer, die Wärme viel langsamer annimmt, aber auch langsamer abgibt als das Land. So verschieben sich die Jahreszeiten auf dem Meere etwas. Im Herbst hat das Meer ein Plus von Wärme dem Lande gegenüber. Da nun bei uns im Spätherbst die Südwinde vorherrschen, teilt sich dieses Plus dem Lande mit. So wirkt die Nähe des Meeres verschiebend auf die Temperaturkurve, und der Kältepunkt schiebt sich in den Januar hinein. Die höhersteigende Sonne hat dann noch nicht so viel Kraft daß sie dieses Minus ausgleichen kann. Auch sind nun allmählich auf den Höhen und in den nördlichen und nordöstlichen Ländern so viel Schneemassen gefallen, daß durch nördliche und östliche Winde die Temperatur bedeutend herabgesetzt wird. Ferner wird beim Schmelzen der Schneemassen sehr viel Wärme verbraucht.

Und noch eine Beobachtung wird jeder gemacht haben. Sonnenhelle Tage zählen wir wenig im Winter, dagegen weit mehr sternenklare Nächte, besonders bei zunehmendem Mond. Durch die starke Ausstrahlung des Bodens bei Nacht in den kalten Luftraum, sinkt die Temperatur bei niedrigem Sonnenstande ganz bedeutend. So halten die Nachtfröste zuweilen bis in den Mai hinein an. Nach dem Ausgeführten besteht also der Ausspruch zu recht:

„Wenn die Tage anfangen zu längen,
Dann fangen sie auch an zu strengen."

## Thalia-Theater, Elberfeld.

**Gräfin Mariza.** — Operette von Emmerich Kalman.

Unter den modernen Operetten gibt es nicht viele, die ein Eintagsfliegendasein überdauern. Aber Kalmans temperamentvoller Wurf „Gräfin Mariza" scheint zu ihnen zu zählen. Der starke Zuspruch dieser nach längerer Pause in den Spielplan des Thalia-Theaters aufgenommenen Operette bestätigt diese Annahme, umsomehr, als das Geheimnis ihrer Wirkung in ihren Vorzügen liegt: Einer spannenden und auch sonst fesselnden Handlung und in melodischem wie rhythmischen Elan ihrer vom Cardas bestreuerten Musik.

Die augenblicklichen Kräfte des Thalia-Theaters stärken in den Hauptrollen durch ihre temperamentvolle besondere Eignung diesen Erfolg. Da ist Milena Pawlowna, durch ihre rassige schlanke Erscheinung wie dem Charme ihres Spiels wie geschaffen für die Titelpartie, der sie auch gesanglich gerecht wird. Ihr Partner Emmerich Müller-Marien weiß seinen Tenor durch eine gleichfalls sehr leidenschaftsvolle und elegante Darstellung zu heben. Daneben das zweite Paar, den frischen liebenswürdigen Hans Polscher als Coloman und als Lisa die Bühnentemperament sprühende Lotte Zara, deren Lustigkeit sich jeder freut, wenn sie die Bühne betritt. Unter den übrigen Typen machen sich Willi Schurs Fürst Dragomir und auch für die Regie verantwortliche Leo Reichers komische Episode des Penizek vorteilhaft bemerkbar. Nicht zuletzt auch Kapellmeister Fuchs Martin, der dem Ganzen musikalischen Schwung gibt. Einstudiert wurde die Aufführung von Fritz Petzold. —a.

## 8336 Wohnungssuchende in Elberfeld.

### Uebersicht über den Monat Dezember 1928.

e.— Ende November betrug die Zahl der Wohnungssuchenden in Elberfeld 8266, es war ein Zugang von 250, ein Abgang von 180 Wohnungssuchenden zu verzeichnen, so daß am 31. Dezember 1928 ein Bestand von 8336 Wohnungssuchenden vorhanden war. Es konnten 161 Suchende untergebracht werden, 7 Antragsteller zogen ihre Anträge zurück, 12 verzogen nach auswärts. Von den Suchenden sind 3837 als dringend und 4499 als bedürftig vormotiert. Es erhielten drei Familien eine einräumige, 75 eine zweiräumige, 42 eine dreiräumige, 21 eine vierräumige, 12 eine fünfräumige und 8 eine größere Wohnung. Von diesen 161 vermittelten Wohnungen sind 117 durch Maßnahmen des Wohnungsamtes, 27 durch Anmeldung des Vermieters und 17 durch Anmeldung von Wohnungssuchenden bekannt geworden. Durch freiwillige Abgabe konnte eine Familie untergebracht werden.

Um sämtliche Wohnungssuchende unterzubringen, fehlen 42 Wohnungen mit einem Raum, 1732 mit zwei Räumen, 2080 mit drei Räumen, 759 mit vier Räumen, 235 mit fünf Räumen, 64 mit sechs und mehr Räumen, insgesamt also 4913 Wohnungen mit 14 413 Räumen. Dabei sind bereits die von den Wohnungssuchenden jetzt benutzten Räume in Anrechnung gebracht worden.

Mietberechtigungskarten waren im Umlauf Ende November 2514, der Zugang betrug im Dezember 476, der Abgang 132, so daß am 31. 12. 28 ein Bestand von 2858 Mietberechtigungskarten verbleibt.

## Die Arbeitsgemeinschaft für Grenz- und Auslandsdeutschtum Elberfeld-Barmen.

der fast alle Grenzlandverbände des Wuppertals angehörten, veranstaltet am 26. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale des evang. Vereinshauses, Elberfeld, Kasinostr. 1, einen Deutschen Grenzabend. Es sollen in anschaulicher Weise Land und Leute in den verlorenen und bedrohten deutschen Grenzmarken und ihr Kampf um deutsche Sprache und Kultur in ernsten und heiteren Dialekt- und anderen Dichtungen, Liedern und Volkstänzen und Ansprachen von Vertretern der bedrohten Gebiete geschildert werden. Die Elberfelder Schulverwaltung hat die große Bedeutung dieser Veranstaltung für die Aufklärung weiter Kreise über die deutsche Grenzlandnot dadurch anerkannt, daß sie dem städtischen Jugendorchester die Mitwirkung erlaubt hat.

## Volkshochschule Elberfeld.

e. Die Anmeldung ist im Gange. In dieser Woche beginnen weitere Lehrgänge über „Wirtschaftsdemokratie" (Gew.-Sekr. Daum), „Temperament und Charakter" (Psychologe v. d. Mühlen), „Bücher, die man kennen sollte" (Bibliothekar Schaefer), „Gütererzeugung und Güterverteilung" (Mittelschullehrer Wimber) und „Rednerische Uebungen" (Mittelschullehrer Voigtländer); ferner zwei musikalische Lehrgänge: „Ausgewählte Klavierwerke Mozarts" (Kapellmeister H. G. Schmidt) und „Joh. Seb. Bach" (Dr. Hartmann), beide mit instrumentalen Erläuterungen.

Jugendgemeinschaften mit den Themen: „Freies Wandern, Jugend und Dichtung" (Lehrerin Wilmes) und „Der Puppenspieler" (Lehrer Hilker) wollen besonders jungen Menschen geistige Anregung geben. Auch zu den meisten bereits begonnenen Kursen werden noch Anmeldungen in der Geschäftsstelle Kasinogartenstraße 10 entgegengenommen. Besonders sei auf die Lehrgänge über Wetterkunde, Radiotelegraphie, Länderkunde und Bernard Shaw aufmerksam gemacht.

## Bemerkungen zur Berufsfrage.

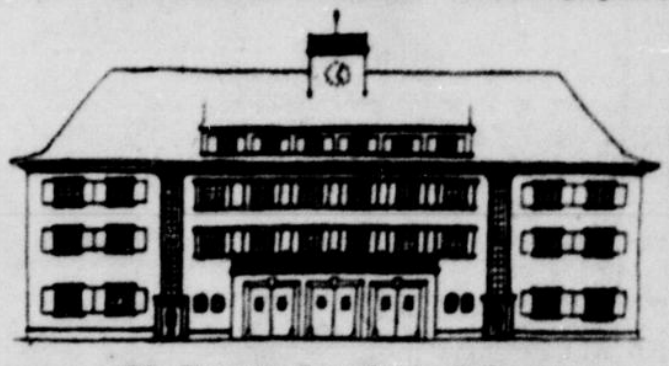
e.— Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband Elberfeld wird uns geschrieben: Obgleich der Schulentlassungstermin noch ziemlich fern ist, werden sich viele Eltern schon in diesen Tagen ernsthaft mit der Berufswahl für ihre Söhne beschäftigen. Die Frage: Soll unser Sohn Kaufmann werden? wird in Hinblick auf die noch immer große Stellenlosigkeit vielfach mit starken Zweifeln erhoben werden. Und dennoch macht sich auch im Kaufmannsberufe immer stärker ein Mangel an Kräften, die nicht den Typ des „Kontoristen" mit allgemeinen Kenntnissen verkörpern, bemerkbar. Es bieten sich heute für junge Menschen, die die notwendigen Voraussetzungen mitbringen, wieder etwas bessere Aussichten bei der Erlernung dieses Berufes. Entscheidend ist allerdings nicht nur, daß der junge Berufsanwärter eine Lehrstelle bekommt, sondern in noch höherem Maße, daß ihm seine Lehrfirma auch eine gut: Ausbildung gewährleistet.

Es ist daher allen Eltern, die ihren Sohn Kaufmann werden lassen wollen, zu empfehlen, sich vorher genaue Auskunft über die Voraussetzungen, Anforderungen und Aussichten des Kaufmannsberufes einzuholen. Die Kaufmännische Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes unterhält in Elberfeld, Bahnhofstraße 41 täglich in der Zeit von 1! Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags besondere Sprechstunden für Eltern und Schüler, in denen sie über alle Fragen des Kaufmannsberufes und über die Lehrverhältnisse Auskunft erteilt.

# Feuerschutz auf dem Elberfelder Hahnerberg.

### Errichtung einer Feuerwache und Polizeizweigstelle.

Der Feuerschutz in Elberfeld ist in den letzten Jahren fortgesetzt vervollkommnet worden, so daß die Gewähr besteht, daß bei Brandkatastrophen rasch und zweckmäßig eingegriffen wird und eine wirksame Bekämpfung erfolgen kann. Erfreulicherweise hat die Stadtverwaltung auch den Außenbezirken ihre Aufmerksamkeit zugewandt, ein erhöhter Feuerschutz ergab sich für sie auch gebieterisch, nachdem die Siedlungsbauten sich mehr und mehr an den Hängen des Wuppertals zur Höhe hinaufziehen. In den Außenbezirken bestehen noch die freiwilligen Wehren. Sie wurden mit den modernsten Hilfsmitteln der deutschen Feuerwehrtechnik ausgestattet. Erst kürzlich hat die Freiwillige Feuerwehr Hahnerberg bekanntlich eine Motorspritze erhalten, die gelegentlich des Stiftungsfestes im Herbst zum ersten Male öffentlich für eine Schauübung am Schreinerschen Gehöft im Hipkendahl vorgeführt wurde. Wir haben darüber seinerzeit ausführlich berichtet. Um für die neue Spritze auch eine Unterkunft zu schaffen und bei Ausbruch eines Brandes zugleich sofort Feuerwehrleute zur Hand zu haben, soll jetzt auf dem Hahnerberg auch ein Neubau für eine Nebenfeuerwache errichtet werden. Von der Stadt ist zu diesem Zwecke an der Hahnerbergerstraße der frühere Spielplatz der Post gegenüber zum Preise von 30 000 Mark käuflich erworben worden. Der auf diesem Grundstück projektierte Neubau, der im Dezember von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt worden ist, sieht eine Feuerwehrgerätehalle sowie ein Wohngebäude mit 16 Wohnungen vor. Die Baukosten sind auf 265 000 Mark veranschlagt.



Die Feuerwache auf dem Hahnerberg.

Mit der Errichtung des Baues soll begonnen werden, sobald die Witterung es gestattet. Nebenstehend geben wir ein Bild des projektierten Baues.

Das neue Gebäude bildet für den Hahnerberg eine weitere bemerkenswerte Verschönerung seines Ortskerns. In den letzten Jahren hat sich auf dem Hahnerberg eine rege Bautätigkeit entwickelt, und durch die großzügige Regulierung und Neupflasterung der Hahnerbergerstraße hat sich das äußere Bild der südlichen Höhen ganz wesentlich zu seinem Vorteil verändert. Gutem Vernehmen nach steht zugleich mit der Verbesserung des Feuerschutzes auch ein

besserer polizeilicher Schutz

in Aussicht. In der Einteilung der Polizeireviere soll eine Aenderung eintreten. Das bisherige sechste Revier (Steinbeckerstraße) und das siebte Revier (Hopfenstraße) sollen zu einem Revier zusammengelegt werden, das demnächst nach der Blücherbrücke in die vom Postamt 5 benutzten Räume verlegt werden soll. Für das Postamt wird bekanntlich zurzeit gegenüber auf dem Eisenbahngelände ein Neubau errichtet. Schon lange war es auf dem Hahnerberg als ein großer Uebelstand empfunden worden, daß das so ausgedehnte Gebiet mit seiner zahlreichen Bevölkerung so weit vom Polizeirevier entfernt war und infolgedessen im Falle der Not auch polizeiliche Hilfe erst nach geraumer Zeit zur Stelle sein konnte. Hinzu kommt, daß heute Bürger sehr häufig in die Lage kommen können, das Polizeirevier in Anspruch nehmen zu müssen, sei es durch Bescheinigung für Rentenbezüge oder sonstige soziale Zwecke, durch Ausfertigung von Personalausweisen und Pässen, Vernehmungen, Aufklärung von Unfällen usw. Für alle diese Arbeiten mußten die Bewohner des Hahnerbergs bis jetzt den weiten Weg bis zur Steinbeckerstraße nach der Briltherstraße zurücklegen und hatten dadurch sehr große Zeitversäumnisse, oder bei Benutzung der Straßenbahn nicht unwesentliche Aufwendungen, die namentlich für weniger Bemittelte erheblich ins Gewicht fielen. Durch Verlegung des Reviers nach der Blücherbrücke würden die Wege noch weiter und die damit verbundenen Unbequemlichkeiten noch größer werden. Von den Bürgervereinen dieses Bezirks war daher beantragt worden,

auf dem Hahnerberg eine Zweigstelle des sechsten Polizeibezirks

zu errichten, in der namentlich die vorerwähnten Arbeiten ihre Erledigung finden könnten. Das Polizeipräsidium hat sich der Berechtigung dieses Wunsches nicht verschließen können, und die Schaffung der Polizei-Zweigstelle ist beschlossen. Sie soll in dem Neubau für die Nebenfeuerwache untergebracht werden. Ihre Eröffnung ist für den 1. Juli in Aussicht genommen. Natürlich wird mit der Errichtung der Polizei-Zweigstelle auch gleichzeitig eine Verbesserung des polizeilichen Schutzes einhergehen. Die Neuerungen werden von den Bewohnern der Außenbezirke zweifellos mit Freuden begrüßt werden.

## Die Gefährdung der Kinder im Straßenverkehr




Durch den ständig wachsenden Kraftwagenverkehr sind die Kinder heute besonders gefährdet. Vor allem in den Großstädten fallen immer mehr Kinder den Autos zum Opfer. So gerieten z. B. in Berlin im Jahre 1928 sich 75 Proz. aller durch Ueberfahren getöteten Kinder unter die Räder des Kraftwagens, während durch die Straßenbahn noch nicht 6 Proz. ihr Leben einbüßten.

## 40 Jahre reformiertes Gemeindehaus in Elberfeld.

Am 18. Januar waren 40 Jahre verflossen, seitdem das 1888 erbaute Gebäude seiner Bestimmung übergeben wurde, nachdem die Grundsteinlegung am 9. September 1887 erfolgt war. Das Haus ist bekanntlich auf einem Teil des Grundstücks errichtet, auf dem von 1676-77 bis 1859 das alte reformierte Armenhaus stand. Auch dem Gemeindesaal dieses ehrwürdigen Gebäudes geschah auch am erwähnten 18. Januar der Einzug ins neue Heim, über dessen Eingang die Inschrift zu lesen ist: „Der Herr, unser Gott, sei mit uns, wie er mit den Vätern gewesen ist." Kurz darauf, Mitte November 1889, trat auch das neuerbaute Armen-, Kranken- und Erziehungshaus in der Blankstr. 5, kurz das reformierte Gemeindestift genannt, die Nachfolge des alten Armenhauses, wenn schon in veränderten Formen an.

## Wie alarmiere ich fernmündlich die Feuerwehr?

In der fernmündlichen Uebermittlung von Feuermeldungen sind schon häufig dadurch Verzögerungen eingetreten, daß Teilnehmer, welche die Fernsprechnummer der Feuerwehr nicht wußten, erst umständlich die Nummer im Fernsprechverzeichnis suchten. Bei einer Feuermeldung ist dieses nicht notwendig. Es genügt, den Hörer abzuheben und nach Meldung des Amts anzugeben: „Bitte Feuerwehr, Feuermeldung".

Die an das Selbstanschlußamt angeschlossenen Teilnehmer bekommen die Feuerwehr, indem sie durch Wählen der Nummer 2 die Verbindung mit dem Amt Morian herstellen und dann die Feuerwehr verlangen.

Um eine unmittelbare Verbindung zwischen Feuerwehr und den an das SAA. angeschlossenen Teilnehmern zu bewerkstelligen, wird demnächst eine sogenannte Notrufanlage eingerichtet. Nach deren Einrichtung wird durch Wählen der Nummer 02 eine unmittelbare Verbindung zwischen der Feuerwehr und den Teilnehmern erfolgen. Unter der Nummer 02 ist im ganzen Reiche bei SA.-Aemtern die Feuerwehr zu erreichen. Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Notrufanlage wird noch bekanntgegeben.

## Vorträge und Versammlungen.

b.— „Das Brot als tägliches Nahrungsmittel." Aus Anlaß der Ausstellung „Die richtige Ernährung" veranstaltet die Bäckerinnung Barmen am Sonntag dem 27. Januar, abends 6 Uhr, im Vortragssaal der Gesellschaft Konkordia zu Barmen einen Vortragsabend, in welchem Professor Dr. Mohs-Berlin vom staatlichen Institut für Bäckerei über das wichtige Thema „Das Brot als tägliches Nahrungsmittel" sprechen wird.

STAATL. FACHINGEN
Für die Gesundheit!
Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elbf.-Barm., Bachem. Tel. Elbf. 60, 610, 611; Tel. Bachem 604, 607, 608. In Barmen: Organon-Centrale Ludw. Engelhard, Bolcheestr. 14, Tel. 2112.

Rauhe spröde Haut? CREME MOUSON macht sie in wenigen Stunden glatt und geschmeidig

# Die Bilanz einer Jahresarbeit in Unterbarmen.

## Die Hauptversammlung des Bürgervereins. Beleuchtungs- und Verkehrsfragen.

Seine gut besuchte Jahreshauptversammlung hielt gestern der Unterbarmer Bürgerverein in seinem Vereinslokal, dem Restaurant von Robert Schäfer in der Haspelerschulstraße, ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Wienand des im Dezember verstorbenen Vereinsmitgliedes Alfred Hasselbeck, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde.

Den Jahresbericht als den ersten Punkt der Tagesordnung erstattete alsdann Schriftführer Wirths, der u. a. mitteilte, daß dem Verein am Ende des Jahres 1928 250 Mitglieder angehört hatten, gegenüber 258 zu Beginn 1928. Nachdrücklich hingewiesen wurde auf das gerade im vergangenen Jahre verfolgte Ziel des Vereins, für Unterbarmen einen größeren Anteil an den von der Stadt zum Wohnungsbau entliehenen Mitteln und damit eine stärkere Bautätigkeit zu erzielen. Hervorgehoben wurde in diesem Zusammenhang auch, daß der Zuwachs an Neubauten vom Jahre 1920 ab in Unterbarmen lächerlich gering gewesen sei, und daß es der Verein auch im begonnenen Jahre 1929 als seine Aufgabe betrachte, der einseitigen Benachteiligung des Bezirks in der Beleihung von Neubauten nachdrücklichst entgegenzutreten.

Wie aus dem von dem Kassierer Wilms verlesenen Kassenbericht hervorgeht, ist der Verein mit einem guten Ueberschuß in das neue Jahr eingetreten.

Die Neuwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Wirths, Amborn, Abeck und Ludwig Schäfer brachte deren einstimmige Wiederwahl.

In einer ganzen Reihe von geschäftlichen Mitteilungen wies der Versammlungsleiter Wienand u. a. hin auf die Eingabe, die der Verein an die städtischen Werke gerichtet habe, um der

**Erhöhung der Kosten für die Elektrizitätsanschlüsse**

entgegenzutreten. Die städtischen Werke haben in ihrem an den Verein gerichteten Antwortschreiben eine Senkung der Anschlußkosten abgelehnt, da die heutigen Sätze in ihrer dreifachen Staffelung von 240, 190 und 165 Mk für den Anschluß je nach Beschaffenheit der Straße die Selbstkosten noch nicht einmal decken würden.

Mitteilung machte der Vorsitzende weiter von einem Schreiben des Polizeipräsidiums, in dem auf die

**Verteilung der Halteplätze für die Autodroschken**

hingewiesen und um Stellungnahme gebeten wird. Der Verein stellt sich dieser Frage gegenüber auf den Standpunkt, daß auch in Unterbarmen ein Halteplatz für mindestens zwei Autodroschken eingerichtet werden müsse, da die Anfahrt vom Hauptbahnhof sehr weit sei und die Droschken sicher gut benützt würden. Als Halteplatz wird die enge Verbindungsstraße zwischen Wittenstein- und Haspelerstraße oder andernfalls der Platz vor dem Unter-Barmer Bahnhof vorgeschlagen.

Wie weiter auf Grund eines Schreibens der Barmer Bergbahn mitgeteilt wurde, wird die umstrittene Autobuslinie Hauptbahnhof-Bendahl wie bisher durchgeführt werden.

Geklagt wurde weiter über den schlechten Zustand der Gretestraße, die jetzt wohl kanalisiert, aber noch immer fast unpassierbar sei.

Beantragt wurde ferner, darauf hinzuarbeiten, daß baldigst ein Feuermelder möglichst an der Schule Hesselnberg angebracht würde, da der Bezirk heute nur zwei Melder besitze.

Hingearbeitet werden soll weiterhin auf

**Einführung von Uebergangsfahrscheinen**

zwischen der Talbahn und den Barmer Linien, werde doch der heutige Zustand bei der Ausdehnung der Stadt immer unerträglicher.

Nachdrücklich hingewiesen wurde ferner auf den schlechten Zustand der Auerschulstraße und auf die ungenügende Beleuchtung in der Union-, Dachs- und Rehstraße. Auch über die Fuchsstraße, wo Löcher im Fahrdamm und die Bürgersteige nicht mehr zu sehen seien, wurde lebhaft geklagt. Abhilfe verlangt wurde ferner dem Zustand gegenüber, daß in einem leerstehenden Laden in der Ritterstraße noch immer nicht die seit drei Jahren angeklebten Wahlplakate entfernt worden seien. Angeregt wurde ferner, im Fernsprechverzeichnis in einer gesonderten Rubrik alle Aerzte aufzuführen. Die Unfallstation im Rathaus müsse dezentralisiert werden, und den Feuerwachen Brögelerstraße und Heidterstraße soll ständig ein Sanitäter beigegeben werden.

Angeregt wurde auch, den Bismarckturm wieder als Aussichtsturm zugänglich zu machen. Hingewiesen wurde endlich auf die Barmer Denkschrift. Dabei wurde wieder über die heutige Benachteiligung des Bezirks als Außenbezirk geklagt, seien doch im Bezirk des Unter-Barmer Bürgervereins nur 60 Wohnungen beliehen worden, gegenüber rund 3000 in ganz Barmen. Das Kartenmaterial rechtfertige die Stellungnahme des Vereins zur Umgemeindungsfrage.

---

### Die spanischen Schatzschwindler wieder am Werke.

**Der geheimnisvolle Koffer.**

a. Aus bei der Landeskriminalpolizeistelle eingelaufenen Meldungen ist ersichtlich, daß die seit längerer Zeit verstummten spanischen Schatzschwindler ihr offenbar einträgliches Geschäft wieder aufgenommen haben. Alle möglichen Leute deren Anschrift offenbar aus Adreßbüchern entnommen wurde, erhalten in den letzten Tagen wieder die bekannten Briefe aus Spanien — aus dem Poststempel ergibt sich der Ort Barcelona — zugesandt, deren gleichlautender Inhalt im wesentlichen wie folgt ist:

Der Unterzeichnete befindet sich wegen Bankerotts in Haft. Die Haft kann aufgehoben werden gegen Zahlung von 1½ Million Franken. Diese Summe hat der Inhaftierte in einem Koffer auf einem französischen Bahnhof lagern. Der Empfänger des Briefes wird nun aufgefordert, diesen Koffer einzulösen, wofür ihm ein Drittel der genannten Summe als Belohnung überwiesen werden soll. Zu dem Zweck sei es notwendig, daß der Menschenfreund sich selbst nach Spanien begibt, um den Gepäckschein in Empfang zu nehmen.

Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß es sich hier um grobangelegte Bauernfängerei handelt, der hoffentlich niemand zum Opfer fallen wird.

---

# Barmer Verkehrsnöte.

## Eine Regulierung der Ecke Mühlenweg-Westkotterstraße geplant.

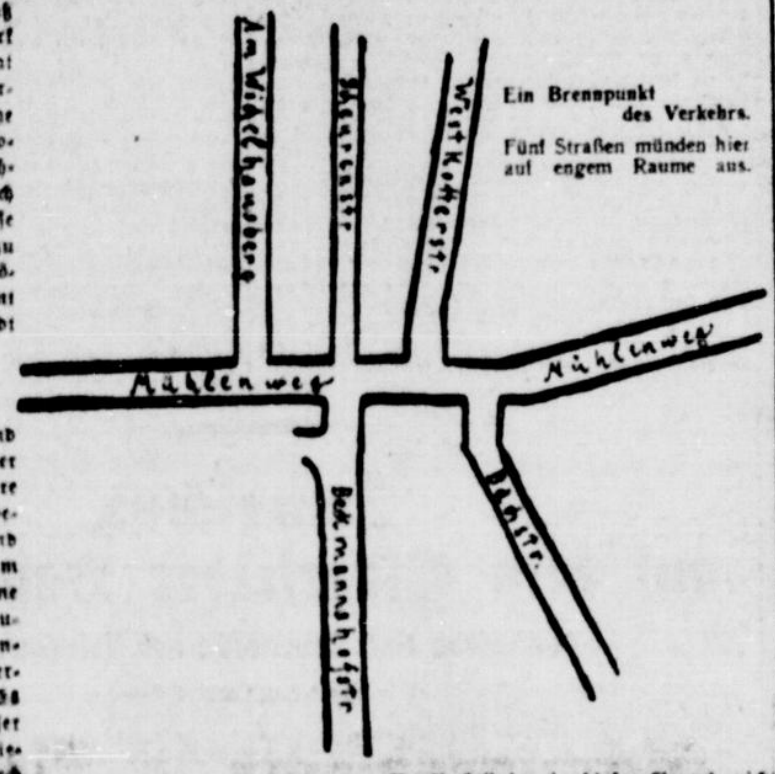
Mit dem ständig wachsenden Verkehr hat sich die Ecke Mühlenweg — Westkotterstraße — Bachstraße zu einem Gefahrenpunkt ersten Ranges herangebildet. Wie aus der beigefügten Skizze ersichtlich ist, stoßen hier nicht weniger als fünf Straßen auf den Mühlenweg, fast durchweg im rechten Winkel, so daß die Uebersichtlichkeit stark gelitten hat. Man hat zwar versucht, den Verkehr durch die zeitweilige Aufstellung eines Postens in geordnete Bahnen zu lenken, jedoch drängen die Verhältnisse je länger je mehr zu einer durchgreifenden Lösung. Wie uns bekannt wird, plant die Stadt hier eine

**Regelung größeren Stils.**

In der letzten Zeit sind an der Ausmündung der Westkotterstraße mehrere Häuser gekauft bezw. beansprucht worden, und zwar einmal der hier im Bilde wiedergegebene Block, der von der Scheurenstraße, dem Mühlenweg und der Westkotterstraße begrenzt wird. Es ist geplant, diese Häuser im Laufe der Zeit niederzulegen, um so durch Zurückverlegung der Straßenflucht (es befindet sich noch freies Gelände hinter den Häusern) auf dieser Seite mehr Platz zu bekommen. Notwendig wäre es dabei, die heute vorhandenen scharfen Kurven der Straßenbahngleise zu begradigen.

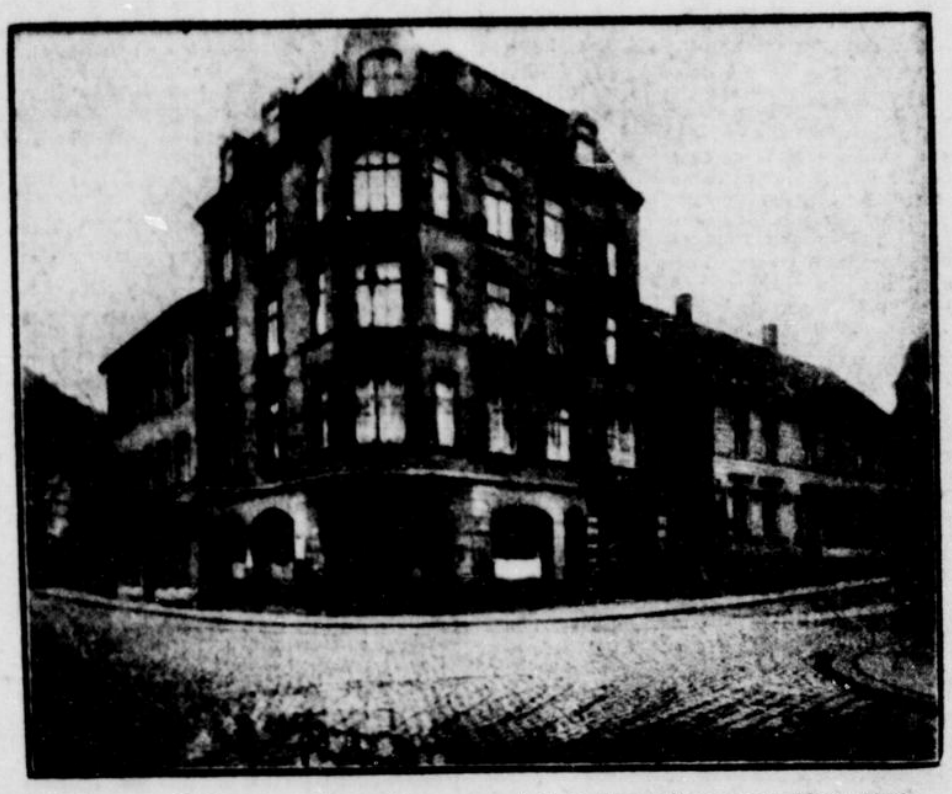
Auch auf der rechten Seite der Westkotterstraße ist eine Regulierung der Fluchtlinien geplant, um die Oeffnung zur Bachstraße hin zu erweitern. Vorgesehen ist, wie uns bekannt wird, das Eckhaus ganz niederzulegen, das darüber befindliche Haus nur soweit, wie es eine gerade Durchführung zur Bachstraße notwendig macht.

Ohne Frage ist man früher bei der Genehmigung von Baufluchtlinien in dieser Gegend nicht gerade sehr weitblickend gewesen, da selbst Häuser neueren Datums mitten im Wege stehen. Der Strom der Fahrzeuge muß sich durch enge Straßen winden, während hinter den Häusern noch ungenutzter freier Platz ist. Auch die Ausmündung der Bachstraße wird über kurz oder lang in diese Regulierungspläne mit einbezogen werden müssen.




**Ein Brennpunkt des Verkehrs.**

Fünf Straßen münden hier auf engem Raume aus.



Der vom Mühlenweg sowie von Scheuren- und Westkotterstraße begrenzte Häuserblock soll verschwinden.

---

### Wenn man den Bock zum Gärtner macht - - -

**Ein Scheinverkauf mit üblen Folgen. Auf der schiefen Bahn.**

Aus Verhandlungen vor dem Barmer Amtsgericht.

In seiner inneren Wut fand der Schuhmacher August N. — aus dem Gefängnis herbeigeholt — eine gute Stütze an seiner Ehefrau, die schon vor Verhandlungsbeginn sich mit dem Hauptzeugen „unterhielt". Fortsetzung folgte, zwar etwas gemäßigter, aus dem Zuschauerraum. Der Zeuge fühlte sich durch N. betrogen. Um diesem Schicksal bei seiner mit ihm in Scheidung lebenden Frau zu entgehen, d. h., um die Möbel zu sichern, verkaufte er sie — einwandfrei durch ihn, wie durch andere Zeugen bewiesen — zum Schein an N. Erhielt auch kein Geld dafür. Dagegen geriet er hier in ein noch unangenehmeres Schicksal, denn N verkaufte die Sachen teilweise einfach. Wenn er heute in bellendem Tone behauptete, er habe damals 120 Mark bezahlt und den Vertrag somit als regelrechten Kaufvertrag angenommen, so konnte ihm das glatt widerlegt werden. Zuerst war man gut Freund gewesen, N und der Zeuge. Letzterer hatte beim Angeklagten gewohnt und gegessen, dann hatte ihn das Gefängnis geholt; und als er wiederkam, spielte N sich als den Moralischen auf (grundlos zwar, wie man an den Vorstrafen sah) und schloß den der Freiheit Wiedergegebenen nicht mehr in seine Arme. Seitdem herrsche Feindschaft, erzählt er. Der Zeuge bestreitet das, nur wolle er seine Sachen; jetzt stünde er vor dem Nichts. Unterschlagung stand fest, und deswegen bekam N. drei Monate Gefängnis, gegen die er Berufung einzulegen versprach.

*

Taschendiebstahl in anderem Sinne verübte die Kontoristin Else E. Was die Aufwaschfrau des Büros, in dem sie angestellt war, sich erputzte, sollte die E. verputzen. Deshalb nahm sie gleich deren ganze Tasche an sich und verbrauchte die 40 Mark, die darin waren. Damit kommt man aber nicht ewig aus, und so erleichterte sie auch noch nach und nach die Handtasche einer mitangestellten verwitweten Frau wiederholt um kleinere Beträge. Der übliche Krug zerbrach aber schließlich, und die E. saß auf der Straße. Doch man mußte was in den Fingern haben. Sie ging mit sich zu Rate und schrieb an einen Rektor, dem sie in beweglichen Worten auseinandersetzte, daß sie eine gute feste Stellung habe, aber doch Geld brauchen könne. Auf diese Weise kam sie zu 60 Mark. Als auch diese weg waren, versuchte sie ähnlich die Frau des Rektors anzupumpen. Hier stieß sie jedoch auf Mißerfolg. Gestern war sie vollkommen geständig. Allerdings hatte man den Eindruck, daß sie nur aus Schüchternheit vor dem öffentlichen Gericht nichts zu ihrer Verteidigung zu sagen wagte. Reue war wohl nicht der Grund, was auch aus dem Umstand hervorging, daß sie sich bis jetzt absolut nicht um Wiedergutmachung des Schadens bemüht hat. Diebstahl in zwei Fällen, Betrug und Betrugsversuch mußten also bestraft werden. Die E. bekam drei Wochen Gefängnis, doch wurde ihr Bewährungsfrist zugebilligt, unter der Bedingung, daß sie alles Erschwindelte und Gestohlene bis zum 1. Juli zurückerstattet und außerdem an die Gerichtskasse eine Buße von 50 Mark zahlt.

---

### „Käufe" ohne Geld.

Abzahlungsgeschäfte, die ein Jahr Gefängnis einbrachten.

Der Zimmermann Artur J. aus Barmen brandschatzte im vergangenen Jahre mehrere Abzahlungsgeschäfte. In einem „kaufte" er einen Anzug und einen Regenschirm, in einem anderen einen Sprechapparat, in noch anderen einige Teppiche und Wäschestücke und in der Nähmaschinen-Vertriebsgesellschaft eine Nähmaschine auf Abzahlung, leistete auch gleich eine kleine Anzahlung, ließ sich dann aber nicht mehr sehen. Obwohl sich in allen Fällen die Firmen ihr Eigentum an den Sachen bis zur völligen Bezahlung vorbehalten hatten, verkaufte er sie sofort nach der Lieferung und verbrauchte das Geld zu anderen Zwecken. Es wurde darin nicht Unterschlagung, sondern Betrug erblickt, denn er hatte bei Entnahme der Waren keine Arbeit und keinen Verdienst, er mußte also wissen, daß er die versprochenen Abzahlungen nicht würde einhalten können. Er hat auch bis jetzt, nach Verlauf eines ganzen Jahres, nichts mehr bezahlt und nicht mal den Versuch gemacht, sich zu entschuldigen und um Ausstand zu bitten. Das Schöffengericht in Elberfeld hatte nach den in der Verhandlung getroffenen Feststellungen nicht den geringsten Zweifel, daß er von vornherein nicht die Absicht gehabt hat, zu bezahlen, und hielt ihn des Betruges für überführt, und zwar, da er schon wiederholt wegen Betrugs bestraft worden ist, des Betrugs im strafschärfenden Rückfalle in sechs Fällen. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis gegen ihn. Seine Frau, die sich durch Verkauf der Sprechmaschine der Hehlerei in einem Falle schuldig gemacht hatte, kam mit zwei Wochen Gefängnis davon.

---

### Zwei Monate Gefängnis für tätliche Beleidigung.

Am 27. November fiel der 27 Jahre alte Arbeiter Karl B. auf einer öffentlichen Straße eine Frau an und beleidigte sie durch einen schamlosen Angriff. Da er bereits im vorigen Jahre zweimal wegen tätlicher Beleidigung bestraft ist und die Sicherheit auf den Straßen durch solche Menschen in letzter Zeit in zunehmendem Maße gefährdet wird, hielt das Schöffengericht eine Geldstrafe nicht für ausreichend und erkannte auf 2 Monate Gefängnis gegen B.


Wo? Sturm über Asien! Wo?

Die Presse schreibt: Das Werk ist einer der ganz wenigen Filme, den man sich um 9 Uhr nochmals anzusehen wünscht, nachdem man ihn um 7 Uhr betrachtet hat. Er ist die beste sichtbare Filmleistung und steht dem „Ben Hur"-Film an nichts nach.

1266

# Die „Meineidsfabrik" der Frau Oblerich.

## Nicht weniger als 25 Meineide hat sie bei Kaffee und Kuchen fabriziert.

**Berlin, 21. Jan.** In Berlin wird jetzt, wie wir bereits mitteilten, ein großer Meineidsprozeß verhandelt, man könnte geradezu von einer „Meineidsfabrik" sprechen. Wegen strittiger Sachen im Werte von höchstens 25 Mark haben die Gesellschafter dieser Meineidsfabrik der Frau Berta Oblerich nicht weniger als 25 Meineide und falscheidesstattliche Versicherungen geleistet und abgegeben. Diese Unzahl von falschen Aussagen hat Frau Berta Oblerich, einzig und allein zuwege gebracht, und durch ihr Tun hat sie einen Meineidsprozeß von einem Ausmaße geschaffen, wie die Gerichtschronik kaum bisher verzeichnet.

Neben ihr sitzen ihre Opfer, neun an der Zahl unter denen sich als die bekanntesten die Familie Kiebach, Vater, Mutter und Tochter, befindet. Der Sohn Horst Kiebach, der erst den Namen Kiebach in aller Munde brachte, weil er seinerzeit die Schlächtermeisterstochter Dora Perske mit einem eisernen Lineal in einem Stadtbahnzug erschlug, und als Raubmörder, wie erinnerlich, zum Tode verurteilt, dann jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, ist nur als Zeuge geladen.

Mit einem Bäckermeister Ahr fing die Sache an. Er kam dadurch zu seinem Unglück mit der Frau Oblerich zusammen, daß sie auf sein Darlehensersuchen ihm Geld lieh. Hierdurch ließ er sich verleiten, als Meineidszeuge für sie in einem Zivilprozeß aufzutreten, den sie gegen ihren geschiedenen Mann führte und bei dem es sich um die Herausgabe einer alten Nähmaschine, eines Nähtisches und weiterer Kleinigkeiten handelte. Als die Freundschaft in die Brüche ging und er die Frau Oblerich wegen Wuchers anzeigte, legte er in der Gerichtsverhandlung ein Geständnis ab.

Nun ging ein wahrer Hexensabbat von Meineiden und falschen eidesstattlichen Versicherungen los, die Frau Oblerich mit seltener Energie zustande brachte. Machte sie doch eine Meineidsprobe bei Kaffee und Kuchen, bei der die Aussagen der einzelnen Zeugen durch Vorsagen und Wiederholen festgelegt wurden.

Heute sitzt nun diese energische Frau, die inzwischen zu viereinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt und heute aus dem Zuchthause in Sagan vorgeführt wurde, ziemlich gebrochen und krank vor ihren Richtern. Ihr Verteidiger, nahm daher kurz nach Eintritt in die Sitzung Veranlassung, um eine Pause zu bitten, um mit Frau Oblerich über ein Geständnis sprechen zu können, und Frau Oblerich gestand.

Unter Tränen erklärte sie: „Ich gebe zu, daß die ganze Sache mit dem Verkauf und dem Abtransport der Möbel an den Bäckermeister Ahr von mir erdichtet worden ist. Ich hatte eine unglückliche Ehe hinter mir, mein Mann hatte mich verlassen und ich war vollkommen verarmt. Deshalb wollte ich die Möbel retten, insbesondere die Nähmaschine, mit der ich mir meinen Lebensunterhalt erwerben wollte.

Vorsitzender: Es ist doch aber ein schweres Unrecht gewesen, so viele Leute mit solcher Energie und Genauigkeit zu überreden, daß sie sagten, was sie gesagt haben. So haben Sie doch auf die Angeklagte Mucikowski so lange eingeredet, bis sie selbst glaubte was sie schwur.

Angekl. Frau Oblerich: Ich befand mich in so großer Aufregung und Not, daß ich mir der Tragweite meiner Handlungen nicht bewußt gewesen bin.

Vorsitzender: Viel schlimmer ist noch, daß Sie den einfachen Leuten so lange in den Ohren gelegen haben, bis Sie sie zu einem Meineid überredeten.

Die Angeklagte gab darauf keine Antwort mehr, denn sie brach aufs neue unter Tränen zusammen. Deshalb wurden die anderen Angeklagten weiter vernommen.

Nach achtstündiger Beratung wurde gestern abend vom Schwurgericht I folgendes Urteil gefällt: Frau Berta Oblerich wurde unter Einbeziehung der bereits früher gegen sie erkannten und auf 4½ Jahre lautenden Strafe wegen Verleitung zum Meineid in zwei Fällen, Anstiftung zum Meineid in einem Fall und Verleitung zur falschen eidesstattlichen Versicherung in drei Fällen eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Den übrigen Angeklagten wurde, soweit Verurteilung wegen Meineid erfolgte, der Milderungsparagraph 157 zugebilligt. Sechs Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von drei bis sieben Monaten.

## Das gemütliche Zuchthaus in Sonnenburg.

WB. **Berlin, 21. Jan.** (Eig. Drahtb.) Das Sonnenburger Zuchthaus, in dem augenblicklich der aufsehenerregende Prozeß wegen Verschiebens von Heeresgut stattfindet, ist in Sträflingskreisen mit Recht als „Sträflingsparadies" bekannt gewesen. Infolge einer unbegreiflichen Nachsichtigkeit konnten sich auch die nichtpolitischen Häftlinge unerhörter Verstöße gegen die Anstaltsordnung erlauben. So erhielten die Sträflinge Tabak von außen her in allen Mengen, bezogen Alkohol in jedem Quantum aus dem Bazarett und aus Wirtschaften der Stadt. Das Rauchen bei der Arbeit und in den Zellen war so allgemein üblich, daß es nicht mehr bestraft wurde. Besonders charakteristisch für die zahlreichen Ausschreitungen, die sich im Zuchthaus ereigneten, ist auch, daß selbst der Strafanstaltsdirektor Lübecke einmal von einem Gefangenen angegriffen und einen Messerstich in den Arm erhielt. Bemerkenswert ist weiter die Tatsache, daß ein zur Revision in Sonnenburg eingetroffener Beamter des Strafvollzugsamtes in einer Kneipe vor den Toren der Anstalt zwei Zuchthausbeamte mit mehreren Gefangenen bei einer ziemlich vorgeschrittenen Kneiperei vorfand und von Beamten und Zuchthäuslern, als er sich das Treiben in der Wirtschaft näher ansah, als Störenfried mit Katzenmusik herausgegrölt wurde, ebenso wie man ihm später das Leben im Zuchthaus selbst verleidete, so daß er selbst um seine Versetzung wieder einkam. Endlich muß noch erwähnt werden, daß nach dem großen Hungerstreik, den die nichtpolitischen Häftlinge unternahmen, die Gefangenen sogar Zusatznahrung in Form von Kakao, Fleischbrühe und Weißbrot bekamen, damit sie nur wieder zu geordneter Lebensweise zurückkehrten. Die Ruhe war aber trotzdem nicht wieder herzustellen.

Anführer der ganzen Bewegung gegen die Zuchthausverwaltung waren fünf Schwerverbrecher, zum Teil „Lebenslängliche". Diese fünf Schwerverbrecher terrorisierten die übrigen Zuchthausinsassen, so daß ein bekannter Totschläger, der in Sonnenburg eine 12jährige Zuchthausstrafe verbüßt, über die „Störung seines Strafvollzugs" durch die „Lebenslänglichen" erbost, in die Oeffentlichkeit ging und ein langes Protestschreiben an eine Sonnenburger Zeitung richtete.

In diesem Protestschreiben, das charakteristischerweise ungehindert aus der Anstalt in die Redaktion gelangen konnte, heißt es nach einer eingehenden Schilderung der Zustände in Sonnenburg wörtlich:

„Ich kenne den Präsidenten des Strafvollzugsamtes nicht, obgleich ich bereits fünf Jahre in Sonnenburg bin. Ich weiß wohl, man rühmt seine Humanität. Das aber ist keine Humanität, die sich in Schlappheit, Lotterei und Ungerechtigkeit gegen stille und ruhige Gefangene auswirkt. Daß eine Strafanstaltsdirektion dem rowdyhaften Treiben einer Anzahl Gefangener nicht entgegenwirkt, daß sie durch ihre Passivität die Rädelsführer geradezu aufmuntert, in ihrem zügellosen Treiben fortzufahren, daß sie geduldig zuhört, wie Staat, Volk, Beamte und Gefangene maßlos beschimpft und terrorisiert werden, daß sie sich weigert, die gesetzwidrigen Zustände zu beseitigen und zu verhüten, das alles kann nicht „zur Aufrechterhaltung von Zucht und Ordnung, zur geistigen und sittlichen Hebung der Gefangenen, zur Erziehung zu einem geordneten, gesetzmäßigen Leben" dienen, wie es so schön im Paragraphen 5 der Dienst- und Vollzugsordnung heißt."

*

Einige Aussagen der angeklagten Beamten in dem Prozeß ergänzen dieses Bild:

Hauptwachtmeister Henschke, der 28 Jahre in Sonnenburg ist, erklärte: „Im letzten Jahre herrschte hier eine so zügellose Führung, daß wir keine Unterstützung durch den Direktor fanden. In der Schneiderstube arbeiteten von 32 Leuten nur sieben."

Hauptwachtmeister Kluck bekundete: „Eine Zeitlang erschienen die Gefangenen zur Freistunde so, daß sie in der linken Hand die Tabakpfeife, in der rechten Hand das Taschenmesser trugen."

## Die Zahlungen der Heilsarmee.

### General Booths finanzielle Befugnisse

Das Hauptquartier der Heilsarmee in Berlin bittet uns um Veröffentlichung folgender Erklärung über die Befugnisse des Generals in bezug auf die Finanzen der Organisation:

1. Es ist eine Tatsache, daß in England sämtliches Eigentum der Heilsarmee auf den Namen des Generals Bramwell Booth eingetragen und der General nominell der Eigentümer sämtlicher Grundstücke usw. ist. Gleichzeitig ist aber beim Obergericht in London ein Revers hinterlegt, wonach der General sich nur als Treuhänder betrachtet und, sobald ein neuer General seine Stelle einnimmt, diese Rechtsansprüche automatisch auf denselben übergehen.

2. Es ist nicht richtig, daß der General in der Lage ist, sämtliche Bankguthaben oder die Zahlung von Schecks zu sperren. Im Gegenteil: trotz der Verhandlungen, die bereits seit Wochen im Gange sind, gehen die Geschäfte und die Auszahlungen der notwendigen Gelder reibungslos vor sich. Es wäre sonst unmöglich gewesen, daß der Hohe Rat die ganzen Anordnungen hätte treffen können.

3. Die Tatsache, daß sämtliches Eigentum auf den Namen des Generals eingetragen ist, trifft übrigens nur für England zu. In sämtlichen anderen Ländern hat man irgendeine Gesellschaftsform als juristische Person gewählt. Z. B. ist die für Deutschland gewählte Form die einer „Gesellschaft mit beschränkter Haftung", eingetragen beim Amtsgericht Berlin-Mitte. Zur Auszahlung von Geldern genügen zwei Unterschriften von höheren Stabsoffizieren. Außerdem darf keine Zahlung erfolgen, die nicht in einer regelmäßig stattfindenden Finanzsitzung, an der mindestens vier Stabsoffiziere teilnehmen müssen, genehmigt ist.

## Humor vom Tage.




„Das tägliche Afghanitch." „Geld umschlungen, Milliarden!"




„Morgenrot, Morgenrot — —!"


# Auch für die Kleinen



**können Sie jetzt in unserem Inventur-Ausverkauf sehr billig einkaufen.**

Wir haben die Preise für alle Artikel gewaltig herabgesetzt und verkaufen jetzt:

Farbige Knaben-Anzüge zu M. 6.- 6.50 7.- 7.50 8.- 8.50 9.- 9.50 10.50 und höh.
Kieler Knaben-Anzüge zu M. 8.- 8.50 9.- 9.50 10.- 10.50 12.- 13.50 und höh.
Kieler Knaben-Paletots zu M. 7.- 7.50 8.- 8.50 9.- 9.50 10.50 12.- und höh.
Farb. Ulster u. Schlüpfer zu M. 10.- 11.- 12.- 13.- 14.- 15.- 16.- 17.- und höh.
Knaben-Leibchen-Hosen zu M. -.85 -.95 1.05 1.15 1.25 1.35 1.45 und höh.
Farbige Knie-Hosen zu M. 1.50 1.60 1.70 1.80 1.90 2.10 2.25 2.50 und höh.

Wir machen nochmals auf die bedeutend herabgesetzten Herren-Anzüge u. -Ulster aufmerksam. Selbst die billigsten Anzüge u. Mäntel in den Preislagen von M. 16.50 19.50 29.- 39.- 49.- u. 59.- sind mit Roßhaar, Reinleinen, Wollfutter und gutem Armfutter versehen.
Versäumen Sie diese äußerst günstige Gelegenheit nicht.

**Fritzsche**
Elberfeld, Wall 32. 1207

# Rest-Bestände

Wir haben unsere **billigen Preise** in

## Damen-Konfektion nochmals herabgesetzt

denn wir wollen mit allen Mänteln, Kostümen, Kleidern und Blusen **unbedingt räumen.**

Aber auch in allen übrigen Abteilungen unseres neuen großen Hauses finden Sie noch

**Unter-Preisposten von enormer Billigkeit!**

Besuchen Sie uns darum nochmals.

# Meyer

---

## Die Motorradnachfrage hat begonnen ....
## Kaufen Sie früh genug, kaufen Sie jetzt ....

Standard Opel
Neander D. K. W.
Tornax U. T.

Die Marken, die für sich reden!

## Albrecht Bäumer

BARMEN
Gemarker Ufer 21
Berlinerstr. 83.
Telephon Nr. 4710.

ELBERFELD
Hofkamp 9.
Telephon Nr. 7958.

---



## Vaillants Gas-Badeöfen

Joh. Vaillant · Remscheid

---

## Warum greifen alle Hände nach Rheuma-Sanft?

Weil Rheuma-Sanft bei Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Kreuzschwäche, Ischias, Seitenstechen und Nervenentzündungen aller Art die Schmerzen in kurzer Zeit lindert und beseitigt. Schon nach einmaligem Einreiben von Rheuma-Sanft werden Sie die hervorragende, schmerzstillende Wirkung des neuesten Mittels (Deutsches Reichspatent, Nummer 433 625) verspüren. Auch Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen. Eine große Tube kostet M 0.75, eine Doppeltube M. 1.50. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. — Depots: Adler-Drogerie, Barmen, Wittenerstr. 10. Medizinal-Drogerie, Barmen, Hochstadtstr. Nr. 10.
Sanft G. m. b. H., Berlin SW. 48.

---

Das Spezialgeschäft




Unsere 12 mal prämiierte ostpreußische Molkerei-

## Butter

Pfd. 1 versendet gegen Nachnahme von 5 Pfund (Pfundballen) ungesalzen oder gesalzen, bei Pfund portofrei Haus für 2.20 Buchholz über 10 Pfund Bruno Steiger E. K. Oberschmalk Bezirk Molkerei Ostpreußen 12 a. d. Bahn Ebert 1877

---



## Überlegen Sie nicht lange

wenn Ihr Geschäft schlecht geht. Bringen Sie sich durch eine Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen bei dem kaufenden Publikum in Erinnerung.

---

Benutzen Sie die letzten 4 Tage des

## Inventur-Ausverkaufs

Der billigste Verkauf des ganzen Jahres in

**Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren**

**Fabelhaft billige Restbestände**

Kleiderstoffe | Satine | Herrenstoffe
Bettwäschestoffe | Blusenstoffen | Kaffeedecken

Kapitalien Stoffläger Oswald & Silberberg
Elberfeld, Hofkamp 28.

---

## Jetzt bei Schnee u. Eis

bei
**kaltem Sturm und schlechten Straßen**
bitten wir Interessenten
zu einer **Probefahrt im Mercedes-Benz.**

**Typ: Nürburg 8 Cylinder**



verwahrt Sie wie Ihr gut durchwärmtes Zimmer gegen alle Unbill des Wetters.

Ruhig und sicher selbst bei schlechtesten Straßen verspüren Sie im Wagen nicht den leisesten Stoß.

Eine gediegene, formenschöne geräumige Karosserie bietet Ihnen bequemen Sitzen und schützt Sie unterwegs vor Wind und Wetter.

Preis für die Limousine von **14500,-** Mark ab Werk.

Kohlhoff & Borbonkamp

**Barmen,** Rathausbrücke. **Elberfeld,** Döppersberg.

# Bergisch Land

Nr. 18 – 1929 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 22. Jan.


## Aus der Arbeit des Ronsdorfer Verkehrsvereins.

BG. Ronsdorf, 22. Jan. In der gestrigen Hauptversammlung des Verkehrsvereins berichtete der Vorsitzende, 1. Bürgermeister Leonhard, über die Jahresarbeit u. a. folgende bemerkenswerte Einzelheiten: Die Bestrebungen, Verbesserungen im Zugverkehr zu erreichen, seien in der Hauptsache erfolgreich gewesen, ebenso wie die Anregung zur Errichtung einer Wartehalle am Lichtscheid. Der nunmehr eingerichtete Autobusverkehr entspreche den hiesigen Verkehrsbedürfnissen. Was in dieser Hinsicht noch gewünscht werde, sei die evtl. Einführung einer Autobuslinie Lennep-Ronsdorf-Erbschloe-Klombacherbach. Den Bemühungen um die erhöhte Einführung von Sonntagsfahrkarten sei ebenfalls zum Teil entsprochen worden. Die Wanderbewegung sei durch neu bezeichnete Wanderstrecken gefördert und der Jugendherbergssache große Aufmerksamkeit gewidmet worden, so daß es hoffentlich in Kürze gelingen werde, mit Hilfe des Verbandes, hier eine derartige Einrichtung zu schaffen. Es sei fernerhin Anregungen, die Verschönerung des Stadtbildes durch die jetzt ausgebaute, geschlossen wirkende Grünanlage am Mühlendamm und an der Färberstraße zu fördern. In der Werbung zur Hebung des Fremdenverkehrs seien durchaus ermutigende Anfangserfolge erzielt worden. Nach dem vorgelegten Bericht haben in den Gaststätten und in privater Unterkunft insgesamt im vergangenen Jahre 169 Personen hier gewohnt.

Um der Werbeorganisation des engeren Vorstandes eine breitere Basis zu schaffen, wurde nach der Wiederwahl des Vorstandes der engere Vorstand durch Hinzuziehung einzelner Vertreter der Wirtschaftsverbände erweitert.

Nach der anschließenden Erörterung über neu zu treffende Maßnahmen, gab der Vorsitzende bekannt, daß der städtische Zuschuß für den Verkehrsverein um den doppelten Betrag erhöht worden sei. Aus den weiteren Ausführungen des Vorsitzenden interessierte die Mitteilung, daß die Möglichkeit gegeben sei, eine notwendige Neuausgestaltung des städtischen Talsperrenrestaurants vorzunehmen.

Aus der Versammlung heraus wurde angeregt, die spitzwinkligen Eingänge der Talsperrenmauer für den Autoverkehr zu erbreitern. Weiteren Vorschlägen, die neuangelegten Straßen der Stadt mit Bäumen und zwar mit Linden zu bepflanzen, die absolut notwendige Pflasterung der Bergstr. zu beschleunigen, den Abbruch der Ruinen an der Wiesenstraße nicht länger hinauszuschieben, und das Verschwinden der „Selbstmördertreppe" an der Marktstraße zu veranlassen, wurde Berücksichtigung zugesagt.

Am Schlusse der ausgedehnten Sitzung gab der Vorsitzende noch bekannt, daß zu der nachgesuchten Einführung des Einbahnverkehrs in der Innenstadt die polizeiliche Genehmigung eingegangen sei.

*

## Bürger- und Verkehrsverein Gruiten.

BG Gruiten, 22. Jan. Der Vorstand des Bürger- und Verkehrs-Vereins Gruiten schreibt uns: Die nächste Vereinsversammlung findet am Dienstag dem 12. Februar im Lokale Heringlod statt. Die Mitglieder, die Anträge zu der Versammlung am 12. Februar stellen wollen, werden gebeten, diese Anträge bis zum 5. Februar dem Vorsitzenden zu übermitteln. Der junge Verein zählt zurzeit bereits über hundert Mitglieder. Durch Neuanmeldungen wächst diese Zahl ständig. Da Zweck und Ziele des Vereins nunmehr genügend bekannt sind, auch die Satzungen vorliegen, wird jeder Bürger jetzt in der Lage sein, zu entscheiden, ob er dem Verein beitreten will. Um dem im Interesse der Bürgerschaft arbeitenden Verein Erfolge zu sichern, ist es dringend erwünscht, daß der Verein eine Stärke erhält, die den Willen der Mehrheit der Bürger zum Ausdruck bringt. Beitrittserklärungen werden von den Vorstandsmitgliedern jederzeit entgegengenommen.

## Hauptversammlung des Gevelsberger Verkehrsvereins.

BG. Gevelsberg, 21. Jan. Der Jahresbericht gab ein eindrucksvolles Bild von der vielseitigen Arbeit des Verkehrsvereins auf allen Gebieten der Verkehrsförderung. In Aussicht genommen ist die Anschaffung drei neuer Wagen der Straßenbahn; ferner soll der 10-Minuten-Verkehr nach Milspe und Voerde eingerichtet werden. Autobuslinien ins Ennepetal und über Asbeck-Silschede sollen neu eingelegt werden. Die Veranstaltung der Verkehrstage mußte infolge des drohenden Wirtschaftskampfes abgesagt werden. — Mitglieder sind 150 vorhanden. — Straßenbahndirektor a. D. Reitz wurde zum Vorsitzenden gewählt. — Ueber den Ausbau des Straßennetzes berichtete Baurat Niemeyer. Zwei neue Zufahrtstraßen zum geplanten Bahnhof-West und der Ausbau der Rosenhahlerstraße bis Barmen mit einer Fluchtlinienbreite von 20 Metern sind vor allem zu nennen. Zur Frage des Gevelsberger Ehrenmals erklärte Reiner, daß man immer noch mit den Erben Evertsbusch zwecks Erwerb des Müllerkopfes in Verhandlung stehe. Die Errichtung eines Amtsgerichts wurde als wünschenswert bezeichnet.

## Der stille Teilhaber.

BG. Ronsdorf, 22. Jan. Vor einigen Tagen wurde hier von einem pfiffigen Fechtbruder ein origineller Gaunertrick angewandt. Ein biederer Orgeldreher orgelt die Straßen entlang und wundert sich allgemach, als die ihm zugeworfenen Gaben immer spärlicher fließen. Nachdem im Verlauf seines Gastspiels einige sonst sehr „gute" Straßen ein geradezu klägliches Ergebnis in punkto Einnahmen zeitigen, geht unser biederer Musikant vollständig perplex mit sich zu Rate, um dem Rätsel auf den Grund zu kommen. Bei dieser Gelegenheit wird er zufällig gewahr, daß der oben erwähnte Straubinger ihm als stiller Teilhaber die Mühe des Einsammelns in aller Seelenruhe erspart hatte. Darob natürlich eine sofortige Fahndungsstreife unter Assistenz eines Schupomannes mit nachfolgender Richtigstellung auf der Polizeiwache über erlaubte oder nicht erlaubte Gütergemeinschaft.

## Einführung ins Amt.

BG Neviges, 22. Jan. An der katholischen Schule in Neviges wurde gestern vormittag Rektor Balmann als neuer Schulleiter eingeführt. Ansprachen hielten Schulrat Mielke als Vertreter der Schulaufsichtsbehörde, Lehrer Wenske im Namen des Lehrerkollegiums, Stadtverordneter Offermann im Auftrage der Elternschaft und Pfarrer Rodermund als Vertreter der Pfarrgemeinde. Rektor Balmann erwiderte zum Schluß mit Worten des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

## Oberstudiendirektor Dr. Dinkler †

BG Remscheid, 22. Jan. Der Leiter des hiesigen Oberlyzeums, Oberstudiendirektor Dr. Rudolf Dinkler, der vor einigen Tagen eine Dienstreise nach Mannheim angetreten hatte und dann nach Heidelberg gefahren war, um seinen Sohn zu besuchen, wurde dort in der vergangenen Nacht durch einen Herzschlag jäh aus dem Leben gerissen.

Dr. Dinkler, ein außerordentlich befähigter Schulmann, der sich in allen Kreisen der Bürgerschaft höchster Wertschätzung erfreute, erreichte nur ein Alter von 58 Jahren. In Remscheid, wo er seit Mai 1907 wirkte, erwarb er sich besondere Verdienste durch den großzügigen Ausbau des hiesigen Lyzeums zum Oberlyzeum mit Frauenschule und Kindergärtnerinnenseminar. In weiteren Kreisen wurde er besonders bekannt durch die Herausgabe verschiedener literarischer Werke und Schulbücher.

## Albert Gierlich 75 Jahre.

BG. Solingen, 22. Jan. Am heutigen Tage vollendet unser Mitbürger, der Rentner Albert Gierlich, sein 75. Lebensjahr. Albert Gierlich ist eine Persönlichkeit, die in früheren Jahren im öffentlichen Leben unserer Stadt stark hervorgetreten und auch heute noch in einer Reihe von städtischen Kommissionen und Ausschüssen sonstiger Körperschaften tätig ist. Bei der letzten Stadtverordnetenwahl nahm Albert Gierlich als damaliger Vorsitzender einer wirtschaftlichen Vereinigung die Leitung der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft in die Hand.

## Fassaden-Kletterei wegen — eines Pfennigs.

BG. Solingen, 22. Jan. Einbrecher kletterten am Evangelischen Frauen- und Mädchenheim in der Kronenbergerstraße an der Hausfassade hoch und stiegen durch ein mit Gewalt geöffnetes Fenster in das Haus ein. Im Flur erbrachen sie eine dort aufgehängte Sammelbüchse, fanden darin aber nur einen Pfennig, mit dem sie abziehen mußten.

## Ausbau des Römerweges in Berg.-Neukirchen.

BG. Berg.-Neukirchen, 22. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Boos kam man zu der Beschlußfassung über den Ausbau des Römerweges. Dieser Ausbau muß erfolgen, wenn die von der Gemeinde gewünschte Autobuslinie Leichlingen — Berg.-Neukirchen — Opladen errichtet werden soll. Die Kosten sind, soweit sie auf die Gemeinde entfallen, mit rund 18 000 RM. veranschlagt. Die Stadtverordneten schlossen sich dem Verwaltungsvorschlag an und stimmten dem Ausbau zu.

Weiter nahm das Kollegium mit Dank Kenntnis von einer Stiftung des Fabrikanten Rudolf Tillmann aus Neuenronenberg. Dieser stellte der Gemeinde ein größeres Gelände zur Errichtung eines neuen Sportplatzes zur Verfügung. Zwecks Abrundung der Grundstücke sollen noch verschiedene Parzellen auf dem Austauschwege von Anliegern erworben werden. Für die Wasser-Genossenschaft wurde eine Bürgschaft in Höhe von 2000 RM. übernommen. Von den übrigen Punkten ist noch die Annahme der neuen Besoldungsordnung zu erwähnen.

## Gasrohrbruch in Wald.

### Zwei Häuser mußten geräumt werden.

BG. Wald, 22 Jan. Ein Gasrohrbruch ereignete sich hier in der Ortschaft Eigen. Die Bewohner des Bezirks schenkten dem verdächtigen Gasgeruch zunächst keine wesentliche Beachtung. Erst als ein Arzt bei einer Frau und einem Kinde eine Gasvergiftung, allerdings leichter Natur, feststellte, benachrichtigte man die Polizei. Zwei Häuser des Ortes Eigen mußten geräumt werden, so daß insgesamt 27 Personen anderwärts untergebracht werden mußten.

Es konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden, ob es sich um einen Bruch der Gasleitung des Walder Gaswerks oder der Ferngasleitung handelt. Auch die Ursache des Rohrbruches steht noch nicht fest.

## Die Gelsenkirchener Kanalexplosion

### Eine Auslassung der Stadtverwaltung

BG. Gelsenkirchen-Buer, 21. Januar. Von der Stadtverwaltung wird amtlich mitgeteilt: Die von der Stadtverwaltung eingeleitete Untersuchung hat einwandfrei ergeben, daß die Explosion nicht auf Leuchtgas zurückzuführen ist. Die Entwässerung der Herne Holland führt durch eine Anlage der Emscher Genossenschaft, die ihre Abwässer teilweise durch die städtische Kanalisierung weiterleitet. Es wird nun Angelegenheit der Emscher Genossenschaft sein, nachzuprüfen, inwieweit die Abwässer der Zeche durch entsprechende Maßnahmen gereinigt werden können.

## Schwerer Unfall eines Straßenbahnführers

TU. Mettmann, 21. Januar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntagabend auf der Strecke der Solinger Kreisbahn. Den Führer eines Wagens, der annahm, daß die Stromzuführstange aus der Leitung gerutscht sei, öffnete die Wagentür und schlug mit dem Kopf gegen einen Straßenbahnmast. Durch den heftigen Anprall fiel er auf dem Wagen, so daß die Straßenbahn führerlos weiterfuhr. Ein siebenjähriger Junge hatte die Geistesgegenwart, dem Schaffner zu läuten, der den Wagen dann zum Stehen brachte und dadurch ein noch größeres Unglück verhütete. Den Führer fand man 50 Meter zurück mit zerschmettertem Schädel in seinem Blute liegen. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, wurde er dem Krankenhause zugeführt.

# Schulprobleme in Neviges.

### Die Schule Abbruch wird abgebaut. — Zusammenlegung in Tönisheide.

BG Neviges, 22. Jan. Mit einem umfangreichen Arbeitsprogramm begannen die Stadtverordneten ihre diesjährige Tätigkeit. Eingangs der Verhandlungen brachten die Kommunisten mehrere Anfragen ein. Die erste betraf die angebliche Mißhandlung eines Schulmädchens durch einen Lehrer in Tönisheide. Die Verwaltung sagte zu, eine Aufklärung herbeizuführen. Weiter fragten die Kommunisten, in welcher Weise die Verwaltung der Kirchenaustrittsbewegung Rechnung zu tragen gedenke. Gefordert wurde die Anlage eines Kommunalfriedhofes. Bürgermeister Hochstein bemerkte, es werde diese Angelegenheit bei der Beratung des außerordentlichen Etats zur Verhandlung gebracht werden. Schließlich wiesen die Kommunisten auf die unhaltbaren Zustände bei der Abfertigung der Erwerbslosen in Neviges hin. Auch hier ist die Verwaltung bemüht, nach Möglichkeit für Abstellung zu sorgen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Klage geführt darüber, daß die Erwerbslosen in Dönberg beim Arbeitsamt in Velbert sich anmelden müssen.

Die nächsten Vorlagen betrafen die

**Zusammenlegung von Volksschulen.**

Die beiden evangelischen Schulen in Tönisheide sollen zu einem Schulsystem vereinigt werden, und zwar im Interesse der Kinder selbst. Leiter der Schule soll Hauptlehrer Stöwe werden. Das Kollegium erklärte sich hiermit einverstanden.

Die geplante Aufhebung der Schule am Asbruch hat dagegen in der beteiligten Bürgerschaft

**erhebliche Erregung**

hervorgerufen. Auch in diesem Falle sprechen rein schultechnische Gründe für den Abbau der Schule. Die Kinder sollen auf Wunsch der Eltern nach Neviges oder nach Fingscheidt umgeschult werden. Bürgermeister Hochstein gab der Vorlage eine eingehende Begründung mit auf den Weg. Den Kindern, die künftig die Schule in Neviges besuchen, sollen Freifahrtscheine für die Straßenbahn gegeben werden. Die Kommunisten wandten sich in längeren Ausführungen gegen den Abbau der Schule, während sämtliche übrigen Fraktionen mit dem Abbau einverstanden waren. Mit 14 gegen 6 Stimmen wurde

**der Abbau der Schule am Asbruch zum 1. April 1929 beschlossen.**

Zugestimmt wurde dem Entwurf neuer Wasserlieferungs-Bedingungen des städtischen Wasserwerkes, ebenso dem Verkauf eines Grundstückes an die Firma Mertens und Frowein und einem Austausch von Flächen zwischen der Stadt und der Firma A. Hegener.

Bürgermeister Hochstein gab sodann einen Ueberblick über die von der Stadt ausgegebenen Weihnachtsbeihilfen. Insgesamt wurden rund 9000 Mark ausgegeben. Das Kollegium erklärte sich mit den von der Stadt getroffenen Maßnahmen einverstanden. Die Kommunisten wünschten angesichts des langen Winters weitere Hilfsmaßnahmen. Die Wohlfahrtskommission soll in Kürze hierüber beraten.

Ein weiterer Vorschlag der Verwaltung sah

**die Einführung von Mietberechtigungskarten**

für ein bis zwei Wohnräume vor, wodurch eine starke Entlastung des Wohnungsamtes erfolgt. In Städten, die diese Karten bereits eingeführt haben, sind mit dieser Einrichtung gute Erfahrungen gemacht worden. Kommunisten und Sozialdemokraten wandten sich gegen diese Vorlage, während die bürgerlichen Fraktionen sich für die Vorlage aussprachen. Bürgermeister Hochstein hob den Bedenken gegenüber die guten Erfahrungen hervor, die man bisher mit diesen Karten gemacht habe. Befürchtungen, die anderwärts ebenfalls gehegt wurden, seien unberechtigt gewesen, so daß auch Neviges ruhig einen Versuch mit den Karten machen könne. Die Wohnungsverhältnisse in Neviges seien nicht allzu tragisch. Zudem werde im kommenden Jahre ein großzügiges Bauprogramm aufgemacht, bei dem vor allem auch die Kinderreichen berücksichtigt würden. Nach langer Diskussion wurde die Einführung der Mietberechtigungskarten in der Weise beschlossen, daß sie sich auf ein bis zwei Räume, ausschließlich Küche, beziehen.

Die Baugenossenschaft wünscht

**neues Baugelände**

an der Siebeneicherstraße zu erwerben, um dort ein weiteres Wohnungsbauprojekt zur Ausführung zu bringen. Dem Verkauf des Grundstückes wurde zugestimmt. — Mit der Aufnahme eines Kommunaldarlehens zur Instandsetzung von Altwohnungen erklärte sich die Versammlung einverstanden.

## Der neue Düsseldorfer Etat.

### Größte Sparsamkeit!

### Trotzdem 3 350 000 RM. Fehlbetrag.

BG Düsseldorf, 22. Jan. Pünktlich hat der Stadtkämmerer, Beigeordneter Dr. Odenkirchen, den Jahrplan der Etatsarbeit eingehalten und Stadtverordneten und Presse das 335 Seiten starke Werk nebst den Erläuterungen rechtzeitig überwiesen. Ueber die einzelnen Ziffern des Etats jetzt schon zu sprechen, wäre verfehlt, da das Ziffernwerk erst die Ausschüsse passieren muß. Denn jetzt würde die Oeffentlichkeit noch ein falsches Bild von den finanziellen Erfordernissen unserer Verwaltung erhalten. Ein Fehlbetrag von 3 350 000 RM., dessen Deckung ohne Steuererhöhungen von den Ausschüssen gefunden werden muß, ist die harte Nuß, die aber geknackt werden dürfte. In einer Pressekonferenz entwickelte der Kämmerer seine Ideen zum neuen Etat, die darum von besonderer Bedeutung sind, weil sie eine vollkommen neue Richtung der Verwaltungspolitik aufzeigen. Derartig offene Worte haben wir von der Verwaltung der Stadt Düsseldorf noch nicht gehört. Hier ist zum ersten Male an Ziffern zu erkennen, welches Leitmotiv vom Oberhaupt unserer Verwaltung ausgegeben worden ist. Die Ausführungen des Stadtkämmerers gipfeln darin, daß Düsseldorf die erste deutsche Großstadt sei, die den Mut hat, rigoros zu sparen. Damit hat die Verwaltung eine hohe Verpflichtung übernommen, die viele Düsseldorfer Bürger erkennen lassen wird, daß es lohnt, hier mitzumarschieren.

## Duisburgs Finanzen.

### Ein Fehlbetrag von 404 000 Mark.

BG. Duisburg, 22. Jan. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Duisburg schließt der ordentliche Haushalt der Stadt für die Zeit von April bis Dezember 1928 mit einem Fehlbetrag von 404 000 Mk. ab. Dabei ist zu berücksichtigen, daß einige erst in den allerletzten Wochen bekannt gewordene günstige Umstände in den Zahlen bis einschließlich Dezember noch nicht ihren Niederschlag gefunden haben. Auch ist zu berücksichtigen, daß die endgültige Abrechnung mit Reich und Staat über die Auswirkungen der großen Aussperrung noch nicht vorliegt. Immerhin kann man heute unter allem Vorbehalt hoffen, daß mit großer Wahrscheinlichkeit der obengenannte Fehlbetrag im endgültigen Jahresabschluß für 1928 wenn nicht ganz verschwunden, so doch wenigstens soweit ausgeglichen sein wird, daß er nicht von Bedeutung sein dürfte. Angesichts der Gesamtlage wird man dieses Bild als nicht ungünstig bezeichnen können.


Nicht geringer und minderwertiger sind unsere Qualitäten und Sortimente geworden
Wohl aber im Preise nochmal bedeutend herabgesetzt. Wetter Neustraße Hofkamp.

# Der Haushaltplan des Ruhrsiedlungsverbandes.

**Waldsicherungen — Erschließung des Ruhrtals — Schaffung von Wanderwegen**

WB. Essen, 21. Januar.

Aus der Vorlage des Haushaltplanes des Siedlungsverbandes für das Rechnungsjahr 1929 entnehmen wir folgende Zahlen: Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 5 159 900 RM. ab. Die Umlage beträgt 1,200 Millionen. Die Ausgaben für die laufende Verwaltung bewegen sich durchweg in demselben Rahmen wie im verflossenen Jahre. Neu hinzugekommen ist ein Posten von 60 000 RM. als Beteiligung des Verbandes an den Zinszuschüssen für Waldsicherungen, wovon die Staatsregierung die weitere Hergabe von Zuschüssen abhängig gemacht hatte. Ferner ist der Posten für die Erschließung des Ruhrtales von 10 000 auf 50 000 RM. erhöht worden, welche Summe zusammen mit weiteren 50 000 RM. Anleihen für die Erschließung von Wanderwegen in Gemeinschaftsarbeit mit den Gemeinden verwendet werden soll. Eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre ist auch eingetreten beim Zinsen- und Schuldendienst entsprechend dem weiteren Fortschreiten des Verbandsstraßenbaus. Von den für den Straßenbau vorgesehenen 8 Millionen RM. können zur Zeit nur noch 1,475 Millionen als Barzuschuß zu den Baukosten selbst an den außerordentlichen Haushalt abgeführt werden. Es sind weiter insgesamt 1000 RM. für Untersuchungen auf dem Gebiete der Rauchschädenbekämpfung vorgesehen. In dem außerordentlichen Haushalt, der eine Umlage von 8 Millionen RM. für die Durchführung des ersten Bauprogramms und eine Umlage von 100 000 RM. für Arbeiten außerhalb dieses Programms als Zuschuß vorsieht, sind für den weiteren Ausbau des ersten Bauprogramms insgesamt 7,9 Millionen RM., für Bauten außerhalb dieses Programms rund 1,9 Millionen RM. ausgeworfen.

## Ruhrkreis West.

Der Westfälische Provinzial-Ausschuß stimmt der Auflösung der Kreise Hattingen und Bochum zu.

WB. Hagen, 21. Jan. Der Westfälische Provinzialausschuß stimmte außer den von uns schon mitgeteilten Umgemeindungen im Hagener Gebiet der Auflösung des Kreises Bochum zu und sprach sich für die Bildung einer Mittelstadt Hangenbreer aus. Ebenso wurde der Auflösung des Kreises Hattingen zugestimmt. Das ganze Ufer südlich der Ruhr soll in den Händen des geplanten Ruhrkreises West verbleiben, dessen Bildung der Provinzialausschuß zustimmte.

Die Ansprüche der Stadt Barmen auf Teile des Kreises Schwelm wurden mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen.

## Wetterbericht.

Dienstag den 22. Januar, 8 Uhr morgens

| Station | Wetter | Temp. |
|---|---|---|
| Hamburg | 0 schwach | bedeckt | — |
| Swinemünde | OSO leicht | bedeckt | — |
| Memel | 0 leicht | bedeckt | — |
| Aachen | NNW mäßig | Schnee | — |
| Berlin | SSO leicht | bedeckt | — |
| Dresden | SSO leicht | bedeckt | — |
| München | ONO leicht | Schnee | — |
| Breslau *) | NNW schwach | Schnee | — |
| Kassel | 0 mäßig | wolkig | — |
| Köln | NW schwach | bedeckt | — |
| Frankfurt a. M. | WNW leicht | bedeckt | — |
| Essen | SSO leicht | bedeckt | — |
| Bonn | 0 | bedeckt | — |
| Hannover | 0 mäßig | bedeckt | — |
| Münster | NW leicht | Schnee | — |
| Emden | SW leicht | bedeckt | — |
| Helgoland | NNW leicht | bedeckt | — |
| Skagen | ONO schwach | bedeckt | — |
| Kopenhagen | NNO schwach | wolkig | — |
| Stockholm | 0 mäßig | bedeckt | — |
| Haparanda | 0 mäßig | Schnee | — |

*) Auftrieb der Hochballonen nicht reduziert.

### Beobachtungen in Elberfeld.

| | Gestern 8 Uhr nachm. | Gestern 8 Uhr abends | Heute 8 Uhr morg. |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 68.1 | 68.6 | 67.1 |
| Temperatur | 4.2 | 2.5 | 2.6 |
| Wind | SW leicht | N leicht | N leicht |
| Wetter | bedeckt | bedeckt | bedeckt |

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . . 4.6
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 1.7

Das Hochdruckgebiet über Polen besteht fort. Auch über dem Nordmeere und Skandinavien hat sich wieder hoher Luftdruck ausgebreitet, während das westliche Tiefdruckgebiet nicht weiter vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute früh im Osten heiter, sonst wolkig und vielfach neblig, im Süden mit leichten Schneefällen. Der Osten und Süden hatten bis zu 13 Grad Frost, während in Nordwestdeutschland die Morgentemperaturen etwas über dem Nullpunkt lagen. Der Kahle Asten meldet schwachen Südostwind, Nebel, 2 Grad Frost und 55 Zentimeter Schneehöhe.

**Wetteraussichten bis Donnerstag:**
Vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung. Etwas kälter.

**Wintersportbericht.**

Durch das zeitweilige leichte Tauwetter ist besonders auf den Bergen Westdeutschlands die Schneedecke etwas zusammengesunken. Der Kahle Asten hat noch 55 Zentimeter, die Höhen von Willingen und Usseln noch etwa 40 Zentimeter Schnee, der etwas verharscht ist. Es herrschte heute morgen leichter Frost (2—3 Grad Kälte). Auch im Harz und in den Alpen herrscht nur leichter Frost, stärkerer in den mitteldeutschen Gebirgen. Die Wetterlage ändert sich wenig.

# Weihe des Düsseldorfer Verbandshauses des D.H.V.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat am Sonntag sein in Düsseldorf in der Nähe des Schwanenspiegels, Haroldstr. 37, errichtetes Verbandshaus durch einen Festakt offiziell geweiht. Damit hat der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband das erste große Eigenheim im Westen der Oeffentlichkeit übergeben. Im Rahmen der von kammermusikalischen Darbietungen des Düsseldorfer Bresser-Quartetts und der Bedeutung des Tages angepaßten Rezitationen, hielt nach einer Begrüßungsansprache des Gauvorstehers Baubach die Weiherede Herr Ver-



bandsvorsteher Hans Bechly-Berlin. Er führte u. a. folgendes aus: Insbesondere in den Großstädten Deutschlands sei häusliche Geselligkeit, familiäre Ruhe auch in den Reihen der Jugend gänzlich abhanden gekommen. Besonders schlimm aber ergebe es im Tempo dieser Zeit den vom Elternhaus getrennt lebenden jungen Menschen, die auf möblierte Zimmer der gewerbsmäßigen Zimmervermieterin angewiesen sind.

Hinzu komme noch die ungeheure geistige Berufsnot der arbeitenden Menschen. Im täglichen Einerlei beruflicher Verpflichtungen sei eine allgemeine Verödung eingetreten, weniger als Folge der schematisierenden und spezialisierten Tätigkeit, als vielmehr dadurch, daß der arbeitende Mensch den geistigen Kontakt mit seiner beruflichen Arbeit verloren habe. Die hundertfältig geteilte Arbeit lasse eine innere Verbundenheit mit dem Gesamtwerk im einzelnen Menschen kaum noch aufkommen.

Aus diesen Erkenntnissen heraus habe der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband es für seine zur Zeit größte Pflicht gehalten, an allen Plätzen des deutschen Vaterlandes den angestellten Kaufleuten eigene Häuser und Heime zu errichten, in denen nun einmal Berufs- und damit schicksalsverbundene Menschen den Weg zur Gemeinschaft gehen könnten. In diesen Häusern solle sich entwickeln sowohl die ernste Arbeit an der beruflichen Ertüchtigung des Nachwuchses, als auch das hingebende Streben, den Stand der Kaufmannsgehilfen staatsbürgerlich im gutem deutschen Sinne zu erziehen. Oberhalb aller dieser Bestrebungen stehe für den D. H. V. die Lehre von der Pflicht an Beruf und Volk. So sei das Haus entstanden lediglich aus eigener Kraft und als erster Vorbote aller weiteren innerhalb weniger Jahre zu errichtenden Häuser und Heime gleicher Art. Es habe sich gezeigt, was Gemeinschaftsgesinnung, Opferfreudigkeit und Selbstbesteuerung, Sparsinn und Berufsstolz vermöchten.

Oberbürgermeister Dr. h. c. Lehr begrüßte im Namen der Stadt Düsseldorf das Haus des Verbandes, ebenso Kommerzienrat C. A. Poensgen namens der Industrie- und Handelskammer.

Die Morgenfeier endete mit den Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Haydn, daran schloß sich eine zwanglose Besichtigung der Räume durch die erschienenen etwa 150 Ehrengäste an.

Das Haus des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes enthält als Kaufmannsschule eingerichtete Räume zur beruflichen Ertüchtigung der Kaufmannsjugend, es bietet dieser Jugend behaglich eingerichtete Jugendräume, darüber hinaus der Gesamtmitgliedschaft einen prächtigen Gesellschafts- und Vortragssaal, eine Anzahl Räume für die Arbeit der staats- und volksbürgerlichen Arbeitsgemeinschaften, es entbehrt auch nicht eines Wirtschaftsbetriebes, in dem die Mitglieder des Verbandes ohne Zwang alle gewünschten Erfrischungen zu sich nehmen können.

Der Verband beabsichtigt, seine Pläne bezüglich der Errichtung solcher Heime innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren durchzuführen. Die finanzielle Grundlage wurde im Juni 1928 durch einen Beschluß des Dresdner Verbandstages gelegt.

## Ein Neubau für Fürsorgestelle und Bücherei

WB. Ohligs, 21. Januar. Zu den Projekten, die seit Jahren als dringender Wunsch aus der Bürgerschaft an die Verwaltung herangetreten sind, gehört der Bau einer Fürsorgestelle und einer Bücherei. Bei der Projektierung der Badeanstalt ist seinerzeit schon geprüft worden, ob sich diese beiden Zweige städtischer Fürsorge nicht in dem schon vorhandenen Gebäude unterbringen ließen; der Gedanke mußte aber bei näherer Prüfung aus technischen und räumlichen Gründen verworfen werden. Die in der Baracke an der Virchowstraße untergebrachte Fürsorgestelle entspricht — abgesehen von der ungünstigen Lage — in keiner Weise den Anforderungen und bereitet einer geordneten Betreuung und Untersuchung die denkbar größten Schwierigkeiten. Die Bücherei ist in zwei Räumen des Rathauses untergebracht, ein Warteraum und ein Lesezimmer sind nicht vorhanden, zudem werden die Räume auch für die städtische Verwaltung dringend benötigt. Von dieser Erkenntnis geleitet, hat sich der Finanz- und Verwaltungsausschuß einstimmig bereit erklärt, den Bauausschuß mit den weiteren Vorarbeiten für ein eigenes Heim der Fürsorge und der Bücherei in die Wege zu leiten. In seiner letzten Sitzung hat der Bauausschuß das den am Wettbewerb teilnehmenden Architekten als Grundlage der Arbeit dienende Programm genehmigt. Nach diesem Programm werden im Untergeschoß untergebracht die Räume für die Fürsorge, und zwar zwei Warteräume, zwei von diesen Räumen zugängliche Aufnahmeräume, ein Arztzimmer, ein Röntgenraum, ein Laboratorium, zwei Ankleidezimmer und ein Raum zur Unterstellung von etwa zwanzig Kinderwagen. Der Gedanke, im zweiten Obergeschoß eine Arztwohnung unterzubringen, ist verworfen worden, weil das Gebäude nur zwei Stockwerke erhalten soll. Im ersten Obergeschoß wird die Bücherei ihre Heimat finden. Vorgesehen sind ein Ausgabe- und ein Bureauraum, ein Lesesaal, das Büchermagazin und die üblichen Nebenräume. Das Dachgeschoß wird ausgebaut und soll eine Wohnung für eine Fürsorgeschwester und unter Umständen eine Wohnung für den Hausmeister erhalten.

# Der Niedergang des Bauerntums.

**1929 wird ein Jahr des Kampfes sein.**

**Generalversammlung der Kreisbauernschaft Solingen-Stadt und -Land**

WB. Opladen, 21. Januar. Ein Beweis für die tatsächliche Notlage der Landwirtschaft ist der in letzter Zeit festzustellende und früher kaum gewohnte überaus starke Besuch der Veranstaltungen aller landwirtschaftlichen Organisationen. Auch die in Opladen stattgefundene Generalversammlung der Kreisbauernschaft Solingen Stadt und Land (Rhld. V. B.) sah einen überfüllten Saal. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer E. Quack, führte unter anderem aus: Als wir fast genau vor Jahresfrist die letzte Generalversammlung abhielten, konnte die Landwirtschaft die Hoffnung hegen, daß das nun abgelaufene Jahr 1928 den erhofften grundsätzlichen Umschwung zum besseren bringen würde. Wir Landwirte wissen heute, daß diese Hoffnung uns gründlich betrogen hat. Die immerhin gute Ernte des vergangenen Jahres wurde vollständig illusorisch durch die zurückgegangenen Preise. Staatshilfe, Notprogramm, Steuererlaß und Steuerstundung erwiesen sich als Tropfen auf einen heißen Stein. Massenkundgebungen, an sich erhebend und begeisternd, brachten schöne Reden und Schwüre, nachher aber eine um so größere Enttäuschung. Es wurde schlimmer statt besser. Nicht mehr Krise, sondern beginnende Katastrophe. Daß jeder Landwirt unter diesen Umständen mit schweren Sorgen ja mit Verzweiflung in die Zukunft sieht, liegt auf der Hand. Helfen können hier nicht kleine Mittel, nicht wohltätige Geschenke und Almosen, helfen kann nur eine gründliche Umstellung der Wirtschafts- und Steuerpolitik.

Helfen kann nicht ein Notprogramm, sondern, wie der Kammerpräsident von Bünnck sagt, ein Produktionsprogramm, das die wirtschafts- und steuerpolitischen Grundlagen für eine, wenn auch bescheidene Verdienstmöglichkeit in der Landwirtschaft wieder herstellt. Gern lassen wir alle anderen Berufe auch leben, verlangen aber, daß wir es auch können. Lange genug hat die Landwirtschaft darum gebettelt und gefleht, lange genug hat sie versucht mit Selbsthilfe in 14 und 16-stündiger Arbeit die Katastrophe zu vermeiden. Es bleibt ihr jetzt nur noch übrig, mit allem Ernst und Nachdruck zu verlangen und zu fordern. Möge die Regierung der Notwendigkeit der Rettung der Landwirtschaft als des grundlegenden Berufes der gesamten Wirtschaft sich endlich in allen Volkskreisen, besonders aber bei den Regierungen und Parlamenten durchsetzen, ehe es zu spät ist. Möge aber weiter die Landwirtschaft bewahrt bleiben vor unüberlegten Handlungen der Verzweiflung, die, darauf sei mit allem Ernst hier hingewiesen, durchaus begreiflich erscheinen und in der Luft liegen. Es ist lange genug gewarnt, versprochen und gebetet worden. Wir wollen und müssen Taten sehen.

Das angefangene Jahr 1929 wird für die Landwirtschaft ein Jahr der Not sein. Es muß aber auch für sie ein Jahr des Kampfes werden in ihrem eigenen Interesse aber auch im Interesse des gesamten Vaterlandes.

Regierungsassessor Rademacher wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Landwirtschaft nicht an Bitten und zu flehen brauche. Sie habe Anspruch auf staatliche Unterstützung in demselben Maße, wie sie anderen Berufen auch gewährt werde. Zur Umgemeindungsfrage erklärte Regierungsassessor Rademacher, daß die Landwirtschaft für die Erhaltung gesunder leistungsfähiger Landkreise eintreten müsse.

Geschäftsführer Otten erstattete darauf den Geschäftsbericht für 1928 der eine wesentliche Zunahme der Mitgliederzahl ergab. Angeschlossen waren 1078 Mitglieder mit 20 881 Morgen Kulturland. Die Kleinbetriebe überwiegen mit 788 Mitgliedern.

In einem tiefschürfenden Vortrag behandelte Dr. Aiben dann das Thema Die Ursachen der Agrarkrisen und ihre Ueberwindung". Dr. Thedieck (Essen) behandelte praktische Gegenwartsaufgaben, neue Wege in Produktion und Absatz, moderne technische Errungenschaften usw. Zusammenfassend unterstrich er die immer wieder erhobene Forderung nach Zusammenschluß auf genossenschaftlichem Wege zur Erzielung besserer Absatzmöglichkeiten. (Das ist tatsächlich der beste Weg zur Hilfe. Von Einzelmaßnahmen muß gewarnt werden.)

## Ein neuer Wintersportplatz bei Dieringhausen.

WB Dieringhausen, 21. Jan. Es wird uns geschrieben: Seit dem letzten Schneefall hat sich hinter der Ortschaft Omig ein lebhaftes Wintersportleben entwickelt. Der Platz, der entweder durch das Tal bei Aggerstein oder über Brück-Bomig in zwanzig Minuten vom Bahnhof Dieringhausen zu erreichen ist, war am Sonntag von einer nach Hunderten zählenden Sportgemeinde besucht, die in der Hauptsache dem Schneeschuhlauf huldigte. Nachdem sich gestern die größten Pessimisten von der besonderen Eignung des Platzes für den Schneeschuhsport überzeugt haben, ist die Bildung eines Schiklubs Dieringhausen noch in dieser Saison gesichert. Die bisherige kleine Schigemeinde hat in den letzten Tagen einen erheblichen Zulauf, auch von auswärts, zu verzeichnen. Auch die ersten Wuppertaler Skiläufer gestern dem neuen Sportplatz einen Besuch ab und waren von seiner Lage begeistert. Die Sportmöglichkeit ist vorläufig noch ausgezeichnet. Schneehöhe 25 Zentimeter, Oberwind.

## Räuberischer Ueberfall.

WB Essen, 21. Jan. Am Samstag gegen 19 Uhr erschien ein junger Mann in dem Geschäft des Kaufmanns Samuel Glasroth in der Friedrich Ebertstraße und ließ sich Kleidungsstücke vorlegen. Etwa fünf Minuten später erschien ein zweiter junger Bursche, der sich Windjacken vorlegen ließ. Als der Geschäftsinhaber den beiden den Rücken zugekehrt hatte, um Sachen aus einem Regal zu holen, warf ihm der eine eine Windjacke über den Kopf. Gleichzeitig versetzte ihm der zweite einen Schlag mit einem harten Gegenstand auf den Kopf, worauf der Ueberfallene zu Boden stürzte. Auf die Hilferufe hin flüchteten die unbekannten Täter, anscheinend ohne Beute.

## Beim Einbruch überrascht.

**Einer der Täter angeschossen und festgenommen.**

WB Essen, 21. Jan. Sonntag nachmittag überraschte der Inhaber des Friseurpavillons an der Ecke der Schäferpatz- und der Winkhausenstraße in seinem Geschäft drei Einbrecher, die mit dem Einpacken der Beute beschäftigt waren. Einer der Täter versetzte dem Geschäftsinhaber einen Schlag über den Kopf. Der Verletzte gab Schüsse auf die Einbrecher ab, die nun die Flucht ergriffen. Einer der Einbrecher, der Mitbrige, erheblich vorbestrafte Wilhelm K. aus Essen, war in den Oberschenkel getroffen worden und konnte festgenommen werden. Die beiden anderen Einbrecher entkamen. Am Tatorte wurde noch ein geladener Revolver, den die Täter zurückließen, vorgefunden.

## Streit ist die Wurzel allen Uebels.

**Um ein Butterbrot.**

Die Steinbrecher Franz B. und Hans T. in Wülfrath wohnten dort in ein und derselben Kantine. Als B. eines Morgens nach dem Frühstück nicht das ihm zugedachte, sondern das für T. bestimmte eingewickelte Butterbrot einsteckte, bemerkte dies die Wirtin und veranlaßte ihn, das Butterbrot zu nehmen und das andere wieder herauszugeben. Er folgte der Aufforderung, schloß aber aus dem Vorfall, daß T. bevorzugt würde und knüpfte daran einem Dritten gegenüber Vermutungen, durch die T. sich, als er davon hörte, beleidigt fühlte. Am nächsten Morgen schritt er, um seine Ehre wieder herzustellen, zur Selbsthilfe, er betrat das Zimmer des B., schloß die Tür hinter sich ab, steckte den Schlüssel in seine Tasche, lief dann über B. her und verprügelte ihn. Mit einem Faustschlage ins Gesicht schlug er ihm das Nasenbein entzwei und versetzte ihm einen Fußtritt in die Seite. Danach schloß er die Tür wieder auf und verlangte von B., ihm zu folgen und die Beleidigung vor der Wirtin zurückzunehmen. B. zog es vor, ihm nicht zu folgen, sondern sich durch die Flucht in Sicherheit zu bringen. T. lief ihm aber nach und verprügelte ihn nochmal. Diese unerlaubte Selbsthilfe brachte ihm eine Anklage wegen Freiheitsberaubung und schwerer Körperverletzung ein. Das Schöffengericht in Elberfeld, vor dem er sich gestern zu verantworten hatte, nahm nur einfache Mißhandlung als erwiesen an und verurteilte ihn wegen dieser zu 200 Mark, wegen der Freiheitsberaubung zu 50 Mk. Geldstrafe, an deren Stelle, wenn sie nicht beigebracht werden kann, für je 5 Mark ein Tag Gefängnis treten soll.

## Rundfunk am Mittwoch.

11.15—11.45: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten.
12.10: Stündliche Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.00—3.30: Alt Nordenberge: Kinderspielstunde.
3.40—4.00: Französisch. Körperpflege des Säuglings.
4.00—4.30: Landwirtschaftsfunk. Dir. Dr. Krug: Gegenwartsfragen der Frühkartoffelbau.
4.30—4.55: Uebertragung des Unterhaltungskonzertes aus dem Planetarium der Stadt Düsseldorf.
5.00—5.45: Rundfunktag. Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen: Wie wir in der wenig begliederten Schule heimatkundlichen Stoff pflegen.
5.45—6.30: Kapellenkonzert der Kapelle Clemens Spindler aus dem Hotel zur Post in Elberfeld.
6.30—6.50: Dr. E. Fischer: Die Neuregelung der Auslandsarbeiter-Unterstützung.
7.15—7.40: Oberregierungsrat Dr. Hans Engel: Deutschlands Außenhandel mit Osteuropa.
7.40—8.00: Pfd.-Tag. Dr. K. Müller: Geld u. Kredit (2).
8.00: Orchesterkonzert des Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Rühn.
Anschl.: Sport-Nachrichten und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.


Achtung! Achtung!
**Rundfunk-Teilnehmer!**
Abonniert die offizielle Rundfunkzeitung
**WERAG**
Wir liefern frei Haus.
**Buchhandlung Aug. Arnz**
Elberfeld, Bergstraße 42. — Telefon 1008

# Robert Hegers zweite Sinfonie.

**Begeisterte Aufnahme ihrer Uraufführung in Wien.**

Hegers zweite Sinfonie errang bei ihrer Uraufführung durch die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien einen außergewöhnlich starken Erfolg. Robert Heger ist aus seiner früheren Wirksamkeit als musikalischer Leiter der Barmer Oper in bester Erinnerung. Auch kennt man im Wuppertal einige seiner bisherigen Werke. Von Barmen ging er bekanntlich über Nürnberg und München als erster Kapellmeister an die Wiener Staatsoper. Ueber Hegers neues Werk und seine begeisterte Aufnahme berichtet das „Neue Wiener Journal“:

„Heger Glück hat eingeschlagen . . . Man muß zurückgehen an die Abende der großen Konzertpremieren Wiener Orchesterwerke zurückdenken, um den Vergleich für den Publikumsaufruhr und Beifallssturm zu finden, der nach dem Raketenfeuerwerk von Hegers neuer Sinfonie losbrach. Der große Musikvereinssaal sieht nicht oft so bewegte Konzertpremieren. Im dichtgefüllten Saal versammelte sich alles, was in der Wiener Musikgegenwart Rang und Bedeutung hat, alle prägnanten Musikertypen tauchten auf. Nach der reizenden Haydn-Sinfonie, die Heger seiner eigenen Uraufführung voranstellte, die allgemeine Erregung und Spannung im Saal, die großen musikalischen Ereignissen voranzugehen pflegt. Schon mit den ersten Takten vermochte Heger das vielköpfige Publikum zu fesseln. Das Interesse wuchs von Satz zu Satz; und als, funkelnd und sprühend, in Klangfarben aufschießend, das Finale eines der glänzendsten Sinfoniefinale, die seit langem erfunden wurden — in den Saal flog, wußte man, daß über alle Parteiungen hinweg ein sinfonisches Werk von allgemeiner Bedeutung seinen Sieg errungen.

Heger hat schon vor einem Jahre durch ein Chorwerk (Friedenslied) als Komponist in Wien aufhorchen gemacht. Die Sinfonie, wesentlich höher geschrieben, zeigt Entwicklung, Vertiefung und noch stärkere Konzentration. Sie besteht aus vier Sätzen, ist in Tonart, die von den klassischen abgeleitet sind und die Linie Brahms, Bruckner, Mahler, Strauß weiterführen, verwendet ein Tonmaterial, das die Grenzen der Tonalität erweitert, ohne sie (theoretisch) zu durchbrechen, ist mit einer Bravour der kontrapunktischen Stimmführung und Instrumentation gearbeitet, die in der modernen Produktion nach Strauß kaum ihresgleichen hat und einen überragenden Meister der Komposition erkennen läßt. Diese Meisterschaft wäre geringe, expedite sie für sich nicht an eigenem Gedankenmaterial. „Genie ist, wenn einem etwas einfällt“, erklärte einst bündig Johann Strauß. Für diese Sinfonie ist dem Komponisten Heger sehr viel eingefallen: Themen von reizvollster rhythmischer Bindung und Lösung, eine Formarchitektur besonderer Art, Stimmungen einer sehr eigentümlichen musikalischen Landschaft. Diese Sinfonie ist voll Phantasie, sie ist beweglich, flink und fein, und sie ist neu: ein Dichter spricht.

Den vier Sätzen hat Heger besondere Ueberschriften gegeben. Der erste, eine „Fantasie seriosa“, ist ein Naturbild, in dem Urlaute gleichsam aus dem Dunkel brechen. Die mystische Quinte, die wie ein Motto den Satz einleitet, kehrt in mancherlei Deutung, auch in Umkehrung, in den anderen Sätzen wieder und taucht noch am Schlusse des lebensprühenden Perpetuum mobile wie eine Jenseitsmahnung auf. Ein wunderschönes Gesangsthema blüht hervor, zackige Motive umranken es, die Durchführung zieht in die Weite, wächst zu Hochgebirgssteigerungen und verlischt in einem geheimnisvollen Pianissimo: ein Sinfoniesatz, der an Vision und Ursprünglichkeitskraft originell, in der inneren Verklammerung zwingend ist. Der zweite Satz, „Scherzo furioso“, ist ein molto vivace in Dreivierteln mit zwei eingelegten träumerisch blauäugigen Trios. Heger hat das Fingerspitzengefühl für die Grenzlinie von Sentiment und Innigkeit. Im psychologischen Augenblick fährt mit realistischer Geste das Presto dazwischen, Gegenwartsatmosphäre ist eingefangen. Auch der langsame Satz dieser Sinfonie träumt das Andante languendo eines Sommernachtstraumes mit vehementen Unterbrechungen in Dreivierteltakt. Apart der Klangreiz dieses Notturno, der den Orchesterfarben den silbernen Schimmer Lancretscher Pinselführung gibt.

Ein Prachtstück sinfonischer Arbeit ist das Finale, als Perpetuum mobile angelegt; Heger, der feine und sinnige Adagios zu singen vermag, ist ein Prestokomponist von brillantem Temperament und Witz. Wie in diesem Perpetuum mobile die Sechzehntel lustig durcheinanderlaufen, das Orchester sich zwischendurch sechs Themen zuwirft, diese bald in die Hörner, bald in die Geigen fegt, endlich sich eines wie ein kleines Mädchen verkriecht und aus dem Englischhorn und den höchsten Celloregionen klüglich jammert, das ganze Orchester in geschlossener Kolonne dagegen anstürmt und schließlich alle Instrumente den Klang übermütig in die Luft passen: das ist mit souveräner Humor. Anmut und Liebenswürdigkeit vorgetragen, daß man angeregt dem Spiele folgt, das geistvoll und gelenkig das sinfonische Geschehen in eine Ebene höherer Heiterkeit verlegt.

Heger hat als Komponist sein orchestrales Meisterstück geliefert. Es wurde mitten in einer stürmischen und angestrengten Kapellmeistertätigkeit komponiert, erfunden, mit seiner Hand ausgearbeitet. Kapellmeistern im Vorteil geraten Kompositionen mit Originalitätswert nicht oft. In den Ausnahmen gehörte Weber, der als Dresdener Opernkapellmeister sogar einen „Freischütz“ zustande brachte. Es scheint, daß auch Heger eine solche Ausnahme bildet; immer deutlicher entpuppt sich aus dem arbeitsamen Wiener Opernkapellmeister der begabte, über Wien hinauswirkende Komponist. Heger dirigierte sein neues Werk selbst und das Sinfonieorchester bot an Präzision und Orchesterbravour eine Glanzinterpretation, in der jeder von den Streichern und Bläsern sich als Solovirtuose bewies.

Gewiß hatte der Beifall auch seine besondere und persönliche Wiener Färbung und begegnete dem Musiker Robert Heger, der diesem Anlaß zugleich eine Sympathiekundgebung ungewöhnlich herzlicher Art; aber so elementar quittiert ein Musikpublikum nur ein Werk, das den Weg ins Ohr und ins Herz findet. Solches Aufrufbild im Konzertsaal, wenn die Hörer emporstürmen, das Orchester selbst zu applaudieren beginnt, der Komponist blaß und bewegt inmitten steht, gehört zu den seltenen, schicksalhaften Augenblicken werdender Musikgeschichte. Ein neues Werk nimmt seinen Weg. E. B.

## Hausmannabend Karl Wallenda.

Zwischen den verschiedensten Zweigen ernster Kunstpflege wußte der Bildungsausschuß der Stadt Bochumer seinen zahlreichen Freunden einen Abend bieten, der der allgemeinverständlichen Muse des Volksliedes geweiht war. Er ist wohl daran. Die wandernde Jugend hat und wieder gesucht, den einfachen Akkorden der Laute zu lauschen. Witz und Laune nehmen persönliche Färbung an, wenn ein Kundiger in die Saiten greift und den „Wandel der Jahrhunderte“ in schlichten, volkstümlichen Weisen am Ohr vorüberziehen läßt. Karl Wallenda ist ein Berufener, ein Kenner seines Instruments und ein ungekünstelt intonierender lyrischer Bariton. Von der Minne Sold und Freud' weiß er zu sagen, von frommen Landsknechten und ehr- und tugendsamen Jungfräulein. Romantische Sehnsucht und unbekümmerte, realistische Liebesfreuden spiegelt seine bis in die Gegenwart vorstoßende Auswahl vom Volksliede. Hermann Löns kann an solchem Abend nicht ungenannt bleiben. Wallenda bot ihn in eigenen Vertonungen. Das Volk will seinen Spaß haben; also müssen witzige niederund oberdeutsche Gemeinheiten dran glauben. Ohne Lachen würde solch ein Abend den Olga Wallenda-Hagedauer recht glücklich mit Gebichtvorträgen ergänzte, seinen Zweck verfehlen. Vor allem ist die Jugend dankbar. Der Verfall ist zur Zufriedenheit der Teilnehmer gelungen. P.

## Die Künstlerhilfe der Stadt Frankfurt am Main.

Im diesjährigen Etat der Stadt Frankfurt am Main sind für Zwecke der Künstlerhilfe 50 000 Mark eingesetzt und weitere 10 000 Mk. zur Unterstützung von Kunstausstellungen. Die Stadt plant ferner, ein eigenes Atelierhaus für Frankfurter Künstler zu errichten. Zum Zwecke der weiteren Zusammenfassung der Frankfurter Museen soll von der Stadt das Deutschordenshaus erworben werden.


Romantische Qualitäten beweist ein Besuch auf einer Probefahrt des

SCHNELLSTEN OVERLAND WHIPPET

Overland, Whippet, Willys-Knight, Essex



# Nur noch 4 Tage Inventur-Ausverkauf

**Neuauslagen großer Serien**

**zu außerordentlich vorteilhaften Ausverkaufspreisen**

## Damen-, Backfisch- u. Kinderkonfektion

**Kinderkonfektion** | **Damen-Mäntel** | **Damen-Kleider**

Etwas ganz Besonderes:

## Restbestände

ca. 150 Stück

Damen- und Kinder-

## Hüte

eingeteilt in Serien

zu 0.95 1.95 2.95

## Herren- und Knaben-Garderoben

Serien zu

und höher

# S. & R. Wahl · Barmen

# Sport-Rundschau

## Sportglossen.

Jean Borotra hat bei den belgischen Meisterschaften einen der imposantesten Siege seiner ganzen Laufbahn davongetragen. Er hat Cochet geschlagen. Nicht etwa in verzweifeltem Fünfsatzkampf, wo schließlich am Ende augenblickliche Disposition oder gar Glück gern entscheiden. Ganz einfach in drei Sätzen, klar und deutlich. Das hat wieder einmal die Virtuosität des Basken bestätigt, der in Brüssel ob seines rassig-eleganten Spiels ebenso alühend den Fachmann begeisterte wie vor etlichen Wochen in Düsseldorfs Tennishalle.

Wollte man jetzt eine Weltrangliste der Hallen-Spieler aufstellen, dürfte man ohne Zögern Jean Borotra den ersten Platz aussprechen.

•

Die Schweizer Winter-Großkämpfe in Davos und St. Moritz, die eine Woche lang die Aufmerksamkeit der Wintersportwelt auf sich lenkten, sind vorbei. Die Bilanz: ein grandioser Triumph der Finnen! Lappalainen gewann allein drei Langläufe, Nurmio trotz der starken Konkurrenz durch den Schweizer Kaufmann (der sich in etwa durch den weitesten Sprung von 63 Meter entschädigte) den Sprung- und kombinierten Lauf. Bei den 18 Kilometer in Davos belegten vier Finnen die vier ersten Plätze.

Um so ärgerlicher für Thunberg, daß er im Eisschnellaufen um sage und schreibe 1/100 Punkte (!) den ersten Platz an Ballangrud verlor, besser: verschenkte, denn hätte er sich in dem Rekordlauf Ballangruds nur wenig mehr angestrengt, wäre ihm der Gesamtsieg nicht zu nehmen gewesen. Etwas tröstet ihn für dieses Mißgeschick: der fabelhafte 500-Meter-Rekord von 42,8.

Mathieten, dem 42jährigen Norweger, ist also seine vielbewunderte 43-Höchstleistung von der Vorwoche nicht lange gegönnt gewesen.

•

Der Wehrdeutsche Spielverband und noch mehr die Bezirksausschüsse werden keinen kleinen Schreck bekommen haben, als sie aus Berlin die Termine für die Deutsche Fußball-Meisterschaft erfuhren. Am 12. Mai ist Start. Elf Sonntage bleiben also, um die Bezirks- und die Verbands-Vertreter zu ermitteln. Das ist für einige Bezirke wie Südwestfalen, das in Gütersloh 09 (dem neuesten wehrdeutschen Stern) am nächsten Sonntag voraussichtlich schon seinen Meister vorstellt, gewiß hinreichend genug, doch: wie denken sich beispielsweise Rheinbezirk und Berg-Mark die normale Entwicklung? Den Vereinen steht ein aufreibender Endspurt bevor; für einige Vereine wird es jetzt ein Vierteljahr kaum noch einen Sonntag Ruhe geben. Es kann sein, daß sich die Favoriten schnell herauskristallisieren, aber ebenso steht es beispielsweise in der Gruppe B des Berlin-Märkischen Bezirks nicht danach aus, und zweifelos brauchen nur noch ein zwei Sonntage dem tückischen Winterwetter zum Opfer zu fallen und ... wir in Wehrdeutschland sind in der schönsten Terminnot.

Das bedeutendste Fußballereignis des kommenden Jahres wird fraglos das Länderspiel mit dem „Europa-Meister" Italien, das für September in Turin oder Bologna projektiert ist.

In den nächsten Wochen werden wir also wieder mit den neuesten Nurmi-Sensationen überrascht werden. Die Premiere ist erwartungsgemäß verlaufen: nur ein Gegner: die Zeit! Dem guten Finnen werden diese Solosänge vermutlich aber bald leid werden, wo doch die ernsthaften Gegner Nan El Quafi (Lloyd Hahn (?)) als Berufsläufer nicht gegen ihn in die Schranken treten dürfen. Auf der anderen Seite hat der plötzliche Tod Rickards, mit dem er einen Vertrag unterzeichnet haben soll, Vorsicht geboten wird doch Rickards voraussichtlicher Nachfolger Jack Dempsey eher für seine Berufskollegen als die Kilometer-Bändiger sorgen.

## Schmeling holt Corri nieder.

### Ein weiterer Sieg Schmelings in Newyork.

**Neuyork**, 22. Jan. (Funkspruch.) Hier erfocht der deutsche Boxer Schmeling einen glänzenden Sieg gegen Pietro Corri, der schon in der ersten Runde nach 62 Sekunden ausgezählt wurde.

## Vor-Länderkampf Deutschland gegen Frankreich.

**Am Samstag dem 26. Januar in der Westfalenhalle in Dortmund.**

Der beiderseitige Aufmarsch in dieser allerersten großen Begegnung sieht nach den offiziellen Verlautbarungen so aus:

Fliegengewicht: Ausböck (Deutschland), Deutscher Meister gegen Hummel (Frankreich) zweiter französischer Meister.

Bantamgewicht: Uwis (Deutschland), Deutscher Meister), gegen Linsale (Frankreich) Meister von Paris.

Federgewicht: Brosazi (Deutschland), Norddeutscher Meister, gegen Kubler (Frankreich), zweiter französischer Meister.

Leichtgewicht: Schmedes (Deutschland) gegen Rebel (Frankreich).

Weltergewicht: Wieser 2 (Deutschland) zweiter deutscher Meister, gegen Galataud (Frankreich), Europameister.

Mittelgewicht: Kievernagel (Deutschland), Deutscher Meister), gegen Pichot (Frankreich), Französischer Landesverbands-Meister.

Halbschwergewicht: Stich 1 (Deutschland), Landesverbands-Meister, gegen Elsas (Frankreich), Französischer Universitätsmeister.

Schwergewicht: Pistulla (Deutschland), Europameister, gegen Thevenon (Frankreich), Landesverbandsmeister.

## Der SC. Rießersee vom Berliner Schlittschuh-Club mit 2:1 geschlagen.

**WB. Garmisch**, 21. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Riessersee bei Garmisch gelangten am Montag die Kämpfe um die deutsche Eishockeymeisterschaft 1929 zum Abschluß. Zum ersten Male konnten die Vertreter des Berliner Schlittschuh-Clubs den Meistertitel an sich reißen und schlugen diesmal den SC. Riessersee mit 2:1 (0:0, 1:0, 1:1) auf dem Felde. Die beiden Mannschaften traten unter Leitung des Münchener Schiedsrichters Sieg in folgender Besetzung an:

SC. Riessersee: Tor: Leiß; Verteidiger: Kreisel, Schmidt; Stürmer: Gruber, Müller I, Schröttle; Auswechselspieler: Fischer, Rammelmeyer;

Berliner SC.: Tor: Steinke; Verteidiger: Holzbver, Sachs; Stürmer: Jänecke, Römer, Ball; Auswechselspieler: Krüger und Bayne.

Es gab einen hochinteressanten Kampf, vielleicht den besten, der bisher auf dem Riessersee stattgefunden hat. Von zwei gleichwertigen Mannschaften hat die glücklichere gewonnen, jedoch nicht unverdient, da die Berliner Mannschaft die bessere Gesamtleistung zeigte. Nach einem torlosen ersten Drittel brach Jänecke in der 5. Minute des zweiten Spielabschnitts durch und brachte Berlin mit 1:0 in Führung. Nach dem nächsten Seitenwechsel schoß Ball in der dritten Minute nach einer Vorlage von Holzbver das zweite Tor für Berlin. In der 5. Minute konnte Riessersee auf eine Flanke von Kreisel, die Müller verwandelte, ein Tor aufholen. Die Bayern drängten nun stark; da sich ihre Spieler aber zu sehr auf Einzelleistungen verlegten und die Berliner Verteidigung ausgezeichnet auf dem Posten war, blieb es bei dem 2:1-Sieg für Berlin.

Im Kampf um den dritten Platz siegte Brandenburg Berlin dank ausgezeichneten Kombination mit 4:0 (0:0, 1:0, 3:0) über den Eissportverein Füssen. Den Berlinern blieb aber der dritte Platz im Klassement versagt. Der Eissportverein Füssen hatte einen Protest wegen Mitwirkung des als Amateur nicht qualifizierten Brandenburger Torwächters Holz eingelegt, dem merkwürdigerweise auch stattgegeben wurde.

### Deutschlands Eishockey-Mannschaft

**zur Europameisterschaft**

Auf Grund der am Montag beendeten Spiele um die deutsche Eishockeymeisterschaft auf dem Riessersee ist die deutsche Ländermannschaft für die in den Tagen vom 28. Januar bis 3. Februar in Budapest zur Durchführung gelangenden Kämpfe um die Meisterschaft von Europa wie folgt aufgestellt worden:

Tor: Leineweber (München); Ersatz: Leiß (Riessersee);

Verteidiger: Kreibel, Schmidt (beide Riessersee);

Stürmer: Gruber (Riessersee), Römer, Jänecke (beide Berliner Schl.C.);

Auswechselspieler: Schröttle, Rammelmeyer (Riessersee).



Die siegreiche Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs.

## Belgische Tennis-Hallenmeisterschaft.

### Wie Borotra den Weltmeister schlug.

**WB. Brüssel**, 21. Januar. (Sonderbericht.) Das internationale Brüsseler Hallentennisturnier um die belgischen Meisterschaften ist beendet. Es hat der durch Weltmeister Cochet, Jean Borotra, George und Frau Bordes vertretenen französischen Meisterklasse einen überwältigenden Erfolg gebracht.

**Das Hauptereignis des Turniers, das Herreneinzelfinal Cochet-Borotra** war ein Ereignis von internationaler Bedeutung und das größte Tennismatch, das bisher in Belgien ausgetragen wurde. Was Wunder, daß sich trotz der frühen Mittagsstunde die Zuschauer in der Brüsseler Tennishalle in beängstigender Fülle drängten. Jean Borotra, der „fliegende Baske", der ewig Gutgelaunte, der als ständiger Gast der internationalen Turniere des Düsseldorfer Rochus-Clubs der rheinischen und Düsseldorfer Tennisgemeinde schon längst ein lieber Bekannter geworden ist, vollbrachte in dem Brüsseler Kampf gegen seinen Landsmann, Weltmeister Henri Cochet, sein Meisterstück. Wer Jean Borotra auf den Kunstplätzen gesehen hat und sein quicklebendiges, einfallsreiches Spiel, sein technisch meisterliches Können bewunderte, dem wird klein, wenn auch überraschender Sieg über den Weltmeister nicht unverständlich sein. Lauter Beifall begrüßte die großen Rivalen bei ihrem Antreten zum Final. Weltmeister Cochet gewann seinen Aufschlag, mußte aber das nächste Spiel an Borotra abgeben, der mit unvergleichlich leichtem Spiel den Gegner zum völligen „aus-sich-Herausgehen" zwang. So ging es weiter bis zum 5:5 als Borotra unter starkem Applaus auch das 11. und 12. Spiel und damit den ersten Satz mit 7:5 gewann. Im 2. Satz zog Cochet alle Register seines großen Könnens, aber Borotra hielt unentwegt an seinem Spiel fest, überwand den Weltmeister immer wieder am Netz und hatte bald den 2. Satz wesentlich leichter mit 6:4 gewonnen. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als Cochet im 3. Satz seinen Gegner durch unaufhörliche Treibschläge in die Ecken außer Atem hielt und bei 3:3 in verschärftem Tempo drei Spiele hintereinander gewinnen konnte, so daß sich beim Stande von 7:5, 6:4, 3:6 ein Weiterspielen erforderlich machte. Im 4. Satz war anfangs Cochet durchweg wieder im Vorteil; er führte schon mit 5:1 und schien einen 5., entscheidenden Satz erzwingen zu können, als Borotra im 4. und 5. Spiel durch hervorragende Arbeit am Netz auf 3:3 gleichzog und schließlich überraschend auch diesen Satz mit 6:3 siegreich beendete. Der Sieg Borotras löste unbeschreiblichen Beifall aus.

### Französischer Sieg auf der ganzen Linie.

**WB. Brüssel**, 21. Januar. Neben der Entscheidung im Herren-Einzel sind nun auch die Entscheidungen in den übrigen Wettbewerben gefallen und wie nicht anders zu erwarten, setzten sich die Franzosen auf der ganzen Linie durch. Im Damen-Einzel hatte Frau Bordes gegen die stark verbesserte belgische Spitzenspielerin Frl. J. Sigart einen schweren Stand und siegte nur äußerst knapp mit 9:7, 6:4. Auch im Damen-Doppel gab sich die belgische Meisterin zusammen mit ihrer Schwester Yvette erst nach hartnäckiger Gegenwehr gegen Frl. Barbier - Frl. Rolambert 8:6, 4:6, 5:7 geschlagen. — Im Herren-Vierer siegten Thurneyssen - Landry ziemlich sicher über George - Ewbank, und zwar mit 6:0, 7:5, 6:4, dagegen war der Kampf im gemischten Doppel, das von Frl. Rolambert-George mit 6:3, 7:9, 6:2 gegen Frl. Barbier-Thurneyssen gewonnen wurde, weitaus härter.

## Erfolge Elberfelder Schwimmer.

Zu dem Bericht über das Verbandsoffene Wettschwimmen des SC. Aegir, Essen, am letzten Sonntag ist ergänzend nachzuholen, daß auch Elberfelder Schwimmer erfolgreich teilnahmen.

So trug die Dreiermannschaft des Elberfelder Schwimmklubs 1883 in der Jugendbruststaffel unter vierzehn teilnehmenden Vereinen in 4:01,6 Minuten den Sieg davon, gefolgt von Aegir Essen in 4:05,6 Minuten und Westfalen Dortmund in 4:07 Minuten.

K. Uhlmann vom gleichen Klub erzielte zuerst mit W. Dohmann vom SK. Aegir Essen totes Rennen in 1:24,2 Minuten, vermochte dann aber in dem dadurch erforderlich gewordenen Entscheidungslauf als Erster anzuschlagen und so den ersten Preis für sich sicherzustellen.

E. Andreas, ebenfalls von Elberfeld 83, wurde im Jugendbrustschwimmen mit 2:59 Minuten Vierter von sechzehn Teilnehmern.

Im 1. Seniorseiteschwimmen errang H. Michel vom SSC. Poseidon Elberfeld mit 2:29,8 Minuten den zweiten Preis hinter Kinzius (Poseidon Köln) in 2:27,8 Minuten und vor Gockel (Aegir Essen) in 2:32,8 Minuten. Bessere Wenden hätten Michel den Sieg bringen können.

### Der neue Europameister im Schnellaufen.



**Ballangrud-Norwegen.**

nach seinem großen Siege in Davos auf den Schultern seiner Freunde. Ballangrud gewann die Europameisterschaft im Schnellaufen mit einem ganz geringen Punktvorsprung vor dem Titelverteidiger Thunberg.

## Deutsche Turnerschaft

### Gauturntag des Niederbergischen Gaues

In der großen Halle des Wald-Merscheider Turnvereins traten sich die Abgeordneten der Turnvereine des Niederbergischen Turngaues zum großen Gauturntag. Eine Aufwärtsentwicklung des Gaues ist zu verzeichnen, begünstigt durch die intensive Arbeit zu dem größten turnerischen Ereignis, dem Deutschen Turnfest in Köln. Das neue Jahr soll der inneren Arbeit dienen. Aus dem Bericht des Geschäftsführers war zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre die Zahl der von den Vereinen erfaßten Turnerinnen und Turner auf 6346 gestiegen ist. Ein erfreuliches Bild über den Stand der Kasse gab der Gaukassenwart Kornetz. Erwartungsgemäß wurden die ausscheidenden Gauturntagsmitglieder wiedergewählt. Diese einstimmige Wiederwahl ist ein Zeichen der treuen Gefolgschaft mit den Führern. Das schwierige Amt des Spielwarts wurde ebenfalls einstimmig Karl Gerhardts, Benrath, übertragen. Im Mittelpunkte des Turntages stand der Vortrag des Gaujugendwartes K. Pape, Solingen, über „Die neuen Wege unserer Jugendarbeit". Unter Benutzung reichhaltigen Materials gab der Vortragende ein anschauliches Bild der bisherigen Entwicklung der Jugendarbeit. In der Zeit der Veräußerlichung und Rekordsucht müßte mehr Wert auf die Verinnerlichung gelegt werden. Zur besinnlichen Betrachtung der lebenswerten Dinge habe die heutige Jugend beinahe kaum noch Zeit. Der turnenden und sporttreibenden Jugend müsse bewußt werden, daß der Körper ein dem Geist gefügiges Werkzeug sei. Die heutige Betriebsweise in den Turn- und Sportvereinen sei leider auch auf Schnelligkeit eingestellt. Von einer sinnvollen Ausnutzung der Freizeit der Jugend könne man nicht mehr sprechen. Es besteht die Gefahr, daß die Erziehungsarbeit verflacht. Ein großer Teil der Jugend habe nicht mehr die Bindungen zu Volk und Familie. Auf diese Bindungen käme es aber an, sollten dereinst Angehörige der heutigen Generation die Führerstellungen einnehmen. Der Vortrag, der mit großem Interesse aufgenommen wurde, erntete reichen Beifall und brachte eine lebhafte Aussprache.

Zum Abgeordneten zum Deutschen Turntag 1929 wurde Köhnen, als Vertreter Frey gewählt.

Der Haushaltsplan für 1929 wurde in seiner Vorlage einstimmig angenommen. Ebenso der Jahresarbeitsplan. Zu erwähnen sind an großen Veranstaltungen am 9. Juni das Gausportfest in Wald, am 14. Juli das Gauturnfest in Leichlingen.

### Bergischer Gau.

**Handball.**

**Gauliga.**

**Remscheider TV. 61 1 — Haddenbach 1 5:0 (3:0).**

Durch diesen Sieg der Blau-Weißen sind die Haddenbacher endgültig aus der Anwärterliste für den Gaumeistertitel ausgeschieden. Nunmehr liegt die Entscheidung zwischen Volksjugend und Hasten. Gewinnen die Hastener ihr letztes Spiel gegen Volksjugend, so werden beide Gegner in der Punktzahl gleich sein und müssen dann nochmals die Klingen zum Gaumeisterendkampf kreuzen. — Der Tabellenstand sieht wie folgt aus:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Volksjugend | 9 | 6 | 1 | 2 | 15:10 | 13—5 |
| Haddenbach 1 | 10 | 5 | 2 | 3 | 13:17 | 12—8 |
| Hasten 1 | 9 | 5 | 1 | 3 | 16:16 | 11—7 |
| RTV. 61 1 | 9 | 4 | 2 | 3 | 23:16 | 10—8 |
| Reinshagen 1 | 10 | 2 | 2 | 6 | 12:27 | 6—14 |

# Eva König.

## Ein Beitrag zur Lebensgeschichte Lessings.

von Hans Eberhard Lez-Bielefeld.

den grauen Wällen und Türmen der Wolfenbütteler Residenz geht ein mü- zur Neige. Auf die steil abfallenden er des malerischen Städtchens hat der rten Frost gelegt. Der Wind versprüht chen Ulmen, die den Schloßplatz um- eite Kristallperlen, stürmt mit eisiger den Schloßhof hinein, wo er sich an lerten Fassaden emporschwingt und mit Wetterfahnen ein wildes Spiel treibt. dem Schloßgraben steigen weiße Nebel lt und massig wachsen die Umrisse des ckten Zeughauses aus der Dunkelheit Bildern durchschwingen sechs helle Glocken- Kühle der Luft. Unter den Lauben- rhallt ein schwerer Wächterschritt . . .

hen verhüllten Fenstern der berühmten „Guelfbertvana" flammt Kerzenlicht ihrt weiße Säulen auf den schmalen der nach der Gartentür eines kleinen Häuschens führt. Nur aus dem rech- er dringen Licht und menschliche Stim- e. Ueber der Turmspitze des Schloß- ferntlarer Himmel, langsam hebt sich later Giebelgewirr; friedlich fallen en auf ein blasses Mädchengesicht, das end über ein dunkles Fenstergesims

östlichen Schimmer der Kaminbeleuchtung sitzt in einem hochlehnigen Sessel des mers der Bibliothek — die Herzog lhelm 1723 in Form des Pantheons zu en ließ — gebeugten Hauptes Gotthold ffing, der von dem Braunschweiger vor nunmehr fast acht Jahren, anno dem Amte eines Sachwalters betraut Sorgenfalten umdüstern die sonst so dieses Mannes, der helle Glanz in ist erloschen, und trübe Ahnungen wer- Schatten voraus. Ein aufstöhnender irrt um das Haus, als Lessing sich er- die Fülle seines Lockenhaares über den streicht. Durch einen Spalt des Vor- ihm das Mondlicht wie eine weiße . Das taube Dasein nahm ihm sei- nun zerrt der kleine Auschelkopf seine sich schwer atmend, mit einem trocke- en in der Kehle, tritt Lessing vom , und fröstelnd sinkt er vor seinem nieder.

Leben nicht den zuckenden Flammen die das schwelende Holzscheit umsprü- nicht Sonnentage und dunkle dem Scheitel des Nimmermüden und enden? Bunte wechselvolle Bilder geistigen Auge Lessings vorüber, Einsamkeit der „Bibliotheca Guelf- Er denkt zurück an sorgenvolle und rliner Zeiten, an sein Breslauer unter dem Generalleutnant von Tau- eine Fülle der Gedanken und des Hamburg taucht auf, die stolze Elbe- dem unermüdlichen Erwerbssinn sei- n. Er, Lessing, der Vielgewanderte, und Dramaturg am Nationaltheater! „Hamburgische Dramaturgie" rückt in den , der unheilvolle Theaterkrieg und die wärtigkeiten. In bitterster Not, doch griffen, leuchtet ihm ein heller fernen Horizont: seine Bekanntschaft mit Eva König, der Frau seines Freundes, des Seidenhändlers und Tapetenfabrikanten Engelbert König.

Eva König! Welch ein heiliges Vermächtnis schließt dieser Name in sich ein! Lessing hatte den letzten Wunsch seines Freundes in Ehren gehalten. Schmerzvolle Jahre bedrückten die Seelen der Liebenden, geldliche Sorgen ließen die erwünschte Verbindung nicht zu. Erst nach der unerquicklichen Italienreise wurde ihm die langversprochene Historiographenstelle mit übertragen; eine Zulage von 200 Talern ermöglichte es ihm, die geliebte Frau nach jahrelangem Warten heimzuführen. Das war im Oktober 1776.

Unheimlich groß blicken die Lichtaugen tropfender Kerzen in messingbeschlagenen Leuchtern durch den Raum; rufen den Traumverlorenen in die Wirklichkeit zurück. Von den Lippen des Mannes, der sich mit gestrafften Schultern aufrichtet, lösen sich unverständliche Worte. Ein gutes Jahr glücklichster Ehe und nun eine todkranke Frau auf dem Sterbebett. Er ist dem Krankenzimmer entflohen, er wollte sich frei machen von dem tobenden Schmerz, nur für Augenblicke, um seiner Eva den Abschied vom irdischen Leben zu erleichtern. Voll Hoffnung waren noch die letzten Tage, aber jetzt spottet die Krankheit aller ärztlichen Bemühungen.

Lessing zuckt zusammen; das aufgerafft Holzscheit poltert beiseite, als sich hinter ihm ein metallenes Klirren rührt. Leise klinkt die Tür auf, in ihrem Rahmen erscheint seine 17jähr. Stieftochter Amalie, ein Bild voll Wehmut und Traurigkeit. Weinend preßt sie den Kopf an sein Gesicht, legt die Arme um seinen Hals. Dann schreiten beide zu dem Häuschen, wo die Gattin und Mutter mit dem unerbittlichen Tode ringt.

Das abgebrochene Gemurmel in der matt erleuchteten Kammer hat aufgehört, als Lessing schweren Herzens an das Krankenlager seiner Frau tritt. Seine Linke krallt sich fest um den Bettpfosten; voll Güte und Zärtlichkeit beugt er sich zu Eva hinab und küßt ihre fiebernde Stirn. Eva schlägt die Augen auf; ihre Blicke fühlen noch einmal seine Liebe. Stunden vergehen; Lessing weicht nicht von ihrer Seite. Erst als die Schloßuhr die dritte Morgenstunde kündet, löst er die heiße Hand aus der ihren und schließt ihr die Augen zum ewigen Schlaf . . .

Am 10. Januar 1778 starb Eva König.

Ueber den Mauern und Türmen von Wolfenbüttel steigt leuchtend die Sonne hoch, einen neuen Tag verkündend. Die Tore der Stadt werden geöffnet, mit klingendem Spiel zieht die Wache auf, und eine lärmende Jugend eilt über den Schloßplatz zur „Herzoglich Großen Schule". In der Auguststadt beginnt ein geschäftiges Leben, Postkutschen rollen über das holprige Pflaster, und allerorten wird es lebendig. Nur in der „Bibliotheca Guelfbertvana" ist es still; ein einsam gewordener Mann sitzt über den Arbeitstisch gebeugt. Zitternd fährt seine Hand über das Papier; an einen ihm nahestehenden Freund ist das Schreiben gerichtet:

„Lieber Elendsburg! Meine Frau ist tot und diese Erfahrung habe ich nun auch gemacht. Ich freue mich, daß mir dergleichen Erfahrungen nicht mehr übrig sein können, und ich bin ganz leicht. Wenn ich mit der einen Hälfte meiner übrigen Tage das Glück erkaufen könnte, die andere Hälfte in Gesellschaft dieser Frau zu verleben, wie gern wollt ich es tun! Aber das geht nicht, und ich muß nun wieder anfangen, meinen Weg allein so fortzudufeln."

Dann begann Lessing als einsamer Mann, aber mit unverminderter Schaffenskraft weiter zu arbeiten. Eine neue Dichtung reifte in ihm heran, deren Vollendung eine Welt in Staunen setzte, ihm einen dauernden Ehrenplatz im deutschen Geistesleben verlieh und die Goethe als ein Meisterwerk menschlicher Kunst nicht müde wurde zu bewundern: „Nathan der Weise".



Lessings Wohnhaus in Wolfenbüttel.



Das Geburtshaus Lessings, das im Jahre 1842 niedergebrannt ist und an dessen Stelle heute eine Gedenktafel steht.

*

### Lessing und Friedrich der Große.

Lessings Beziehungen zu Friedrich dem Großen werden durch die Tatsache getrübt, daß dem großen König die Vorliebe für französische Sprache und Literatur den Weg zum Verständnis der gleichwertigen deutschen Güter versperrte. Lessing dagegen besaß den klaren, kritischen Blick, die Größe des Preußenkönigs frühzeitig zu erkennen. Der freundschaftliche Verkehr mit dem preußischen Dichter-Offizier Ewald Christian von Kleist steigerte noch seine Begeisterung für Preußen und Friedrich. Vorher hatte ihn die Neigung zu dem als Eroberer nach Leipzig gekommenen Preußen eine vorteilhafte Verbindung mit dem Kaufmann Winkler gekostet, den er auf einer größeren Rußlandreise begleiten sollte. Gedankt hat ihm der Preußenkönig seine Liebe nicht, als sich später, im Jahre 1765, die Gelegenheit dazu bot. Nach dem Tode des Berliner Bibliothekars Gaultier de la Croze wurde Lessing, als Winckelmann auf die Annahme dieses Postens verzichtete, dem König vorgeschlagen. Für Friedrich war jener aber nicht „der größte deutsche Gelehrte", als den ihn seine Gönner empfahlen, sondern der ehemalige Uebersetzer Voltaires, über den sich dieser vierzehn Jahre früher in gehässigster Weise beklagt hatte. Lessing hatte damals Druckbogen des noch nicht erschienenen Voltaireschen „Jahrhundert Ludwigs XIV.", die er sich von dem Sekretär des Franzosen geliehen, Bekannten gezeigt und sogar auf eine Reise nach Mitenberg mitgenommen. Das zog ihm den Zorn Voltaires zu, und dessen Beschwerde nahm den Berliner Hof gegen den Dichter ein. Friedrich vergaß nicht und lehnte die Berufung Lessings ab.

---

Generalintendant Richard Tauber, der Leiter der vereinigten städtischen Bühnen in Chemnitz, der einen Redakteur sittlich angegriffen hatte, hat jetzt die Konsequenzen aus seinem allzu temperamentvollen Vorgehen gezogen und den Rat der Stadt Chemnitz ersucht, ihn wegen seiner angegriffenen Gesundheit mit Ablauf der Spielzeit aus seinem noch bis zum 30. Juni 1930 dauernden Vertrag zu entlassen.


Inventur-Ausverkauf

Noch ist es Zeit

zu so spottbilligen Preisen einzukaufen, wie es diese Angebote erneut zeigen

Restbestände

In allen Abteilungen Auslage von Restposten, die wir unbedingt räumen wollen

Ein Posten Halbstores Einzelstücke, leicht angestaubt, darunter beste Qualitäten in Tüll und Etamine, Serie III 3.90, Serie II 1.95, Serie I 0.95

Ein Posten Halbstores teilweise leicht angestaubt, aus Voile und Etamine, einzelne Stücke, darunter schwere Handarbeits-Stores, Serie III 9.75, Serie II 6.90 Serie I 4.90

Ein Posten Reise-Garnituren 3teilig, schwere dunkelgrund. Qualitäten, breite Schals, zum Aussuchen 3.90

Ein Posten Kinderkleider in schönen Schotten-Mustern, alle Größen bis 90 lang 2.95

Ein Posten Tee-Servietten darunter in reinleinene Qualitäten, elegante Damast-Dessins mit Hohlsaum, in weiß und farbig, weit unter Preis Serie III 0.95, Serie II 0.65 Serie I 0.25

Ein Posten Hemdhosen aus Kunstseide uni u. gestreift, reich mit Valenciennes-Spitzen garniert, zum Aussuchen 1.95, 0.95

Michel

Akt.-Ges. Das moderne Kaufhaus Elberfeld

# Lill

## Roman von Rudolph Stratz

13. Fortsetzung.

Plötzlich stand er auf und schritt hinter den Zuschauerreihen dem Ausgang zu. Er kam an einer Art von Postscholtern vorüber, hinter denen Beamte saßen. Der Totalisator. Man konnte da auf die Springpferde wetten. Er wußte nicht, wie man das anfing. Er ging weiter. Seitlings lehnten einige Männer, mit dicken, umgehängten Ledertaschen, Notizbücher und Tintenstifte in den Händen. Auf einer Schiefertafel dahinter waren mit Kreide Pferdenamen und rätselhafte Zahlen angemalt. Da stand auch „Zappelphilipp".

Ein junger Herr trat heran und sagte nachlässig zu dem einen dicken Mann: „Legen Sie mir mal zehn Emmchen auf „Pharao"!"

Hier war es also ebenfalls möglich, zu setzen. Ludwig Hormuth empfand plötzlich eine unbezwingliche, herzklopfende Lust zu diesem Abenteuer. Er näherte sich dem Buchmacher, der ihn geschäftemäßig fragte:

„Was soll es sein, Herr?"

„Ich möchte hundert Mark auf Fräulein Bödiger wetten!"

Die Leute umher lachten. Er wußte nicht warum. Der Buchmacher fragte seinen Gehilfen am Tisch.

„Fräulein Bödiger . . . August: Geht der „Zappelphilipp"? Ja? Bitte — hier, mein Herr! . . . Danke!"

„Na — Sie kriegen ja schön lange Odds", sagte der junge Sportfreund von vorhin. Der kleine Arzt wußte nicht, was das hieß, und ob lange Odds eine Schmeichelei für Lill und ihr Pferd bedeuteten. Es schien ihm eigentlich nicht der Fall. Er kehrte auf seinen Platz zurück. Er fühlte sich auf einmal tief befriedigt. Innerlich gehoben. Aus der Vereinsamung erlöst. Mit Lill und dem Treiben umher und der ganzen Menschheit im Saal durch ein gemeinsames Band verflochten. Alles wegen eines Stückchens Papier in der Tasche. Er kannte sich selber nicht mehr. Aber er lächelte Lill. Er sehnte sich erwartungsvoll zurück.

Denn nun begann die dritte Abteilung. Völlig anders als bisher. Es ritten hintereinander gute Dutzend Reiter und mehr in den Raum. Sie hatten nicht davon, zu springen. Sie lenkten ihre Pferde im Schritt hin und her, durcheinander, wie Kraut und Rüben. Der blasse kleine Arzt sah Herren in Zivil, ein paar Husaren und Kürassiere in den bunten, schon sagenumwobenen Attilas und Überröcken der alten, großen, deutschen Armee, einen ausländischen Offizier in Uniform — aber eben nur Männer. Er war verstört. Sein Herz stand still. Er hielt es nicht aus. Er beugte sich vor und fragte den Ostelbier vor ihm.

„Verzeihen Sie: Sollte jetzt nicht auch eine Dame mitreiten."

„Ja, die Bödiger!" rief eine von den Töchtern vorn.

„Aber sie ist ja nicht da!"

„Die Lill?" Das junge Mädchen schien sie zu kennen. „Dort drüben hält sie ja! Nun zieht sie weiter!"

Ein schmalschultriger, hübscher junger Herr, die schwarze Melone über dem kühl lachenden, gesammelten Gesicht, mit hohem Stehkragen und schwarzer Binde, ritt langsam heran. Er trug einen in langen Schößen beiderseits herabfallenden schwarzen Tuchrock. Die dünnen, geschmeidig dem Pferdeleib angelegten Beine staken in langen, schwarzen Hosen. Die beiden, Herr und Tier, hielten vor jeder Hürde inne und betrachteten sie genau.

„Sehr gut, daß sie ihrem Gaul noch einmal die Hindernisse zeigt!" brummte der Agrarier. „Der Katze war die Angelegenheit gestern schon zu hoch!"

„Das Tier ist nervös, weil die Bödiger nervös ist! Sie zeigt's nur nicht!" sagte das eine junge Mädchen.

Lill war jetzt ganz nahe. Der Irrenarzt sah auf wenige Schritte das jugendliche ein wenig herbe Profil mit dem halb offenen Mund, die dunkelblonden Haarwellen hinter dem Ohr, die allein, in dem Männerzeug, ihr Geschlecht verrieten, den gertenschlank im Sattel aufgerichteten Oberkörper. Lill blickte nicht herüber. Sie hatte kein Auge für das Publikum. Sie war nur damit beschäftigt, ihrem unruhig die Ohren spitzenden „Zappelphilipp" Mumm für die grünen Tannengeflechte und losen Stangen der Hindernisse beizubringen. Dann legte sie leise die dünne linke Wade an das Pferdehaar, verkürzte die linke Faust und sprengte in verhaltenem Galopp dem Ausgang zu. Die Glocke läutete. Die Bahn leerte sich.

Dr. Hormuth begriff: Jetzt ging es erst los. Sein Herz hämmerte. Mit Ungeduld empfing er den ersten Reiter: Einen langen Grafen in feuerrotem Parforcefrack und schwarzer Samtkappe, der stürmisch auf einem riesigen Gaul über die Hürden segte. Es krachte hinterher ein bißchen . . .

Dann ein schnurrbärtiger Stallmeister — ein schöner Mann. Er streifte zweimal mit den Hufen seines Schimmels die Hindernisse und ritt ab.

Der Schwede in der Arena. Eine schnelle, ganz lautlose Angelegenheit. Kein Poltern von Holz in der Totenstille. Keine Strafpunkte. Höfliches Händeklatschen.

„Die Bödiger ist aufgeregt!" sagte vorn in der Loge sachkundig die eine der beiden jungen Ostelbierinnen. Der kleine, blasse Herr hinten hätte sie für die Bemerkung prügeln mögen. Aber auch der agrarische Papa zuckte umständlich seinen Bleistift zum Notieren.

„Kinder — ich fürchte, jetzt gibt's Holzauktion! Na ja — da haben wir's schon . . ."

Lill war losgeritten. Im Hui über die ersten Hindernisse. Hinter ihr prasselte allerhand zu Boden.

„Umwerfen mit den Hinterbeinen: drei Fehler unter Brüdern!" murmelte die etwas knarrende Stimme vom Lande.

Lill schwenkt ein. Sie kam schräg über die Bahn. Auf eine neue Hürde zu.

„Gut!"

„Brafo!"

„Immer feste! Ganz nett macht sie's! Ganz nett!" sprach beifällig der alte Kavallerist und Rennreiter. „Nun kommt sie an uns vorbei! Herrgott: Hintern hoch! So!"

Lill flog vor Dr. Hormuths starren dunklen Augen über die Hürde. Sie duckte sich mit hochgezogenen Kniekehlen frei im Sattel vornüber wie eine Katze, die Fäuste hart an den Pferdeohren. Ihre Miene war wild und entschlossen. Nur noch zwei Sprünge. Das erste schwache Beifallklatschen. Eine jähe Bewegung . . .

„Herrgott — das Luder von Gaul bricht aus . . . Hände 'ran . . ." Der Ostelbier hob sich halb vom Stuhl.

„Sie schmeißt ihn noch 'rüber, Papa!"

„Nein! Er reißt ert! . . . Um Gottes willen . . . Sie fällt . . .

„Plumps — da haben wir's . . . Salo über den Hals wie übers Hindernis!"

Ein Gepolter. Stimmengewirr. Vereinzelte Rufe.

„Da sitzt das arme Kind auf dem Sand! Macht fünf Fehler."

„Ach, wie schade . . ."

„Aber sie hält die Zügel . . ."

„Sie helfen ihr auf! . . . Respekt! . . . Sie krabbelt weiß Gott wieder auf ihre Stege! Nu aber fehr!"

Eine atemlose Stille. Ein Brausen der Enttäuschung.

„Diesmal ist der „Zappelphilipp" hoffnungslos mit ihr abgeschwommt!"

„Im Bogen über die halbe Bahn!"

„Zweimaliges Verweigern hintereinander vor demselben Hindernis schlecht aus! . . . Nichts mehr zu machen! Schluß!"

„Da reitet sie ja auch schon gemütlich im Schritt aus der Bahn."

„Ach Gott! — sie blutet ja! Sieh' Papa: Ihr Stehkragen hinten ist ganz rot!"

Lill war am Ausgang. Sie klatschte, den Kopf nach rückwärts zu wenden. „Zappelphilipp" ein paar erbitterte Hiebe der Reitpeitsche über den rechten Hinterschenkel und bog um die Ecke.

„Wütend ist sie . . .", sagte das eine Fräulein vom Land in der Loge. Und ihr Vater: „Pech! . . . Und so nett — die Mariell ihren Hößchen . . ."

„Leopold . . .", mahnte die Mutter mit der andere Tochter lachte.

„Ich glaub', die Lill hat einen größeren Ehrer hier in der Loge sitzen gehabt . . ."

„Hörst du's, Leopold? Deine Kinder . . ."

„Nein. Ich mein' nicht den Papa, sondern den kleinen, verwachsenen Herrn hinter ihr. Gleich nach der Katastrophe ist er verschwunden gesprungen und nach hinten gerannt . . ."

Am Eingang zu den Ställen und Boxen wehrte ein Mann mit einer Armbinde . . . Dr. Hormuth.

„Hier ist kein Einlaß für das Publikum, mein Herr!"

„Aber ich bin doch Arzt! Die Dame ist doch bei dem Sturz verletzt." Der Irrenarzt drängte sich hastig an dem Beamten vorbei, kam in den Vorraum, in dem die Turnierreiter auf ihr Klingelzeichen warteten, geriet mitten unter die Pferde. Die hatten zum Teil Lampenfieber. Ein Gaul unter seinem Reichswehrwachtmeister stieg gerade in die Luft. Ein anderer trat hinten aus, daß die Brocken flogen. Hormuth rettete sich durch einen Seitensprung und streifte das Bein eines Herrn, der in seinem wild wiehernden Fuchs im Kreise ritt. Der Herr hat freundlich:

„Machen Sie mir den Hengst nicht noch verrückt! Das Biest hat schon gerade acht Stuten genug . . ."

„Geben Sie lieber weiter, wenn Sie mit Pferden nicht vertraut sind!", riet, vom Sattel herab, ein anderer Herr auf dem schweißnassen, von Schaumflocken weißgefleckten Rappen. „Sie kriegen sonst noch was ab!"

(Fortsetzung folgt.)

---

### Der Zuverlässige.

„Ist Ihr neuer Buchhalter zuverlässig?"

„In gewissen Dingen wohl. So kann ich zum Beispiel darauf verlassen, daß er jeden Tag zwanzig Minuten zu spät kommt und er auch schon am Dritten des Monats um Vorschuß anhält!"

---

### Eine Frau als Erfinderin der Briefmarke.

Im allgemeinen nimmt man an, daß die Briefmarke in England erfunden worden ist, und zwar durch den Verleger des „Dundee Chronicle" Chalmers, der im Jahre 1834 auf den genialen Plan kam, eine aufklebbare Postmarke zur Vorausentrichtung des Briefportos zu schaffen. Die Postreform von Rowland Hill konnte nämlich ohne diese Möglichkeit den Betrag für die Beförderung eines Briefes vorauszubezahlen, nicht durchgeführt werden. Im Jahre 1839, also vor jetzt 90 Jahren, wurde der Vorschlag Chalmers vom Parlament angenommen. Tatsächlich war aber diese Marke nicht die erste Briefmarke der Welt, sondern diese wurde in Frankreich ausgegeben. Die wirkliche Erfinderin der Briefmarke war eine Französin und zwar Madame Therese Longueville, die am Hofe Ludwigs XIV. eine große Rolle spielte. Sie entstammte einem berühmten Adelsgeschlecht, das auf Dunois, den bekannten Bastard von Orleans, zurückzuführen ist und im Jahre 1505 den Herzogstitel erhielt. Sie galt als eine der geistreichsten Frauen Frankreichs und zugleich als eine ausgezeichnete Malerin. Als nun Ludwig VIX im Jahre 1653 dem Maitre des Requêtes (Berichterstatter über Bittschriften) Monsieur de Velayer, das Recht verlieh, in Paris zur Beförderung der Briefe eine Stadtpost einzuführen, war kein Mittel vorhanden, um Vorausbezahlung des Portos kenntlich zu machen, da Stempel gefälscht werden konnten. Die Herzogin von Longueville zeichnete nun die erste Briefmarke der Welt und überließ ihr Kunstwerk dem Postinhaber, der die Marke von einem Kupferstecher herstellen ließ. Wie lange sie ihr Leben fristete und ob sie überhaupt öffentlich ausgegeben wurde, ist nicht bekannt. Sicher ist, daß eine Art von Streifbändern als Portoquittung an den Briefen angebracht wurde.

### Eine Flaschenpost, die 21 Jahre unterwegs ist.

C., irischer Zahnarzt, Mr. J. H. Thomson, hatte auf einer Reise, die er im Jahre 1907 machte, den Einfall, im Mittelländischen Meer eine Flaschenpost mit folgender Botschaft auszusetzen: „Der Finder dieser Flaschenpost kann sich in meinem zahnärztlichen Atelier zu Dundalk bei Dublin, Provinz Leinster, Irland, melden; ich verpflichte mich hiermit, ihm gratis die Zähne zu behandeln. Im vergangenen Monat — also einundzwanzig Jahre später — wurde die Flasche von einem gewissen George Christian am Strand von Man, der englischen Insel im Irischen Meer, aufgefischt. Der Finder schrieb sofort nach Dundalk und erhielt von Mr. Thomson postwendend folgende Nachricht: „Ich halte mich zu Ihrer Verfügung und bitte Sie, hierher zu kommen, wo ich Ihren Zähnen alle erdenkliche Sorgfalt angedeihen lassen werde!"

### Der Papierhut wird modern.

Im nächsten Sommer wird der japanische Papierhut in die europäische Mode einziehen. Nach einer Mitteilung aus Tokio hat die japanische Hutindustrie 500 000 Dutzend Papierhüte nach Europa bereits verkauft. Es ist eine Art Panama-Hut, der aus Papierfäden zusammengesetzt ist. Die nach einem besonderen Verfahren behandelten Papierfäden zu diesem Hute werden aus sehr dünnem japanischem Papier gewonnen, das in Rollen von 6 bis 7 Zentimeter aufgerollt ist.

### Das Kleid, das seinen Zweck verfehlte.

Ein nicht alltäglicher Prozeß spielte sich vor den Pariser Gerichten ab. Eine junge Pariserin hatte sich in einen jungen Mann verliebt. Um den Eindruck ihrer Persönlichkeit zu erhöhen, bestellte sie bei ihrem Schneider ein wundervolles Abendkleid für mehrere tausend Franken, dessen Eigenart ihre Schönheit so zur Geltung brachte, daß kein Männerherz ihr widerstehen könnte, wie ihr der Schneider versicherte. Die junge Dame zog die Robe zum ersten Male bei einem Diner an, zu dem auch der Mann ihrer Wahl geladen war. Aber dieser sprach das entscheidende Wort nicht. Angesichts dieses Mißerfolges weigerte sich der Vater, die Rechnung zu bezahlen mit der Begründung, daß dieses Kleid nur zu einem bestimmten Zweck und auf Grund von bestimmten Zusicherungen des Modekünstlers gekauft sei. Da aber die Robe ihren Zweck verfehlt habe, so sei auch der Verkaufsauftrag hinfällig. Der Schneider klagte und erhielt begreiflicherweise recht. Das Urteil lautete: „Eine junge Dame soll niemals auf die Künste des Schneiders sich verlassen, wenn sie einen Gatten finden will, sondern nur auf sich selbst."

### Ein selten guter Schauspieler.

Zu Heinrich Laube, so lesen wir in Stürmers illustrierter Halbmonatsschrift „Das Theater", kommt, als er noch Direktor der Wiener Burg war, ein Schauspieler und bittet um seine Entlassung, weil er nicht genügend beschäftigt werde. Laube, der froh war, ihn loszuwerden, entläßt ihn bereitwillig. Da legt der Künstler los: „Sie werden lange zu tun haben, Herr Direktor, ehe Sie einen Schauspieler wie mich wiederbekommen!" Laube aber erwiderte: „Schauen Sie, Ihnen doch allezeit pünktlich die Glocke . . . jetzt wünschen's mir so was Schlechtes!"




Alte Herren lieben Suchard

weil sie diesen Kakao von Kindheit her kennen und weil er besonders würzig und fein im Geschmack, dabei leicht verdaulich ist.

Suchard

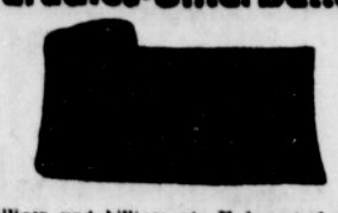
KAKAO UND SCHOKOLADE

PH. SUCHARD G.M.B.H. IN LÖRRACH (BADEN)

# Inventur-Ausverkauf in unseren bekannten Betten u. Bettwaren

Nur erstklassige Qualitätsware zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Paradies-Unterbetten**

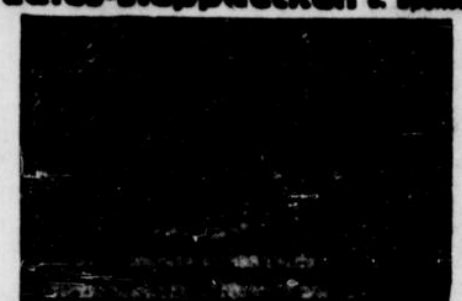


gesunder, mollicer und billiger als Federunterbetten, besonders haltbar. Größe 190/90 ..... ab Mk. 12.50
Größe 200/100 ..... ab Mk. 13.75

Ein Posten **Paradies-Unterbetten** leicht angestaubt bis zu 20% ermäßigt.

Ein Posten einzelne Steppdecken und Wagendecken bis zu 30% ermäßigt.

**Paradies-Steppdecken u. Daunen-Decken**



Steppdecken in vielen Farben ..... jetzt 27.—, 23.—, 18.—, 15.00
in K.-Seide ..... ab 37.50
Paradies Daunendecken nur Qualitätsware, zu sehr n edrigen Preisen.

Ein Posten Steppdecken, Daunendecken und Wolldecken, leicht angeschmutzt, bis zu 50% ermäßigt.

**Metall-Bettstellen**

33 mm Rohr



in riesiger Auswahl, bedeutend im Preise herabgesetzt.
Obiges Modell komplett mit dreiteiliger Alpengras-Matratze und Kaiserl. Steppdecke, bunt oder uni, Kopfkissen mit Federn und bestem Inlett ..... Mk. 65.00
Andere Modelle, leer ..... Mk. 27.—, 34.—, 41.00

**Kinder-Bettstellen** in Holz und Eisen, in allen Größen. Modelle zum Teil unter die Hälfte reduziert.

Ein Besuch verlohnt sich bei uns unbedingt. Lieferung im Bergischen Land franko mit Autos.

**Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn A.G. Elberfeld — Walter- — Rathenaustr. 52**

## Neigungsehe.

Stamp, berg. Mann, alleinstehender Witwer, Anf. vogl. lebenstr. u. geld. an Geld u. Seele, völlig unabh. u. wohlhab., sucht gebildete, wirtschaftl. nicht mehr junge, herzenswarme u. liebevolle Frau. Bevorz. kath., sehr schön. Anwes., viel Personal, eig. Gärtnerei, Auto, Vermög. b. Gleichgesinnten erwünscht, jed. nicht Bedingung. Aller Anfang ist schwer, aber Gleichgesinnte finden leicht das Glück die Hand! Verschwiegenheit Ehrensache. Zuschriften, möglichst mit Bild, erbeten unter E 1246 an die Geschäftsstelle.

## Neu-wickeln

von Elektromotoren jeder Art.

**Arthur Rachel,**
Elb., Königstr. 63/65.

## Heirat.

Junger, Mitte 30, suche hübsche Dame bis 30 J. a. d. Kam. zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Bin 1,80 Meter gr., dkl., sehr solid u. sportl., b. gutgeh. Wirtschaft in Industrieort. Ernstgem. zwecks Briefe unter E 1243 a. d. Geschäftsst.

## Vermischte Anzeigen

**Polieren**
v. Möb. u. Pianos sowie Holz- u. Linoleumfußböden
Hafelerstraße 9.

**Stellen für Bäckereien**
jeder Art prompt. Ang. m. Preis unter E 6307 Geschäftsstelle.

**Kapitalien**
jeder Höhe sofort angeboten. Elb. Luttenbergstr. 56.

**Geldgesuche**
aller Art, auch Hypotheken, sowie Verkauf von Häusern durch Hypothekenbüro Elberfeld, Bismarckstraße 68, Telefon 312.

**Diskretion**
in Ehesachen durch Detektiv Kurt, Elberfeld, Telefon 6080.

**Ia Innenputz,** 5/8 Tapez. à M. 50 Pf. Ang. E 6091 Geschäftsstelle.

**Kunstarbeiten**
und Neuanfert. aller **Polstermöbel**
in u. auß. d. Hause zu billigen Preisen. Ang. E 6272 Geschäftsstelle.

**Erstkl. Tanz- u. Stimmungstrio**
frei für Veranstaltg. M. Schenkel, Elberfeld, Hattenbergstraße 54.

**Uhren- u. Musikwerkschwanzen,** evtl. Bl., Stimmerei, Elberfeld, Hochstr. 6, III r.

**Tausche** Wohnung (Elberfeld, Gegend Ostbahnhof) gegen gleichwertige. Ang. u. E 6300 Geschäftsstelle.

**Papiergroßhandlg.** erbittet Angebot für laufende Lieferungen-transporte innerhalb Elberfeld-Barmen. Angeb. u. B 309 an die Geschäftsstelle, Neuerweg 57.

**Sofort** an allen Orten tätige, strebsame Personen zur Uebernahme einer **Teilstagen- u. Strumpfnäherei** auf unserer Strumpfwirkmaschine — Gelegenheit z. hohem Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis u. franko. Teilstagen- und Strumpffabrik Reiser & Bodern, Gemarkenhaus 3.

**Mit 20 bis 25 Strickmaschinen** nicht **Innenbeschäftigung** gesucht.
Gerichtsvollzieh. Schmelm.
Schmelm, Gerichtsvollz. 6. Rehre 31 225

**Tel. M. 33572.** Gem. d. d. Mädchen.

**Ein Trauring** Tel. M. 515

**Unterricht**
Repetitor f. Mth. u. Ph. i. d. Schlußkl. Gymn. Tel. M. 33572.

**Gesangs-Unterricht**
Wer Lust hat, an Gesangsübungen teilzunehmen, wende sich an Frau Lehrer Fuß, Elberfeld, Hochstraße 2, II. Etage.

**Buchführung**
Bilanz und Steuerwesen
C. J. Hilgers.

**Technikum Jungnow & Thiele**

**Ufa-Palast**
Sonntag d. 27. Januar 1929
Anfang 11.15 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
Einmalige Frühvorführung
Das Wunder des Schneeschuhes!
Sportfreuden in Schnee und Eis!
Die Theorie des Skilaufes
Schneider - Dr. Bender - Dr. Villinger
Der Skisprung
Auf dem Gipfel!
Jugendliche haben Zutritt!







## Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau** für alle Fachleute und Interessenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

**Bergbauliche Rundschau**

gibt durch ihre gediegenen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle im Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

**Bergbauliche Rundschau**

und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis RM. 2.40 vierteljährlich.

**Verlag W. Girardet**
Essen

Ab Mittwoch den 23. Januar

# RESTE-TAGE

im **Textilhof** in **BARMEN-R.**

**Reste** und Abschnitte aus allen **Abteilungen**

**ganz fabelhaft billig** teils zu 1/4 des regulär. Wertes.

Wer nicht kommt, schadet sich selbst.

# Der Textilhof

Berlinerstr. 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.



**GRATIS**
Alex. Dumas' Werke
Uhlenhorst-Verlag Hamburg 24

## Vereinigte Stadttheater

Barmen 4756 Elberfeld

Mittwoch den 23. Januar:

7½—9¾: Herr Lamberthier, Schauspiel v. Vernenil. C 18 IL | 7½—10½: Mignon, Oper von Thomas. C 18 III.

## Thalia-Theater

Nur noch wenige Tage
8 Uhr: 3678
**„Gräfin Mariza"**
Gastspiel Willy Schur.

## Volkstümliche Preise im Salamander

**RASTELLI**
**TOGO**
und das
**phänomenale Programm.**
Nur bis 31. Januar 1929.
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

## Bavaria-Theater!

Täglich 11 Uhr Kaffee-Konzert mit Programm bei freiem Eintritt. Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm
Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr. Eintritt Mk. 2.–

## Schauburg

Carl Carstens konzertiert
Alma Peru — Olga Wurzel
Lulu u. Gay — Two Windsors
Bruno Pagani spielt. 1291

## Friedenshöhe

Besitzer: Franz Heimann
Elberfeld, Nordstr. 97a, Tel. 5147.
Jeden Sonntag und Mittwoch ab 4 Uhr
**Konzert, mittwochs Tanz**
Mittwoch ab 6 Uhr Reibekuchen.
Vorgemerkt: Samstag den 26. Januar (8 Uhr) Rosenball.
3 Kapellen. 6 Preise. 3 Kapellen.

## GROSS BARMEN

**DIANA-BAR**
**FIDELIO**
Leitung: Stude

## Ufa-Palast Barmen, Cleferst. — Modernes Theater, Elberfeld

Nur noch bis einschließlich Donnerstag!

**Hingerissen von dem faszinierenden Spiel**
sind unsere Besucher von dem besten aller

# Greta Garbo

-Filme:



# Das göttliche Weib

Eine einzig dastehende Filmschöpfung, die der berühmten schwedischen Künstlerin das seltene Prädikat „Die Göttliche" einbrachte, mit GRETA GARBO u. LARS HANSON in den Hauptrollen.

Aufführungszeiten: Ufa-Palast: 3.10 6.20 9.15 Uhr. Modernes Theater: 3.30 6.40 9.35

Ebenfalls nur noch bis Donnerstag:

**Im Ufa-Palast**
Der große Lachschlager:
**Rasch ein Baby**
6 Akte köstlichst. Humors!
Auf der Bühne:
**5 CARRAS**
die weltberühmten Equilibristen.

**Im Mod. Theater**
**Florence Vidor**
die eleganteste Frau Amerikas in dem entzückenden Lustspiel
**Ihr großer Flirt**
6 köstliche Akte von den Abenteuern einer „Dame der großen Welt".

Kassenöffnung: 2 Uhr. 1218 a 291



# KARNEVAL KOSTÜME

**für Damen**
entzückende Entwürfe in riesiger Auswahl, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung 20.80, 18.00, 16.75, 14.75, 12.75, 10.75 ..... 8.75

**Russen-Blusen**
für Damen u. Herren, in Satin u. Seide, bis zur feinsten Ausführ., viele Farben 32.75, 21.75, 18.75, 8.75, 7.50

**Dominos**
für Damen und Herren ..... 19.75

**Karneval-Stoffe**
in Foulardine, K.-Seide, Samt, B.-Mousseline etc., in vielen Farben u. Mustern, Meter 1.90, 1.75, 1.45, 0.88

In unserem Ausstellungsraum Schwebebahn-Passage zeigen wir Ihnen eine Fülle schönster Karnevals-Kostüme, Stoffe etc.

b484

GEBRÜDER **KAUFMANN** ELBERFELD

## Verein Haushilfe e. V.

Einladung zur 7327a
**Mitglieder-Versammlung**
am Mittwoch dem 30. Januar 1929, vormittags 11 Uhr, in Zimmer Nr. 167 des Rathauses in Barmen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Verschiedenes.

Die Vorsitzende: Frau G. Luchaus.

## Restaurant zum Franziskaner

Barmen, Neuerweg 55

**Heinz Güth**
der Kölner Karnevalist, singt am Mittwoch dem 23. Januar beim
**Bunten Abend**
mit Reden und Liedern von
**Willi Ostermann**
und 7319a
**Gerhard Eberius**
für Stimmung und Humor.

## Erfolgreiche Umsatzsteigerung

u48
gewährleistet der
**Reichsanzeiger für die Werkzeugindustrie**
dem gesamten Werkzeughandel. Probenummern gerne zu Diensten.
Kohler-Verlag, Ludwigshafen a. Rhein

## Hotel zur Post

Elberfeld

Mittwoch den 23. Januar 1929
**Gr. Vesper-Konzert**
über die Westdeutsch. Sender.

Donnerstag den 24. Januar 1929
**Heiterer Abend**
Kapelle Clemens Spindler.

In den
**Post-Stuben**
Tanz-Unterhaltung.

b361

## Uebermorgen (29 Uhr) Stadthalle

Das größte musikalische Wunder unserer Zeit
**Musik aus der Luft**
Konzert und Vortrag mit Demonstrationen
**Prof. Theremin**
**Aetherwellen-Musik**
**Theremin-Trio.**
Das Spielen erfolgt durch die freie Bewegung der Hände im Raum. — Dem Publikum wird Gelegenheit gegeben, das Spielen selbst zu versuchen.
Generalmusikdirektor Bruno Walter schreibt: Die Erfindung des Herrn Prof. Theremin hat mir den tiefsten Eindruck gemacht. Ich vermag nicht zu sagen, was auf mich stärker gewirkt hat: die an ein Wunder grenzende Art der Tonerzeugung oder der völlig neue Charakter des Tones selbst. Jedenfalls muß es ein tief ergreifendes Erlebnis.
(Berliner Tageblatt vom 1. 10. 27.)
Stehplätze Mk. 1.–, 2.–, 2.50, 3.–, 3.50, 4.–, 5.– bei B. Hartmann, Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 38. d4161

## Essen Sie gern guten Pumpernickel?

Dann bestellen Sie unser 6250
**Delfisches Landbrot**
Frischgebacken durch Nachnahme. Abgabe auch in kleineren Mengen.
Traubeburger Brotfabrik, Traubeburg (Bez. Kassel).

## Weylands

**Plauener Gardinen-Wäscherei**
Elberfeld, Fernsprecher 557
**reinigt wäscht spannt Gardinen**
Kunstgerechte Ausbesserung
Feinste Referenzen
Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei.

## Mittwoch u. Donnerstag FASCHINGSTREIBEN bei CROCI

WEINFRÖHLICHE ABENDE. KARNEVALSTIMMUNG
FASTELOVEND BEI CROCI IST FASTELOVEND

## Morgen Mittwoch

nachmittags ab 4 Uhr:
Großes Kinder-Fest beim
**Prinzen Karneval**
der die „Kleinen" begrüßt und beschenkt.
Alle Kinder, „Groß und Klein" kommt nach dem
**Café Holländer, Elberfeld**
Tel. 1084
h211
Gebr. Kirchhoffer

## Café Merkur - Barmen

Dienstag den 22. Januar:
**Rheinischer Abend**
Mittwoch den 23. Januar:
**Wunsch-Abend**
Donnerstag den 24. Januar:
**Bunter Abend**
Samstag den 26. Januar:
**Großer karnevalistischer Abend m. Kappen-Sitzung.**
165b

## HANDELSHOF

ELBERFELD / ERNST RUSCHE

Mittwoch 23. und Donnerstag 24. Januar:
**Karneval in Alt-Heidelberg**
Studentisches Kappenfest mit der preisgekrönten Büttenrednerin
**Lene Radermacher**
Köln, und der beliebten, lustigen
**Kapelle Schneider**
Studentenmützen gratis.

Vormerken: Samstag den 26. Januar:
**Großer Faschingsbetrieb**
mit Preis-Pfannekuchen-Wettessen.
b371

**Die richtige Ernährung** für jung und alt, groß und klein. Kranke und Gesunde, durch **Kötters Nährzwieback**
Erhältlich in den meisten Lebensmittel-Geschäften und Bäckereien. Paketchen 25 Pfg.

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 18 — 1929 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 22. Jan.

### ...en zu hohe Einheitswert-Bescheide.

...n Steuerpflichtigen wurden durch die nunmehr ...den Finanzämtern zugestellten Bescheide inso... unangenehm überrascht, als in vie...len die Einheitswerte eine erhebliche Erhö... erfahren haben. Nunmehr hat die Indu...strie- und Handelskammer zu Berlin ...einer Eingabe an den Reichsfinanzminister Ein...spruch gegen die zu hohen Sätze der für die ...Vermögenssteuer 1928 ergangenen Einheitswertbe...scheide eingelegt und diesen damit begründet, daß ...die Einheitswerte oft den gemeinen Wert der ...Grundstücke erheblich überschreiten. Die Steuer...belastung, die sich hieraus für die betroffenen ...Grundstückseigentümer ergibt, berührt nicht nur die ...Vermögenssteuer, sondern eine Anzahl weiterer ...Reichs- und städtischer Abgaben, welche die Ein...heitswerte zur Grundlage der Steuerberechnung ...machen.

Besonderen Nachdruck legt die Kammer auf die ...Forderung, daß diese unzutreffende Einheitswert...berechnung zu Vermögenssteuerwert-Statistiken füh...ren würde, deren Ergebnis mit den tatsächlichen ...Verhältnissen nicht in Einklang steht.

### Die Aussichten der Zement-Industrie.

Zur Wirtschaftslage der deutschen Zementindustrie teilt der Deutsche Ze...mentbund u. a. mit: Der von den deutschen Ze...mentverbänden im Jahre 1928 insgesamt erzielte Absatz belief sich auf 7,57 Mill. Tonnen gegen...über 7,34 Mill. Tonnen im Jahre 1927. Unter Hin...zurechnung des Eigenverbrauches der Eisenindu...strie aus ihren Hüttenzementwerken, des Absatzes der den Zementverbänden nicht angeschlossenen ...Außenseiterwerke in der Zementindustrie ergibt sich ein Gesamtumsatz von rund 8,4 Mill. Tonnen. Der ...deutsche Inlandsverbrauch stellt sich somit nach ...Abzug der Ausfuhr von rund 1 Mill. Tonnen aus ...einen 7,3 Mill. Tonnen. Wenn also die bereits im ...Jahre 1927 etwas über der Vorkriegshöhe liegende ...Zementerzeugung Deutschlands weiter gestiegen ...ist, so hat sie doch keineswegs mit der kräftig ...fortschreitenden Entwicklung in anderen Ländern ...Schritt gehalten. Der Bericht bemerkt zum Schluß: ...Falls es nicht gelinge, die Schleuderkonkur...renz der Außenseiterwerke niederzuringen, be...stehe die Gefahr der Auflösung zunächst des Westdeutschen Zementverbandes, ...sodann die bisherige Preisstabilität von einem ...kaum tragbaren Fallen und Steigen des Preises ab...gelöst werden würde, ein Zustand, der für die ge...samte Bauwirtschaft höchst unerwünscht wäre. Zu...gestanden ist es noch gelungen, die Verlängerung des ...Deutschen Zementverbandes, wenn auch nur bis ...Ende 1929, zu erreichen. Unter solchen Ver...hältnissen erscheine es angebracht, die Aussich...ten für die künftige Entwicklung der ...deutschen Zementindustrie mit Vorsicht zu be...urteilen.

### Aus der Haushaltsmaschinenindustrie.

Wie die Verwaltung der Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid, mitteilt, ist die augenblickliche Geschäftslage in der Haus...haltungsmaschinenindustrie als ruhig zu bezeich...nen. Das Weihnachtsgeschäft habe allerdings einen ...befriedigenden Verlauf genommen, und bei der ...darauf sich bemerkbar machenden Geschäftsstille ...handle es sich zum großen Teil wohl um eine sai...sonbedingte Erscheinung. Die Preise seien aber, ...wie auch noch von anderer Seite versichert wird, ...nur unzureichend. Neuerdings mache sich in ge...wissem Umfange auch bereits ausländische, insbe...sondere tschechoslowakische Konkurrenz bemerk...bar. Diese Konkurrenz wird aber wohl kaum als ...drückend empfunden, da Kommerzienrat Abel von ...der Nähmaschinen-Werke G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, ...auf der Tagung des Reichsbundes der deutschen ...Metallwarenindustrie wörtlich ausführte, daß die ...deutsche Haushaltsmaschine insbesondere das Glück ...habe, von der Auslandsindustrie nicht so sehr be...droht zu sein. Um die Preise auf ein angemesse...nes Niveau zu bringen, wird nun von verschiedenen ...Seiten die Bildung eines Kartells verlangt, ...z. B. auch von dem eben erwähnten Redner. ...Bei der Alexanderwerk A. von der Nahmer ...besteht Neigung zu einem kartellmäßigen ...Zusammenschluß. Die Konkurrenzflächen zwischen ...den führenden Unternehmen sind nicht allzu ...groß, da das Schwergewicht des Alexander...werks in der Herstellung von Fleischereimaschinen ...und -maschinen jeder Art für Wurstfabriken und ...für Küchenanstalten und Schiffen liegt, ...gleich auch noch Haushaltungsmaschinen in ...großem Umfange hergestellt werden. Das Har...burger Werk andererseits stellt in erster Linie Reibe-, ...Putz- und Aufschnittmaschinen her. Einstweilen haben die Kartellbestrebungen aber wenig ...Aussicht auf Erfolg, da die zwei hauptsächlich in ...Frage kommenden Konkurrenzfirmen, die Grauert ...A.-G. Berlin, und die Berliner Firma Puppel, sich ...bisher auf dahingehende Vorschläge nicht einlas...sen wollten. In den führenden Kreisen der Haus...haltungsmaschinenindustrie ist man sich indessen ...darüber klar, durch Schaffung von Normierungsvorschrif...ten, insbesondere durch Festsetzung von D.I.N.-For...men, der sich infolge der überaus scharfen Kon...kurrenz neuerdings häufiger zeigenden Verschlech...terung der Qualität und Vermehrung der Typen...zahlen entgegenzuwirken.

### Die Hypothekenbewegung in Preußen 1924/28.

#### 14 Milliarden Hypothekenzuwachs.

Wie das Preuß. Stat. Landesamt in seiner Kor...respondenz mitteilt, hat das Ueberwiegen der Ein...tragungen über die Löschungen in der Hypotheken...bewegung schon im Jahre 1926 mit 3,973 Milliar...den seinen Höhepunkt erreicht. 1927 setzte eine ...leichte Abnahme mit 3,816 Milliarden ein, die ...Rückkehr in normale Bahnen andeutete. Doch ist ...der Ueberschuß der Eintragungen über die ...Löschungen noch immer über viermal so groß wie ...1913. Die Hypothekenbewegung wuchs von 1923 ...bis 1928 um 14 Milliarden RM. Diese Zahlen zei...gen, in welchem Maße die Verschuldung des ...städtischen und ländlichen Grund...besitzes zugenommen hat.

Das Ansteigen der Löschungen bis zum März 1928 ist hauptsächlich begründet in der Umwand...lung der teuren Hypotheken in solche mit billigem ...Zinssatz und kurzfristiger Hypotheken in lang...fristige bei Erhöhung des Zinssatzes. Die Verän...derung in den ländlichen Bezirken war ...nicht so stark wie in den Städten. Während sich ...1913 das Verhältnis der Löschungen zu den Ein...tragungen wie 75:100 in städtischen Bezirken und ...wie 50:100 auf dem Lande verhielt, betrugen die ...Löschungen 1927 im ersten Falle nur etwa 25 von ...100, im zweiten Falle 20 von 100, nur im Bestfalle ...war Abnahme der Eintragungen festzustellen.

Berlin hat im Rahmen der Gesamteintragungen an Bewegung gewonnen, während noch 1913 die Eintragungsüberschüsse in Berlin 5 Prozent des Staatsbetrages für städtische Bezirke ausmachten, stiegen sie 1927 bis auf 33 Prozent. Die Geld...geber bevorzugen also offenbar Berlin.

### Die Umsatzgestaltung in Warenhäusern.

Die Warenhausumsätze im November 1928 über...trafen diejenigen vom Oktober um 5 v. H. Damit wurde die durchschnittliche Steige...rung in den Jahren 1924-27 erreicht.

Im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vor...jahres haben sich die Umsätze nur um 3,8 v. H. gehoben. Das bedeutet die geringste Steigerung im laufenden Jahre gegenüber dem entsprechenden Monat im Vorjahre. — Die mengenmäßigen Um...sätze dürften sich im November nur wenig über dem Stande des Vorjahres bewegt haben, weil die Einzelhandelspreise, vor allem diejenigen in Be...kleidung, in Anpassung an die Veränderung der Großhandelspreise gestiegen sind.

## Mangelhafte Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsverkehr.

Die Korrespondenz des Reichsverbandes der Deutschen Industrie schreibt: Die Spitzenverbände von Industrie, Groß- und Einzelhandel, Handwerk und Landwirtschaft hatten im Jahre 1926 eine ge...meinsame Erklärung bekanntgegeben, nach der eine ...pünktliche Erfüllung abgeschlossener Verträge ge...fordert wird. Dabei wurde darauf hingewiesen, ...daß bei einer Ueberschreitung der Zahlungsziele ...die vertraglich geschuldeten Verzugszinsen gezahlt ...werden müssen. Klagen über mangelhafte Erfül...lung der Zahlungsverpflichtungen gaben dem ...Reichsverband der Deutschen Industrie Veranlas...sung, über die gegenwärtige Zahlungsweise inner...halb der Industrie eine Erhebung zu veranstalten. ...Die Umfrage ergab, daß sich die Zahlungsweise in ...der Tat in letzter Zeit außerordentlich verschlech...tert hat. Die Klagen richten sich nicht etwa ledig...lich gegen Abnehmer in Wirtschaftskreisen außer...halb der Industrie. Sie treten in erheblichem Um...fange auch im Geschäftsverkehr innerhalb der Indu...strie auf. Dabei sind nicht allein mittlere und klei...nere Firmen, sondern auch große und größte Fir...men in der Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen ...säumig.

In manchen Fällen kann man sogar von einer Verwilderung der Zahlungssitten ...sprechen. Anmahnungen von Verzugszinsen wer...den überhaupt nicht beachtet oder damit beant...wortet, daß die Verzugszinsen in den Büchern ge...strichen und damit das Konto als ausgeglichen an...gesehen werde. Ablehnungen von Verzugszinsen ...erfolgen mit der Begründung, daß der Gemahnte ...von seinen eigenen Abnehmern ebenfalls keine Ver...zugszinsen erhalte. Ein beliebtes Mittel, Verzugs...zinsen zu verweigern, ist die meistens unzutreffende ...Behauptung, daß die Konkurrenz ebenfalls auf Ver...zugszinsen verzichte. Nicht selten kommt es vor, ...daß Abnehmer schließlich zwar Verzugszinsen ent...richten, dabei aber eigenmächtige und erhebliche ...Abstriche vornehmen. Den Lieferanten, die Ver...zugszinsen fordern, wird bisweilen „Mangel an ...Verständnis für die wirtschaftliche Lage" vorge...worfen. Auch verweist man darauf, daß Verzugs...zinsen „nicht zeitgemäß" oder „aus der Mode" ge...kommen sein sollen. Eine Firma nennt die Forde...rung von Verzugszinsen einen „alten Zopf", andere ...bezeichnen sie als „lächerlich". In einem Falle be...gegnet ein Abnehmer der Anmahnung von Verzugs...zinsen mit der Bemerkung „sehr höflich, aber sehr ...wenig geistreich, paßt nicht für den Spiegel der ...Zeit".

Eine besondere und weit verbreitete Unsitte ist die Drohung, falls der Lieferant auf Verzugszinsen nicht verzichte, den Geschäftsverkehr abzubrechen. Diese Unsitte ruft eine lebhafte Beunruhigung bei den betroffenen Lieferanten hervor. Bisweilen wird ein derartiges Droh- und Drucksystem als eine Maßnahme empfunden, die an Erpressung grenzt.

Fast jeder Lieferant, der seine Forderungen nicht rechtzeitig beglichen erhält, ist gezwungen, Geld...kredite bei seiner Bank oder anderswo in Anspruch zu nehmen. Für derartige Geldkredite kommen aber derartige Rückzahlungsmethoden keineswegs in Frage. Schließlich ist doch eine Zahlungsver...pflichtung im Warenverkehr, wirtschaftlich gesehen, der Zahlungsverpflichtung im Geldverkehr, mit der sie im engen Zusammenhang steht, in ihrer Erfül...lung gleichzusetzen.

Die Ursache einer derartigen Verwilderung der Zahlungssitten liegt in der rückgängigen Konjunktur, zum erheblichen Teil aber auch in unserer Kapitalarmut und in dem Kapi...talentzug durch innere und äußere Be...lastungen. Die Erkenntnis dieser Schwierigkei...ten darf aber nicht zu einer Billigung der erwähn...ten Zustände führen.

In erster Linie kommt es auf die Einzelfirmen an, auf eine pünktliche Erfüllung der Zahlungsver...pflichtungen einzuwirken. Eine gute Stütze in der Gesundung der Zahlungssitten bieten den Firmen die Fachverbände und insbesondere die Konditionenkartelle, die es verhin...dern, daß zahlungssäumige Abnehmerfirmen die Konkurrenz mehr oder weniger lauter ausnutzen und einen Lieferanten gegen den anderen ausspielen. Die Spitzenverbände der Wirtschaft müssen sich in der Hauptsache darauf beschränken, einen mora...lischen Einfluß auf die Hebung der Zahlungssitten auszuüben. Auf Grund vorstehenden Ergebnisses weist der Reichsverband der Deutschen Industrie nochmals mit Nachdruck auf die erwähnte Erklä...rung der Spitzenverbände mit der dringenden Bitte hin, daß es nach wie vor Pflicht eines Kaufmanns ist und im Interesse der Gesamtwirtschaft gefordert werden muß, abgeschlossene Verträge pünktlich zu erfüllen, vor allem aber auch bei Ueberschreitung der Zahlungsziele die vertraglich geschuldeten Ver...zugszinsen zu zahlen.

## Ein halbe Milliarde AEG.-Umsatz.

### Wieder 8 Prozent Dividende auf das erhöhte Aktienkapital. 385 Millionen RM. Auftragsbestand.

Ueber die Aufsichtsratssitzung teilt die Verwal...tung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit: Der auf den 22. Februar einzuberufenden H.-V. wird für 1927-28 eine Divi...dende von wieder 8 Prozent vorgeschlagen. Nach erhöhten Abschreibungen wird ein Reingewinn von 16 502 975 (12 351 000) RM. ausgewiesen. Den Wohlfahrtseinrichtungen sollen 2 Mill. RM. zuflie...ßen. Das Berichtsjahr verzeichnet einen Umsatz von über 500 Mill. RM. einschließlich der Unter...nehmungen, deren Kapital in den Händen der Ge...sellschaft ist. Der Auftragsbestand beträgt 385 Mill. RM.

Dazu ist zu bemerken, daß die Divi...dende von 8 Prozent keine Ueberraschung mehr be...deutet, diesmal aber 2,4 Mill. RM. mehr erfordert als im Vorjahre, da das i. V. um 30 auf 186,25 Mill. RM. vergrößerte A.-K. jetzt voll dividenden...berechtigt geworden ist. Hoffentlich bringt die Bi...lanz Aufklärung über die Quellen des Reingewinns. (I. V. ist der Beteiligungsgewinn vor der Feststel...lung des Rohgewinns stillen Rücklagen überwiesen worden.) Die Nennung des Umsatzes und des Auf...tragsbestandes in absoluten Zahlen ist eine begrü...ßenswerte Neuerung, ein Erfolg der Pressekritik, freilich ein halber Erfolg, solange die AEG. die entsprechenden Zahlen des Vorjahres weiterhin ge...heim hält.

### Das deutsch-chinesische Handelsabkommen in Kraft.

Die deutsche und die chinesische Regierung haben heute einander mitgeteilt, daß die Ratifika...tionen des Handelsabkommens zwischen dem Deut...schen Reiche und China vom 27. 8. 1928 vollzogen worden sind. Damit ist das gesamte Handelsabkom...men gem. Art. 4 des Abkommens in Kraft getreten.

### Die Ergebnisse der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Der Reichsaußenminister hat dem Reichstag den Inhalt des am 21. Dezember v. Js. in Moskau unter...zeichneten Protokolls über die Ergeb...nisse der deutsch-russischen Wirt...schaftsverhandlungen zur Kenntnisnahme vorgelegt. Sämtliche Vereinbarungen sollen am 15. Januar d. Js. in Kraft treten. Lediglich hin...sichtlich der Paß- und Aufenthaltsgebühren ist der 1. Januar 1929 als Zeitpunkt des Inkrafttretens ver...einbart worden.

## Vom Rohseidenmarkt.

§§ **Krefeld.** Die hiesigen Märkte gehen noch nicht aus ihrer Ruhe heraus. Zu Anfang des Jahres schien es, als würde die für Januar angekündigte Besserung der Lage sich bewahrheiten, aber nach einigen Tagen vermehrter Nachfrage ist wieder alles beim alten. Man kauft nur für den dringendsten Bedarf ein und wartet im übrigen ab, was die Ursprungsmärkte ...geben. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Marken...ware 11-13: 73 ohne Frs.; Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 13-15: 69 Frs.; Mail. Grege Exquis 13-15: 63,50 Frs.; Mail. Organzin Grand Exquis Markenware 19-21: 79 Frs.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 76 Frs.; Mail. Organzin Exquis 20-30: 74 Frs.; Mail. Trame Ex...quis 20-30: 70 Frs.; Mail. Trame Extra 20-30: 67 Frs.; Ital. Krepp reale 4. Cann. Nach 13-15: 69 Frs.; Turiner Organzin Exquis Markenware 23-25: 80 Frs.; Japan Grege Triple Extra geib 13-15: 63 Frs. Frei Krefeld 30 Tage netto.

Mailand. Die Berichtswoche auf dem Mailän...der Rohseidenmarkt zeigte die ruhige Haltung der Vorwochen. Die Angebote bleiben in bezug auf Preise stark hinter den Forderungen und das Ge...schäft bleibt nach wie vor äußerst mühsam mit ge...ringen Unternehmungen. Für prompte Lots konnten von seiten der Käufer schließlich doch einige Abstige erlangt werden; die Lage ist jedoch derart, daß beim geringsten Zunehmen der Nachfragen die Preise ihre alte Festigkeit wieder erreichen werden. Der Vorrat Ende 1928 ist um ca. 653 Ballen höher als letztes Jahr. Es muß sich hier besonders um die billigen Gregen handeln, die die Konkurrenz Japans den vergangenen Jahren — hauptsächlich in Lyon — stark gespürt haben. Die heutigen Preise auf dem Mailänder Markt sind folgende: Lit. 237,50 für Grege Exquis 1a marco 13/21 Febr./März; Lit. 232,50 bis 230 für Grege Exquis 13/22 Febr./März; Lit. 225 bis 220 für Grege Extra 13/22 Febr./März; Lit. 215 bis 210 für Grege Classique 13/22 Febr./März, Lit. 280 Mail. Organzin Exquis 19/21 do.

Zürich. Hier hält das Interesse für Webgrege an, wenn eine Reihe Abschlüsse zustande kam, sowohl in Japane wie auch in Ital. Seide.

Lyon. Eine Berichtswoche folgt der anderen, ohne daß unser Seidenmarkt eine größere Lebhaftigkeit zu zeigen hätte. Die Preise für europäische und Le...vante-Seiden waren folgende: Gregen Cevennes extra 12-14: 367,50 bis 360 Fr.; Gregen Italie grand exquis 13-15: 340 bis 330; Gregen Italie exquis 13-15: 335 bis 340; Gregen Italie extra 13-15: 315 bis 325; Gregen Italie classique 12-14: 305 bis 310; Gregen Brousse 1er ordre 13-15: 290; Gregen Syrie extra 9-11: 310; Gregen Syrie 1er ordre 11-13: 290; Gregen Syrie 2. ordre 11-14: 275; Or...ganzin Cevennes marq. pate. 24-28: 450; Organzin Ce...vennes extra 20-22: 405; Organzin Italie extra 19-21: 395 bis 390; Organzin Syrie France 2. ordre 20-22: 345 Fr.

Marseille. Der Kokonmarkt war wenig rührig; doch blieben die Preise fest. Man zahlte rund Fr. 60,75 für die gelben syrischen Alexandrette-Kokons 1. Wahl.

Neuyork. Hier scheinen sich die Käufer all...mählich zu größeren Käufen entschließen zu wollen, jedoch schlagen sie zu niedrige Preise vor.

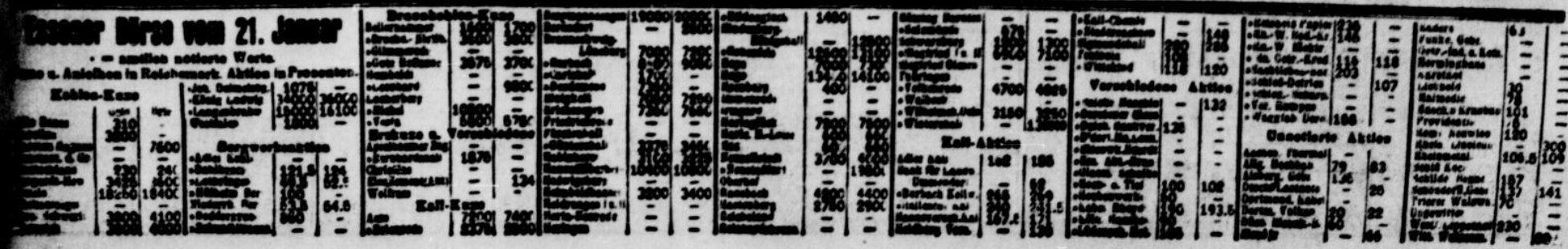
Schanghai. Der Markt blieb nach wie vor ruhig und die Preise fest. Der Widerstand, den unsere Ver...käufer den amerikanischen Vorschlägen, niedrigere Preise betreffend, entgegensetzten, hatte natürlich eine Verringerung der Abschlüsse zur Folge. Die Preise für Gregen-China-Filaturen waren folgende: Centaure extra et 1 14-16: 323 Frs.; Rayon d'or extra et 1 13-15: 312,50; Robin Hood et 1 15-17: 305; Shantung fil Ibis 13-15: 285; Minchow fil. Red dragon 13-15: 275 Frs.

Kanton. Hier sind die augenblicklich vorrätigen Lagerbestände nicht besonders groß, da sich eine Mehrheit der Spinnereibesitzer entschlossen hat, bis Mitte Februar ihren Betrieb zu schließen. Die noch verfügbaren Waren wurden günstig untergebracht. Die Preise für Gregen-Kanton-Filaturen waren folgende: Wing shaung sing 13-15: 277,50 Frs.; Genre dragon phoe...nix 250 Frs.; Petit extra 13-15: 265 bis 270; Best I favori B. 13-15: 242,50 bis 245 Frs.

Yokohama. Der Markt von Yokohama wurde etwas lebhafter infolge einiger kleinerer Abschlüsse, die die Eigner durch Einräumen kleiner Zugeständ...nisse abzuwickeln wußten. Amerika hat bis zum Augenblick wenig gekauft, doch hofft man auf baldige Neuaufträge. Die Preise für Gregen-Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15 greifbar: 315 Frs.; Triple extra jaune 13-15 greifbar: 305; Triple extra jaune 20-22 greifbar: 295; Nr. 1 blanc 11-15 greifbar: 305; Nr. 1 blanc 13-15 lieferbar: 285 Frs.

**Opposition bei L. P. Bemberg A.-G., Barmen.** Wie der B. L. A. hört, beabsichtigt eine Aktionärgruppe, in der kommenden Haupt...versammlung wegen der Anträge der Verwaltung, soweit sie die Kapitalerhöhung betreffen, zu oppo...nieren, und zwar wegen der Höhe des Be...zugskurses für die neuen Aktien, der von der Verwaltung mit 160 Prozent vorgeschlagen wird.

## Essener Börse vom 21. Januar



...AL
...ÜME
...esiger Aus... bis zur ele... 8.75
...n-Blusen
...n u. Herren, ...Seide, bis ...en Ausführ., 7.50
...hos ...nen und 19.75
...fe ...Samt, ...n Farben 0.88
...ellungsraum ...ge zeigen wir ...hönster Kar... Stoffe etc.
...NN ELBERF...
...ur Post ...rfeld
...23. Januar 1929
...er-Konzert ...leutsch. Sender
...n 24. Januar 1929
...r Abend ...ens Spindler
...den ...Stuben ...erhaltung.
...LSHOF ...RNST RUSCHE
...erstag 24. Januar:
...val in ...elberg ...enfest mit der ...üttenrednerin ...rmacher ...bten, lustigen ...hneider ...en gratis.
...g den 26. Januar: ...gsbetrieb ...chen - Wettessen.
Erhältlich in den meisten ... Lebens mittel-Geschäften ... und Bäckereien. ... Paketchen 25 Pfg.

Es wird darauf verwiesen, daß die Aktionäre bei einem erheblich niedrigeren Börsenkurs diesmal 160 Prozent für die neuen Aktien zahlen sollen, während bei der vorletzten Emission des Jahres 1927 bei einem um 200 Prozent höheren Börsenkurs der Emissionskurs für die neuen Aktien sich auf lediglich 120 Prozent stellte.

*

Zu dieser Meldung wird von Verwaltungsseite erklärt, daß dort sowie auch bei der in Frage kommenden Bank von einer solchen Opposition bisher nichts bekannt geworden sei. Die Bemängelungen der Opposition, die sich insbesondere darauf beziehen, daß die Verwaltung diesmal den alten Aktionären ein Bezugsrecht zum Kurse von 160 Prozent einräumt, während bei der Kapitalerhöhung Mitte 1927 ein Bezugsrecht zum Kurse von 120 Prozent gewährt wurde, obwohl damals die Kurse der Bembergaktien durchschnittlich weitaus höher lagen als heute, werden von Verwaltungskreisen als nicht stichhaltig bezeichnet, weil das Verhältnis der Bezugsrechtsausübung bei der im Sommer 1927 erfolgten Kapitalerhöhung für die alten Aktionäre bei weitem nicht so günstig waren wie heute. Während nämlich damals auf vier alte Aktien eine neue gewährt wurde, sieht die Bezugsrechtsausübung bei der noch zu beschließenden Kapitalerhöhung ein Verhältnis von 3 neuen Aktien auf 7 alte vor. Die Differenz der Bezugskurse würde durch eine Veränderung der Bezugsrelation mehr als wettgemacht. Damit würden die Angriffe der nicht genannten Opponenten in nichts zerfallen.

**Rhein.-Westf. Kalkwerke A.-G., Dornap.** Zu dem Kursrückgang der Aktien erfahren wir aus Verwaltungskreisen, daß er in der inneren Lage des Unternehmens nicht begründet sei. Durch die Aussperrung in Nordwest habe zwar das Unternehmen einen Ausfall von etwa 50—60 Proz. der Produktion erlitten; noch sei nach Beendigung des Kampfes in Nordwest ein starker Bedarf eingetreten, so daß man einen Gewinnausgleich erzielt habe. Zurzeit sei der Geschäftsgang gut, und auch die weiteren Aussichten werden als nicht ungünstig bezeichnet.

**Basalt A.-G., Linz.** Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1928 ist namentlich in der ersten Hälfte des Jahres durch das sehr schlechte Pflastersteingeschäft unbefriedigend ausgefallen; späterhin erfolgte eine Besserung der Geschäftslage, doch wird das Gesamtergebnis des Jahres 1927 nicht erreicht werden. Ob und in welchem Umfange die Dividende des Jahres 1928 beeinflußt wird, ist noch nicht zu übersehen, da die Bilanzarbeiten sich noch im Anfangsstadium befinden. (Für 1927 6 Prozent Dividende nach vorausgegangenem dividendenlosem Jahr.)

**Ed. Lingel, Schuhfabrik, A.-G.- Erfurt.** Das Bankhaus Adolph Stürcke, Erfurt, hat kürzlich das seither von der Aktionärgruppe Albert Ottenheimer vertretene Aktienpaket obiger Gesellschaft erworben.

## Berliner Wertpapierbörse.

WO. **Berlin**, 22. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börsenstimmung war unsicher und anfangs nicht einheitlich. Die Kursveränderungen nach oben und unten hielten sich bei Börsenbeginn etwa die Waage, gingen aber über 2 Prozent selten hinaus. Während das Publikum, anscheinend durch den andauernden Kursrückgang etwas verängstigt, wieder, allerdings kleinere Posten, zum Verkauf stellte, ließ sich die Spekulation durch den von ihr günstig beurteilten AEG.-Abschluß zu Deckungen anregen. Immerhin lähmte der Mangel an Kaufaufträgen von auswärts von Anfang an die Unternehmungslust. Manche Firmen setzten deshalb ihre Entlastungsabgaben fort, zumal die Ultimoschiebung in naher Sicht ist und recht beträchtliche Ultimodifferenzen zu zahlen sein werden. Schon heute wurde bekannt, daß eine kleinere, immerhin angesehene Bankfirma in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Man verwies auch auf die fortdauernden Geldbefürchtungen in Neuyork und wartet mit Spannung auf die Diskontentscheidung der Bank von England am nächsten Donnerstag. Schließlich wollte man auch schon wissen, daß wieder ein ungünstiger Außenhandelsausweis zu erwarten sei. Farbenindustrie waren etwas erholt. Kunstseidepapiere gut behauptet: Bemberg plus 2,5 Prozent, Glanzstoff nur leicht gebessert.

Im weiteren Verlaufe blieb die Börse lustlos und überwiegend schwach, da man weiteres Angebot von schwach werdenden Firmen befürchtet.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe abbröckelnd. Von den ausländischen Renten leicht abgeschwächt: Lissaboner Stadtanleihe, vierprozentige Ungarische Goldrente und sechsprozentige Mexikaner.

Der Kassamarkt war überwiegend schwach. Der Unnotierte Markt neigte bei etwas lebhafterem Geschäft zur Schwäche, die Kurseinbußen betrugen hier durchschnittlich 2 bis 3 Prozent.

Am Geldmarkt war die Lage immer noch leicht. Tagesgeld 3,5 bis 6 Prozent, Monatsgeld 7 bis 8, bankgirierte Warenwechsel 6,25 Prozent. Der Privatdiskont wurde wieder ermäßigt, und zwar einheitlich um 0,12 Prozent auf 5⅝ Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt war der Dollar wenig verändert; nur Mailand gegen London etwas fester.

Gegen den Schluß war die Börse matt. Farbenindustrie 256.

### Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 22. Januar.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Barmer Bankv. | 143.00 | 143.25 | Farben Ind. | — | — |
| Comm. u. Privatbk. | 195.25 | 195.50 | Gelsenk. Bergw. | 124.12 | 124.25 |
| Darmst. u. Nationalb. | 280.25 | 281.00 | Ges. f. el. Untern. | 244.00 | 244.50 |
| Deutsche Bank | 170.50 | 170.50 | Harpener Bergb. | 135.00 | 135.75 |
| Discontogesellsch. | 165.00 | 165.50 | Kali Aschersl. | 279.00 | 280.75 |
| Dresdner Bank | 170.00 | 170.50 | Karstadt | 224.25 | 224.25 |
| Hamburger Paket | 130.50 | 130.00 | Köln-Neuessen | 119.75 | 121.00 |
| Hamburg-Südam. | — | 174.00 | Mannesmann Röhr. | 125.50 | 125.50 |
| Hansa Dampf | 166.00 | 166.50 | Mansfeld | 111.25 | 111.75 |
| Nordd. Lloyd | 126.50 | 126.50 | Oberschl. Koks | 109.25 | 109.50 |
| Allg. Elektr. Gesell. | 177.00 | 177.00 | Phönix Bergbau | 92.87 | 93.25 |
| Bemberg | 436.00 | 436.37 | Rhein. Stahl | 132.50 | 132.50 |
| Bergmann El. | 219.00 | 220.00 | Rhein. Westf. El. | 242.75 | 243.50 |
| Buderus | 85.75 | 86.00 | Salzdetfurth | 512.25 | 517.50 |
| Comp. Hisp. (Chade) | — | 484.00 | Schuckert | 232.00 | 232.50 |
| Dt. Contin. Gas | 217.50 | 217.50 | Siemens & Halske | 396.50 | 397.00 |
| Dt. Erdöl | 132.00 | 131.75 | Tietz Leonh. | 295.50 | 295.50 |
| El. Licht u. Kraft | 214.75 | 215.50 | Ver. Glanzstoff | 485.50 | 485.50 |
| Essener Steink. | — | — | Ver. Stahlwerke | 96.62 | 97.00 |

### Fortlaufende Kursnotierungen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Reichsbank | 310.25 | 310.00 | Sarotti | — | — |
| Berger Tiefbau | 390.00 | 391.00 | Stöhr Kammgarn | 219.00 | — |
| Mix & Genest | — | — | | | |

### Berliner Freiverkehrskurse vom 22. Januar.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aach. Leder | 17.0 | K. T. Hüttlich | 1.0 | Fries Walz | 67.0 | Südseephos. | 30.0 |
| Adler Kohle | 65.0 | Kab. Rheydt | 168 | Ufa-Film | 116 | Diamond | 21.5 |
| Allg. Hochb. | [illegible] | Lamberts | 128 | Winkelhaus | 90.0 | Saltrera | 200 |
| Berk. Stahl | 90.0 | Larche Sip. | 83.0 | **Kaliwerte** | | 6% Chade- | |
| Berg-Heckm. | 1½ | Linke Hofm. | 52.5 | Heldburg V. | — | argent. | 405 |
| Berg. Lothr. | 52.0 | Lloyd Dyn. | 72.0 | Niedersachs. | — | dt. spanisch | — |
| Bing Werke | 45.0 | Lüneb. Eisen | 26.0 | Krügershall | 267 | Chade I.H.D. | — |
| D. Gasolin | 66.0 | Müller Kali | — | Hallesche K. | — | **Amerik.** | |
| Dt. Petrol | 82.0 | Münr. Brau. | 108 | Hannov. K. | 168 | **& Soide** | |
| D. Lastauto | 13.5 | Nienburg E. | — | Adler Kali | 152 | [illegible] Shar | 160 |
| Döring & L. | — | Oehring Bg. | 218 | Kali-Indust. | 226 | Glanzstoff | |
| Dessr. Porz. | 115 | Pose Leder | 42.0 | Wittekind | 118 | Pref. Shar | 130 |
| Frister & R. | — | Rheinmetall | 108 | **Auslds.- u.** | | Com. Shar | 92.0 |
| Gebrüder C. | — | J. D. Riedel | 90.0 | **Kolonialw.** | | Enka Shares | 55.0 |
| Hansa Lloyd | 54.0 | Jul. Sichel | — | Kaoko | 45.0 | | |
| Hochfrequ. | 162 | Stoewer | 70.0 | Sloman Salp. | 90.0 | | |

### Düsseldorfer Terminkurse vom 22. Januar.

WO. **Düsseldorf**, 22. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Terminbörse begann heute überwiegend etwas schwächer. Lebhaft gehandelt wurden Kaliindustrie. Die Kuxenbörse war bei nachlassendem Geschäft heute ebenfalls überwiegend schwächer.

Es notierten:

Barmer Bankverein 143 G 143,25 G (142,75 G);
Gelsenkirchen 124,75 G 125 G (124,50 G);
Kaliindustrie 229 bG 228,25 b 229,50 bB 229,50 b 229,25 b 229,50 b 229,75 b 230 bB 230 b 231 b 230,25 b (229,75 b);
Rheinstahl 132,50 G 132,25 G (132 G);
Essener Steinkohle 121 G — (120,50 G);
Klöckner 104,75 G 104,50 G (104,50 G);
Goldschmidt 92 G 92 b 91,75 b (91,25 G);
Harpen 135 G 135,25 G (135 G);
Köln-Neuessen 120,75 B 120 G (121,50 G);
Mannesmann 125,50 G 125 B (125 G);
Ver. Stahlwerke 96,75 G 97 G (96,87 G);
Hoesch 120 G 120,50 G (121 G);
RWE. 242,50 G 242 b — (243 G).

### Kölner Börse vom 22. Januar.

| | 22. | 21. | | 22. | 21. | | 22. | 21. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barm. Bankv. | 142 | 142 | Hand. Plam. | 26.0 | 26.0 | Agripp. Ver. | 380 | 380 |
| [illegible] Bk. Ind. | — | — | [illegible] | — | — | Col. Köln. Feu. | 245 | 245 |
| Rh. [illegible] | 91.0 | 90.0 | Karolin Fb. | 119 | 120 | do. Rückv. | 40.0 | 40.0 |
| Adler Kohle | 62.0 | 62.0 | [illegible] Bauges. | 40.0 | 40.0 | Gladb. Feuer | 660 | 660 |
| [illegible] | 60.0 | 60.0 | Rh. A. V. (Zn.) | 123 | 123 | Köln. Hagel | [illegible] | 100 |
| [illegible] | 228 | 228 | Rh. Rh. Led. | — | — | Köln. Lloyd | 65.0 | 65.0 |
| Braunk. Zu. | 154 | 155 | Rh. Wasser | 152 | 152 | Köln. Rückv. | 1240 | 1260 |
| [illegible] Werk | — | — | Rhen. V. ch. F. | — | — | Leipz. Feuer | 230 | 230 |
| Dahlbusch | 123 | 123 | Schiller Eis. | — | — | Magdeb. Feu. | 525 | 525 |
| [illegible] Bauch | — | — | Sichel & Co. | — | — | Minerva Rst. | — | — |
| [illegible] | — | — | Stollw. [illegible] | 160 | 160 | Rh. W. Lloyd | — | 240 |
| Felt. u. Guill. | 143 | 141 | Ver. v. a. Z. | 188 | 195 | Schles. Feu. | — | — |
| [illegible]werk | 50.0 | 50.0 | Vierz. Spinn. | 50.0 | 50.0 | Stettin Nat. | — | — |
| [illegible] | — | — | **Vers.-Akt.** | | | Union Hagel | 150 | 150 |
| Kalk Brau. | 130 | 128 | Aach. Mün. F. | 362 | 362 | Vaterl. Rhe. | 580 | 580 |
| Köln Dampf | 285 | 285 | Aach. Rückv. | 175 | 175 | Victor Berl. | 390 | — |
| Köln Gummi | 72.0 | 72.0 | | | | | | |

## Devisen.

**Züricher Devisen vom 22. Jan.** Paris 2032, London 2521,87, Neuyork 520, Belgien 7225, Italien 2721, Spanien 8495, Holland 208,45, Berlin 123,56, Wien 7305, Stockholm 139, Oslo 138,75, Kopenhagen 138,70, Sofia 375,50, Prag 1538,50, Warschau 5830, Budapest 9067,50, Belgrad 913, Athen 672, Konstantinopel 252,50, Bukarest 312, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4,62, Buenos Aires 219, Japan 236,50, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3, 3-Monatsgeld 4,62. — Tendenz ruhig.

**Amsterdamer Devisen vom 22. Jan.** Berlin 5927, London 1209,75, Neuyork 249,45, Paris 974,75, Belgien 3465,25, Schweiz 4796,50, Italien 1305, Madrid 4074,50, Oslo 6647, Kopenhagen 6651, Stockholm 6668, Wien 3504, Budapest 4345, Prag 737,87, Helsingfors 626,50, Bukarest 147,50, Yokohama 113,12, Buenos 105, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209,68; Dollar p. 1 Mt. 249,24.

**Londoner Devisen vom 22. Jan.** Neuyork 484,94; Montreal 486,25 1., Amsterdam 1209,84, Paris 124,09, Brüssel 3490,87, Italien 9270, Berlin 2041,12, Schweiz 2521,87, Spanien 2969, Kopenhagen 1818,37, Stockholm 1813,87, Oslo 1819,37, Lissabon 110,50, Helsingfors 192,81, Prag 163,87, Budapest 2782,50, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 807, Konstantinopel 990, Athen 375, Wien 3452, Warschau 4327, Buenos Aires 4741, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.1046, Montevideo 5087, Buenos auf London 4746, Rio auf London p. 90 Tage 567 bis 93, London auf Bombay 1.604.

### Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 6½ % Lombardzinsfuß 7½ %

| Für drahtliche Auszahlungen | | Disk. % | 22. Januar Geld | 22. Januar Brief | 21. Januar Geld | 21. Januar Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1 Peso | — | 1.772 | 1.776 | 1.770 | 1.774 |
| Japan | 1 Yen | 5.85 | 1.913 | 1.917 | 1.912 | 1.916 |
| Konstantinop. | 1 t. Pf. | — | 2.053 | 2.057 | 2.053 | 2.057 |
| England | 1 Pf. St. | 4½ | 20.386 | 20.426 | 20.388 | 20.428 |
| Amerika | 1 Dollar | 5 | 4.2045 | 4.2125 | 4.2040 | 4.2120 |
| Rio | 1 Milreis | — | 0.5013 | 0.5033 | 0.5015 | 0.5035 |
| Holland | 100 Gulden | 4½ | 168.53 | 168.87 | 168.50 | 168.84 |
| Athen | 100 Drachm. | 10 | 5.435 | 5.445 | 5.44 | 5.45 |
| Belgien | 100 Belga | 4 | 58.395 | 58.515 | 58.395 | 58.515 |
| Danzig | 100 Gulden | 6 | 81.46 | 81.62 | 81.47 | 81.63 |
| Finnland | 100 finn. Mk. | 6½ | 10.573 | 10.593 | 10.573 | 10.593 |
| Italien | 100 Lire | 6 | 22.00 | 22.04 | 22.00 | 22.04 |
| Süd-Slav. | 100 Din. | 7 | 7.375 | 7.389 | 7.378 | 7.392 |
| Dänemark | 100 Kr. | 5 | 112.14 | 112.36 | 112.13 | 112.35 |
| Lissabon | 100 Escudo | 8 | 18.33 | 18.37 | 18.28 | 18.32 |
| Norwegen | 100 Kr. | 5½ | 112.04 | 112.26 | 112.02 | 112.24 |
| Frankreich | 100 Fr. | 3½ | 16.42 | 16.46 | 16.425 | 16.465 |
| Prag | 100 Kr. | 5 | 12.439 | 12.459 | 12.436 | 12.456 |
| Schweiz | 100 Fr. | 3½ | 80.825 | 80.985 | 80.83 | 80.99 |
| Sofia | 100 Lewa | 9 | 3.042 | 3.048 | 3.035 | 3.041 |
| Spanien | 100 Pes. | 5½ | 68.65 | 68.79 | 68.65 | 68.79 |
| Schweden | 100 Kr. | 4 | 112.36 | 112.58 | 112.36 | 112.58 |
| Oesterr. | 100 Schilling | 6 | 59.055 | 59.175 | 59.05 | 59.17 |
| Ungarn | 100 Pengö | 7 | 73.28 | 73.42 | 73.27 | 73.41 |
| Estland | 100 Kronen | — | 112.11 | 112.33 | 112.11 | 112.33 |

### Halbamtliche Ostdevisen
(Für je 100 Einheiten.)

| Auszahlung | 22. Januar Geld | 22. Januar Brief | 21. Januar Geld | 21. Januar Brief |
|---|---|---|---|---|
| Warschau | 47.05 | 47.25 | 47.075 | 47.275 |
| Bukarest | 2.520 | 2.532 | 2.520 | 2.532 |
| Riga | 80.695 | [illegible] | 80.66 | 81.02 |
| Kowno | 41.635 | 41.815 | 41.51 | 41.69 |
| Kattowitz | 47.05 | 47.25 | 47.075 | 47.275 |
| Posen | 47.05 | 47.25 | 47.075 | 47.275 |
| **Noten** | | | | |
| Poln. Zloty | 46.85 | 47.25 | 46.925 | 47.325 |
| dto. kl. St. | 46.85 | 47.25 | — | — |
| Lett. Lat. | 80.17 | 80.83 | 80.12 | 80.78 |
| Lit. Mark | 41.33 | 41.67 | 41.33 | 41.67 |

### Wechselkurse in Südamerika vom 21. Januar.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.02 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.45 Goldpesos f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁹⁄₁₆ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.400 Milreis für 1 US-D.

## Warenmärkte.

**Bremer Baumwolle.** 21. Jan. 21,54; 22. Jan. 21,38.

**Alexandria-Baumwolle.** Febr. Ashm. 2275, März Sak. 3819, April Ashm. 2327, Mai Sak. 3860, Nov. Sak. 3880.

**Liverpooler Baumwolle.** Jan. Sak. 1830, März Sak. 1875, März Upp. 1225. — Tendenz ruhig.

**Liverpooler Baumwolle, Amerika.** Jan. 1032 gehand., März 1036 bis 1037, Mai 1042 gehand., Juli 1038 gehand., Okt. 1017 geh. — Tendenz ruhig.

**Hamburger Kaffeeterminbörse** vom 22. Jan., Freiverkehr. März 86,25 Brief, 85,75 Geld, Mai 81,75 Brief, 81,50 Geld, 81,75 bezahlt, Juli 78,75 Brief, 78,25 Geld, Sept. 77,50 Brief, 77 Geld, Dez. 75,50 Brief, 75 Geld. — Tendenz: Das Wetter trübe, etwas kälter.

**Die Lage des Bradforder und Tourcoinger Wollmarktes**

(mitgeteilt von der Firma Ewald Schlundt, Leipzig). Aus Bradford und Roubaix gehen mir nachstehende telegraphische Berichte zu:

Bradford: Die ersten diesjährigen Kolonialwollversteigerungen begannen am 15. Januar bei lebhafter Beteiligung, besonders seitens des Kontinents. Preise wiesen gegenüber den Novemberauktionen keine Veränderungen auf, dieselben sind für Merinos und Croßbreds unverändert fest. Demzufolge verkehrte auch der Bradforder Markt sehr fest bei guter Nachfrage.

Für meine Kammzugstandardqualitäten werden nachstehende freibleibende Notierungen genannt:

| Deutsch | Englisch |
|---|---|
| E | 44er Kammzug in Oel 24,5 d per lb |
| D 2 | 46er Kammzug in Oel 25,5 d per lb |
| D 1/D 2 | 48er Kammzug in Oel 27,5 d per lb |
| D 1 | 50er Kammzug in Oel 31 d per lb |
| C 2 | 56er Kammzug in Oel 37 d per lb |
| C 1 | 58er Kammzug in Oel 43 d per lb |

trocken gekämmt 4 Prozent Aufschlag, loko Bradford, netto Kasse.

Roubaix: Das Geschäft nahm an Lebhaftigkeit zu, besonders der heimische Konsum nahm größere Käufe vor.

### Londoner Kolonialwollauktion.

Die zweite Woche der derzeitigen Kolonialwollauktionen begann laut Londoner Drahtbericht des Konfektionär am 21. Januar (5. Versteigerungstag) in Gegenwart einer großen Käuferzahl des In- und Auslandes. Trotzdem konnte sich an diesem Tag keine sehr rege Konkurrenz entwickeln; sie blieb mittelmäßig. Deutsche Interessenten kauften relativ wenig. Das größte Interesse zogen Queensland Schweißwollen auf sich, ebenso Scoured-Stücke gleicher Provenienz, doch waren die Zurückziehungen häufig. Dagegen verkauften sich Slipes gut. Das Gesamtangebot von 8101 Ballen setzte sich wie folgt zusammen: 2091 Ballen Neusüdwales, 1160 Queensland, 1935 Neuseeland, 1496 westaustralische, [illegible] australische, 928 Victoria, 42 englisch pulled Slipes. Nachstehend einige Preisnotierungen [illegible] 21. Januar: Neuseeland: Kreuzzucht-Wollen [illegible] Schweiß 18—20, Scoured-Halbzuchten 18.5—25.5, Kreuzzuchtstücke 17—17.5, Scoured-Halbzuchten AAA [illegible] Kreuzzucht-Vließwollen 21—28, Slipes Kreuzzucht 17—25, Kreuzzucht-Lammwollen 10—25.5; Queensland: Scoured-Merino AAA 40—42, A 30.5, Stücke AAA [illegible] A 19—30; Neusüdwales: Merino-Schweißwollen AAA bis 25.5, AA 21—22.5, A 18.5—20, Kreuzzucht [illegible] 15—21, Scoured-Merino AAA 29—41, AA 34—[illegible] bis 32; Victoria: Merino-Schweißwollen 24.5—2[illegible] AA 21—24, Scoured-Stücke A 23—28; Südaustralien: Merino-Schweißwollen AAA 23, A 18.5—20, Kreuzzuchten 12—30.5, Scoured-Merino AAA 33, AA [illegible] A 26—31.5; Westaustralische: Merino-Schweißwollen AA 20—22, A 16—19.5, A 11.75—12, Vließwollen [illegible] bis 20, A 11.75—19; Neusüdwales: Scoured Vließwollen AAA, Marke Hiko, 30—41, Scoured-Merino Hiko [illegible] Scoured-Stücke Hiko 30, Scoured-Locken Hiko [illegible] Kreuzzuchtwollen Hiko 21, Scoured-Stücke Hiko [illegible] Scoured-Kreuzzuchtwollen Hiko 16—19. Die [illegible] verstehen sich in d je englisch lb.

### Berliner Produktenbörse vom 21. 22. Januar.

| | 21. I. | 22. I. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 211.0—213.0 | 213.0—215.0 | fest |
| Roggen märk. | 207.0—209.0 | 208.0—210.0 | fest |
| Frei Gerste | 218.0—237.0 | 218.0—237.0 | ruhig |
| Futt. u. Industriegerst. | 192.0—200.0 | 192.0—200.0 | ruhig |
| neue Wintergerst. | — | — | |
| Hafer märk. | 201.0—207.0 | 201.0—207.0 | fester |
| Mais vorr. (Berl.) | 235.0—237.0 | 237.0—238.0 | fester |
| Weizenmehl | 25.75—28.75 | 26.00—29.00 | fester |
| Roggenmehl | 27.00—28.85 | 27.15—29.00 | fester |
| Weizenkleie | 15.00 | 15.10 | fester |
| Roggenkleie | 14.60 | 14.70 | fester |
| Weizen Melasse | 15.00 | 15.00 | fester |
| Raps | — | — | |
| Leinsaat | — | — | |
| Erbsen Vikt. | 40.00—46.0 | 40.00—46.0 | |
| Erbsen kleine | 30.00—35.0 | 30.00—35.0 | |
| Futtererbsen | 21.00—23.0 | 21.00—23.0 | |
| Peluschken | 22.00—24.0 | 22.00—24.0 | |
| Ackerbohnen | 21.00—23.0 | 21.00—23.0 | |
| Wicken | 26.00—28.0 | 26.00—28.0 | |
| Lupinen blaue | 15.50—16.5 | 15.50—16.5 | |
| Lupinen gelbe | 18.00—18.5 | 18.00—18.5 | |
| Seradella alte | — | — | |
| Seradella neue | 40.00—45.0 | 40.00—45.0 | |
| Rapskuchen | 19.90—20.3 | 19.90—20.3 | |
| Leinkuchen | 25.10—25.2 | 25.10—25.2 | |
| Trockenschnitzel | 13.20—13.6 | 13.20—13.6 | |
| Sojaschrot | 22.20—22.4 | 22.20—22.4 | |
| Kartoffelflock. | 18.50—19.2 | 18.50—19.2 | |

### Berliner Metalle vom 22. Januar.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg | [illegible] |
| Raffinadekupfer loco | [illegible] |
| Standardkupfer, loco | [illegible] |
| Standard Blei | [illegible] |
| Original Hütten Aluminium (98—99%) | [illegible] |
| dto. in Walz od. Drahtbarren | [illegible] |
| Reinnickel (98—99%) | [illegible] |
| Antimon Regulus | [illegible] |
| Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo | [illegible] |
| Gold im Freiverkehr per 10 Gramm | [illegible] |
| Platin im Freiverkehr per 1 Gramm | [illegible] |

**Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse** vom 22. Januar. Kupfer: Jan. 149,50 Brief, [illegible] Geld, Febr. 149 Brief, 147,50 Geld, März [illegible] 147,75 Geld, April 148,50 bezahlt, 149 Brief, [illegible] Mai bis Aug. 149 Brief, 148,50 Geld, Sept. [illegible] 148,75 Geld, Okt. 149 Brief, 148,75 Geld, Nov. [illegible] zahlt, dito Brief, dito Geld, Dez. 149 Brief, [illegible] — Stimmung fest.

Blei: Jan. 44,75 Brief, 44 Geld, Febr. [illegible] zahlt, 44,50 Brief, 44,25 Geld, März bis Juni [illegible] 44,50 Geld, Juli bis Sept. 45 Brief, 44,75 Geld, [illegible] Nov. 45,25 Brief, 44,75 Geld, Dez. 45 Brief, [illegible] — Stimmung fester.

### Londoner Mittel-Metalle vom 22. Januar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kupfer per Kasse | 75⅞ | Blei prompt | [illegible] |
| „ 3 Monate | 73⅞ | „ entfernte Sichten | [illegible] |
| „ Elektrolyt | — | Zink prompt | [illegible] |
| Zinn per Kasse | 222⅞ | „ entfernte Sichten | [illegible] |
| „ per 3 Monate | 222⅛ | | |

**Londoner Schlußnotierungen auf dem Metallmarkt vom 21. Januar:** Kupfer per Kasse 75,44, do. 3 Monate 73,75, do. Settlementspr. 75,37, do. Elektrolyt [illegible] best. select. 78,00, do. strong sheets 102,00, [illegible] Kasse 222,25, do. 3 Monate 221,75, do. Settlementspr. 222,25, Bancazinn (Speich. Lond.) 223,00, [illegible] (Straits, Lond.) 223,75, Blei nahe Sicht 22,25, do. [illegible] Sicht 22,37, do. Settlementspr. 22,25, Zink nahe [illegible] 26,06, do. ferne Sicht 26,06, do. Settlementspr. [illegible] Aluminium inl. 95,00, do. für Ausfuhr 100,00, [illegible] Regulus 55,00, Weißblech 18,13, Quecksilber 22,25, [illegible] Inland 175,00, do. für Ausfuhr 175,00, Wolfram [illegible] Kupfersulfate 28,00.

## Berliner Börse vom 22. Januar.

### Einheitskurse

**Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiete-Anleihe mit Zinsberechnung**

| | Zs. | 22. I. | 21. I. |
|---|---|---|---|
| D. Werth. 25.1.32.10-1000 | 6 | 93.75 | — |
| D. Werth. 23.1.35.10-1000 | 6 | 89.50 | 89.60 |
| Düsseldorf 27 | 6 | 87.50 | 87.50 |
| D. Reich. I. Gm. | 3 | 87.25 | 87.25 |
| Pr. S. St. anl. 29 | | 100.0 | 100.0 |
| do. 1930 | | 97.87 | — |
| D. Reichsp. S. | | 97.60 | 97.60 |
| **Ohne Zinsberechnung** | | | |
| D. Anleihe 1-60000 | 12 | 53.75 | 53.75 |
| D. Anl. Abl. ohne Ausl. | 12 | 14.50 | 14.25 |
| D. werth. Anl. bis 5 Doll. | 12 | — | — |
| Schutzgeb.-Anl. | 4 | 5.37 | 5.37 |
| **Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung** | | | |
| Rheinpr. Lbkt. | 8 | — | — |
| Westf. Landbk. Gold. G.K. 2 S. | 6 | 96.50 | 96.50 |
| Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr. | 8 | 96.50 | 96.50 |
| Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr. | 7 | — | 9.00 |
| Westf. Landbk. Feing.-Pfdbr. | 6 | — | — |
| Ostpr. Gold | 10 | — | — |
| Pr. Zentral G. 4 | 10 | 102.0 | 102.0 |
| Pr. Zentral R. 5 | 10 | 102.0 | 102.0 |
| Pr. Zentral R. 7 | 10 | — | — |
| Pr. Zent. R. 3, 6 | 8 | 95.75 | 95.75 |
| Pr. Zentral R. 9 | 8 | 95.50 | 95.50 |
| Pr. Zent. R. 8 | 7 | 89.00 | 89.00 |
| Pr. Zentral 2.12 | 6 | 84.50 | 84.50 |
| Pr. Zentral 1.13 | 6 | 79.00 | 79.00 |
| Pr. L. Pfdbr. 13 | 8 | [illegible] | [illegible] |
| Pr. L. Pfdbr. 7 | 7 | 90.75 | 90.00 |
| Komm.-Obl. 12 | 8 | 95.70 | 95.00 |
| Komm.-Obl. 6 | 7 | 88.50 | 88.50 |
| Preuß. Centr. Bod. GPfdbr. | 10 | 108.5 | 107.0 |
| Prß. Pfbr. G. 60 | 10 | 108.7 | 104.0 |

| | Zs. | 22. I. | 21. I. |
|---|---|---|---|
| do. 41 | 8 | 97.30 | 97.00 |
| Pr. Pfbr. Em. 17 | 8 | — | 93.50 |
| Rh. W. Bodkr. G.-R. Pfb. 2, 3 | 10 | 104.0 | 104.2 |
| do. Serie 3 | 10 | — | 102.0 |
| do. S. 4, 4a | | 96.00 | 96.00 |
| Rgg. Rtb. G. 1-3 | | 96.25 | 96.50 |
| Rgg. Rtb. G. 4-6 | 8 | 96.50 | 96.50 |
| Rgg. Rtb. G. 1-2 | 8 | 76.75 | 76.50 |
| Westd. Bodkred. | 10 | 104.7 | 104.6 |
| Westd. Bodkred. | 8 | 95.70 | 95.25 |
| Westd. Bodkred. | 7 | 86.00 | 86.00 |
| **Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung** | | | |
| Anhalt Roggen | 6 | 10.00 | 10.00 |
| Elektro Kohle | 5 | 4.53 | 4.55 |
| Anhalt Roggen | 7 | — | — |
| Ld. Ztr. Rogg. | 5 | 8.50 | — |
| Mckl. Rogg. 13 | 5 | 8.45 | 8.44 |
| Preußen Kali | 5 | 6.92 | 6.92 |
| Preuß. Roggen | 5 | 9.38 | 9.38 |
| Roggenrt. Rk. | | 8.70 | 8.70 |
| Reihe 1-11 | | — | — |
| Reihe 12-18 | 5 | 8.82 | 8.83 |
| Sächs. Roggen | 5 | 9.02 | — |
| Thür. Roggen | 6 | — | — |
| Westfäl. Kohle | 5 | 12.50 | 12.50 |
| Türk. 400 Fr.-L. | | 18.50 | 18.30 |
| **Verkehrs-Aktien** (Div.) | | | |
| A.G. Verkehr | 11 | 166.5 | 165.1 |
| Baltim. Ohio | — | — | 120.0 |
| Canadabahn | — | 72.00 | 71.00 |
| Hamb. Paket | 6 | 130.0 | 131.7 |
| Hamb. Hochb. A | 6 | 76.62 | 76.62 |
| Hamb.-Südam. | 8 | 173.0 | 174.5 |
| Hansa Dampf | 10 | 165.0 | 166.5 |
| Lübeck Büchen | 5 | 80.50 | 80.75 |
| Neptun Dampf | 10 | 124.0 | 126.0 |
| Nordd. Lloyd | 8 | 126.0 | 126.0 |
| Schantung | — | 5.20 | — |
| Ver. Elbschiff. | 5 | 39.50 | 40.00 |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Allg. Dt. Cred. | 10 | 139.5 | 140.0 |
| Bk. elekt. Werte | 10 | 150.0 | 150.0 |
| Barm. Bankv. | 10 | 142.5 | 143.0 |
| Barm. Kreditb. | 4 | 63.00 | — |
| Bayr. Hyp. W. | 10 | 170.5 | 172.0 |

| | Div. | 22. I. | 21. I. |
|---|---|---|---|
| Berg. Märk. Ind. | 0 | 99.00 | 99.25 |
| Berl. Hand.-G. | 12 | 250.0 | 250.0 |
| Berl. Hyp. Bk. | 12 | 190.0 | 189.2 |
| Comm. u. Pr. B. | 11 | 195.0 | 196.2 |
| Darmstädt. Bk. | 12 | 280.0 | 280.0 |
| Deutsche Bk. | 10 | 170.0 | 140.5 |
| Disc. Komm. | 10 | 165.0 | 165.0 |
| Dresdn. Bank | 10 | 170.0 | 170.2 |
| Mitteld. Kreditb. | | 206.5 | 206.5 |
| Ostb. Leih.-Sp. | 0 | 139.2 | 139.2 |
| Osnabr. Bank | 5 | 100.5 | 100.5 |
| Bodenkreditb. | | 139.7 | 139.2 |
| Preuß. Hyp. B. | 8 | 149.5 | 149.5 |
| Reichsbank | 12 | 309.0 | 307.6 |
| Rh. W. Bodkr. | 9 | 149.7 | 150.0 |
| Westd. Bodkr. | 9 | 139.0 | 140.0 |
| **Versicherungen** | | | |
| Aach. Münch. F. | 20 | 360.0 | 360.0 |
| Allianz | 9 | 259.0 | 258.5 |
| Berliner Feuer | 3 | 63.00 | 63.00 |
| Frankf. Allgm. | 10 | 1005 | 1005 |
| Gladbach Fe. | 30 | 667.0 | 670.0 |
| Magdebg. Fe. | 6 | 535.5 | 535.0 |
| Nordstern Allg. | 12 | 282.0 | 280.0 |
| Vaterl. Rhena. | 24 | 585.0 | 585.0 |
| Viktoria Allg. | 70 | 2850 | 2850 |
| Viktoria Feuer | 20 | 570.0 | 570.0 |
| **Industrie-Papiere** | | | |
| Accumul. Hagen | 8 | 158.0 | 158.0 |
| Adler Portland | 10 | 138.0 | 138.0 |
| Adl.-Hütt.-Gl. | 9 | 117.0 | 118.2 |
| Ad. Fahrz.-Ges. | 8 | 55.50 | 54.00 |
| Alexanderw. | 0 | 52.50 | 53.00 |
| Allg. Elek.-Ges. | 8 | 176.5 | 177.2 |
| Alsen Zement | 15 | 207.0 | 205.0 |
| Ammend. Pap. | 12 | 180.0 | 180.0 |
| Anhalt. Kohle | 6 | 95.75 | 97.00 |
| Ankerwerke | 12 | 250.0 | 250.0 |
| Augsb. Nürnb. | 6 | 90.50 | 90.00 |
| Bachm. & Lad. | 16 | 205.0 | 204.7 |
| Baercke Masch. | 8 | 125.0 | 125.0 |
| Barop Walzw. | 0 | 97.00 | 98.50 |
| Basalt A.-G. | 6 | 89.12 | 90.00 |
| Bayr. Motoren | 14 | 215.0 | 213.2 |
| Bemberg J. P. | 14 | 432.0 | 435.0 |
| Berger, Julius | 20 | 391.0 | 391.0 |
| Bergm. Elekt. | 9 | 219.5 | 221.5 |
| Berl. Gub. Hutf. | 16 | 333.0 | 335.0 |
| Berl. Holzkon. | 8 | 86.25 | 88.00 |

| | Div. | 22. I. | 21. I. |
|---|---|---|---|
| Berl. Karlsr.-I. | 0 | 66.50 | 66.50 |
| Berlin. Kindl | 22 | 583.0 | 590.0 |
| Berl. M. Schw. | 0 | 85.00 | 86.50 |
| Bet. u. M. oulerb. | 10 | 127.5 | — |
| Bösperde Wa. | 8 | 66.00 | 67.00 |
| Braunk. Brk. | 10 | 162.0 | 163.7 |
| Braunschw. K. | 10 | 225.0 | 227.0 |
| Braunschw. J. | 8 | 135.0 | 139.0 |
| do. Maschin. | 4 | 99.00 | 95.50 |
| Breitb. Portl. | 12 | 146.0 | 148.0 |
| Bremen B. Oel | 4 | 264.5 | 68.00 |
| Brem. Vulkan | 8 | 123.0 | 123.0 |
| Bremer Wolle | 12 | — | 215.0 |
| Buderus Eisen | 5 | 83.62 | 88.75 |
| Busch Optik | 0 | 112.5 | 111.0 |
| Busch Lüdsch. | 0 | 66.00 | 67.00 |
| Butzke Metall | 7 | 105.0 | 105.0 |
| Byk. Guldenw. | 6 | 80.75 | 80.75 |
| Calmon Asbest | 10 | 42.62 | 42.62 |
| Caroline Brk. | 2 | — | — |
| Charlott. Wass. | 7 | 130.2 | 130.5 |
| Chem. Buckau | 5 | 93.00 | 93.00 |
| Chm. v. Hyden | 5 | 122.0 | 124.1 |
| Chem. Ind. Gels. | 5 | 76.00 | 75.00 |
| Chem. Wk. Alb. | 0 | 69.50 | — |
| Chillingworth | 8 | 103.2 | 105.3 |
| Comp. Hispano | 14 | 483.0 | 484.0 |
| Concord. Spinn. | 10 | 101.5 | 101.0 |
| Conti Coutsch. | 6 | 135.5 | 135.5 |
| Crölitz Papier | 12 | 178.0 | 178.7 |
| Daiml. Motor | 0 | 52.50 | 51.00 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 7 | 129.0 | 133.5 |
| Dtsch. Asphalt | 10 | 172.5 | 172.5 |
| Dtsch. Con.-Gas | 8 | 216.8 | 217.0 |
| Dtsch. Erdöl AG | 7 | 131.2 | 131.1 |
| Dtsch.-Gußst. K. | 6 | 89.00 | 89.50 |
| Dtsch. Jute Sp. | 9 | 147.5 | 147.5 |
| Dtsch. Kabelw. | 0 | 63.25 | 63.25 |
| Dtsch. Maschin. | 0 | 45.00 | 45.00 |
| Dtsch. Schacht | 6 | 92.00 | 93.50 |
| Dtsch. Spiegel. | 5 | 103.5 | 105.0 |
| Dtsch. Steinzg. | 18 | 240.0 | 245.0 |
| Dtsch. T. Stein | 10 | 155.2 | 156.0 |
| Dtsch. Wollw. | 0 | 42.00 | 42.50 |
| Dtsch. Eisenh. | 6 | 78.75 | 78.50 |
| Dortm. Aktbr. | 18 | 251.5 | 251.5 |
| Dortm. Union | 14 | 270.0 | 270.0 |
| Dresd. Baugau. | 5 | 70.00 | 73.00 |
| Dresd. Gardin. | 12 | 129.0 | 129.5 |
| Dürener Metall | 10 | 232.5 | 233.7 |
| Dürkopp-Wk. | 0 | — | — |
| Düss. Dietrich | 16 | 349.0 | 349.0 |
| Düss. Eisenh. | 0 | 62.50 | 62.50 |

| | Div. | 22. I. | 21. I. |
|---|---|---|---|
| Düss. Höfelbe | 6 | 102.7 | 102.0 |
| Düss. Kammg. | 4 | 89.00 | 89.00 |
| Düss. Maschin. | 0 | 20.00 | 20.00 |
| Dynamit Nob. | 6 | 119.5 | 120.2 |
| Eilenbg. Katt. | 6 | 74.50 | 75.00 |
| Eintracht Brk. | 10 | 158.5 | 159.0 |
| Eisenh. Verk. | 10 | 162.0 | 163.0 |
| Elektr. Liefg. | 10 | 168.5 | 168.7 |
| Elektr. Schles. | 8 | 116.5 | 118.2 |
| Fl. Licht u. Kr. | 10 | 214.0 | 228.0 |
| Engelh. Berlin | 13 | 228.0 | 228.0 |
| Erdmannsd. Sp. | 6 | 105.0 | 105.0 |
| Eschw. Bergw. | 14 | 205.0 | 202.1 |
| Essen Steink. | 8 | 120.7 | 126.5 |
| Excelsior | 6 | 50.00 | 51.12 |
| Fahlberg. List | 10 | 118.2 | 118.2 |
| Farbenindustr. | 12 | 256.7 | 256.5 |
| Fein-Jute | 8 | 118.0 | 122.0 |
| Feldmühle | 12 | 228.0 | 228.0 |
| Felten-Guill. | 6 | 141.5 | 142.7 |
| Flensbg. Schiff | — | 69.12 | 69.12 |
| Flöth Masch. | 4 | — | — |
| Frankfurt. Gas | 8 | 142.0 | 142.0 |
| Frankf. Masch. | 0 | 65.00 | 65.50 |
| Fraust. Zucker | 8⅓ | 81.00 | 81.00 |
| Freund Masch. | 0 | 12.50 | 12.00 |
| Friedrichshall | 5 | 186.5 | 185.5 |
| Prister Masch. | — | 100.0 | 100.0 |
| Gaggenau Eis. | 0 | 7.50 | 7.50 |
| Gas Wass. Elek. | 5 | 112.0 | 115.0 |
| Gebhard & Co. | 9 | 110.0 | 110.0 |
| Gelsenk. Berg. | 8 | 124.0 | 124.0 |
| Genschow | 8 | 96.00 | 97.50 |
| German. Zem. | 14 | 182.0 | 182.0 |
| Gerresh. Glash. | 8 | 136.7 | 137.5 |
| Ges. f. El. Unt. | 10 | 242.0 | 244.0 |
| Gildemeister | 5 | 114.5 | 115.0 |
| Görnes & Co. | 15 | 246.0 | 252.0 |
| Gladb. Wolle | 11 | 151.5 | 151.0 |
| Gls. Brockwitz | 15 | 173.0 | 174.0 |
| Glas Schalke | 15 | 210.0 | 210.0 |
| Gönn. Zucker | 7 | 91.00 | 90.75 |
| Glockstahl-W. | 0 | 28.00 | — |
| Goedh. Gebr. | 10 | 362.0 | 364.0 |
| Goldschmidt | 5 | 90.12 | 91.00 |
| Grümer Hoch. | 11 | 110.0 | 109.0 |
| Gruschw. Text. | 7 | 80.00 | 80.00 |
| Gutmann Mch. | 0 | 45.00 | 45.25 |
| Habern. Guck | — | — | 105.2 |
| Hackethal, Dr. | 6 | 95.00 | 94.00 |
| Halle Masch. | 8 | 112.0 | 112.0 |
| Hamb. Elek.-W. | 10 | 147.0 | 149.5 |
| Hammersen | 10 | 134.0 | 137.5 |

| | Div. | 22. I. | 21. I. |
|---|---|---|---|
| Hann. Masch. E. | 0 | 48.00 | 48.00 |
| Harb. Eis. u. Br. | 8 | 81.75 | 81.50 |
| Harb. Phönix | 0 | 80.50 | 80.25 |
| Harkort Brk. | | | |
| Harpener Berg | 6 | 135.5 | 134.5 |
| Hartmann M. | 0 | 15.62 | 15.87 |
| Hedwigshütte | 7 | 90.37 | 90.50 |
| Hein. Lehmann | 6 | 81.00 | 80.00 |
| Hemmoor Port. | 15 | 269.7 | 273.0 |
| Hilgers Verzk. | 8 | 79.25 | 79.00 |
| Hindr. Aufferm. | 8 | 109.0 | 110.0 |
| Hirsch Kupfer | 6 | 138.0 | 139.0 |
| Hirschb. Leder | 6 | 101.5 | 105.0 |
| Hoesch Eisen | 6 | 120.2 | 120.0 |
| Hoffm. Stärke | 7 | 79.75 | 80.00 |
| Hohenl. Werk | 6 | 71.75 | 71.00 |
| Ph. Holzmann | 7 | 131.0 | 133.0 |
| Horch Motore | 8 | 109.2 | 110.0 |
| Hotelbetrieb | 13 | 185.0 | 185.0 |
| Höxter-Godelh. | 2 | 41.75 | 41.75 |
| Hubertus Brk. | 6 | 131.2 | 131.5 |
| Ilse Bergbau | 8 | 210.0 | 212.5 |
| Ilse Genußsch. | 8 | 117.2 | 115.0 |
| Industriebau | 10 | 140.2 | 140.0 |
| Jacob Brauerei | 7 | 127.0 | 127.0 |
| Jakobsen | 8 | 92.25 | 92.25 |
| John J. A. | 10 | 120.0 | 121.0 |
| Jüdel & Co. | 8 | 144.3 | 144.5 |
| Kahla Porzell. | 7 | 116.2 | 116.7 |
| Kali Aschersl. | 10 | 279.5 | 282.0 |
| Rud. Karstadt | 12 | 224.0 | 224.0 |
| Kirchner & Co. | 8 | 95.00 | 96.00 |
| Klauser Spin. | 0 | 49.75 | 49.75 |
| Klöckner Wk. | 6 | 104.7 | 104.5 |
| Koch Nähm. | 4 | 95.75 | 96.75 |
| Köln-Neuessen | 7 | 121.0 | 120.0 |
| Köln Gas | 6 | 87.75 | 86.75 |
| Kölsch Walz | 6 | 50.25 | 51.00 |
| Gebr. Körting | 4 | 71.00 | 72.00 |
| Köstritzer Led. | 11 | 143.7 | 144.0 |
| Krauß & Co. | 0 | 56.25 | — |
| W. Krefft | 10 | 117.5 | 118.0 |
| Kronprinz Met. | 8 | 95.00 | 95.50 |
| Kunz-Treibr. | 10 | 115.6 | 118.7 |
| Küppersbusch | 12 | 187.0 | 181.0 |
| Kyffhäus. Hütt. | 5 | 62.00 | 62.00 |
| Lahmeyer | 10 | 171.5 | 172.0 |
| Laura-Hütte | 0 | 67.75 | 69.00 |
| Leipz. Riebeck | 0 | 162.0 | 163.0 |
| Leipzig. Piano | 0 | 101.2 | 100.5 |
| Leopoldgrube | 0 | 78.25 | 80.25 |
| Lind's Eismach. | 12 | 168.5 | 169.0 |
| C. Lindström | 18 | 900.0 | 901.0 |

| | Div. | 22. I. | 21. I. |
|---|---|---|---|
| Lingel Schuh | 0 | 42.00 | 39.75 |
| Löwe & Co. | 10 | 224.0 | 226.0 |
| Lorenz A.-G. | 0 | 181.0 | 174.7 |
| Löwenbr. Bört. | 12 | 304.0 | 304.0 |
| Lüdensch. Met. | 6 | 106.2 | 106.5 |
| Magdeb. Berg | 0 | 56.00 | 56.00 |
| Magdeb. Mühle | 5 | 68.00 | — |
| Mannesm. Röhr. | 6 | 125.0 | 125.0 |
| Mansf. Bergw. | 7 | 112.0 | 111.0 |
| Marie, k. Berg. | 0 | 18.25 | 18.25 |
| Starke & Hoffm. | 0 | 52.00 | — |
| Masch. Breuer | 0 | — | — |
| Masch. Buckau | 10 | 128.0 | 130.5 |
| Maximilianh. | 10 | 194.0 | 194.5 |
| Mech. W. Lind. | 15 | 200.0 | 200.0 |
| Mech. W. Sorau | 14 | 214.0 | 215.0 |
| Mch. W. Zittau | 7 | 88.00 | 88.37 |
| Meissner Ofen | 10 | 145.5 | 142.5 |
| Metallbank | 8 | 132.0 | 132.0 |
| Meyer Sprit | 14 | 182.0 | 184.0 |
| Mig | 10 | 142.0 | 145.5 |
| Mimosa A.-G. | 17 | 285.0 | 288.0 |
| Mix & Genest | 9 | 107.0 | 107.0 |
| Motoren Deutz | 0 | 68.50 | 68.75 |
| Mühlheim. Berg. | 7 | 100.0 | 100.5 |
| Müller Gummi | 8 | 116.0 | 116.0 |
| National-Aut. | 0 | 41.00 | 41.75 |
| Natronzellst. | 10 | 152.0 | 154.0 |
| N S U | — | 25.00 | 25.00 |
| Niederl. Kohle | 10 | 159.0 | 160.0 |
| Nordd. Eiswk. | 10 | 121.0 | 119.5 |
| Nordd. Steing. | 10 | 190.0 | 190.0 |
| Nordd. Wollk. | 12 | 175.2 | 176.5 |
| Oberschl. Eis. Bd. | 6 | 105.1 | 108.0 |
| Oberschl. Koks | 6 | 109.5 | 110.0 |
| Oberschl. Koks G. | 6 | 85.50 | 84.00 |
| Oeking Stahl | 0 | 34.50 | 34.50 |
| Orenst. & Kopp. | 5 | 94.50 | 94.37 |
| Ostwerke | 12 | 248.0 | 245.0 |
| Panzer A.-G. | | — | — |
| Pelpers | 0 | 91.00 | 91.00 |
| Peters Union | 10 | 102.5 | 102.5 |
| Phönix Bergb. | 8 | 93.25 | 91.75 |
| Phönix Braunk. | 6 | 84.00 | 85.50 |
| Jul. Pintsch | 8 | 176.0 | 176.0 |
| Plauen Gard. | 12 | 126.7 | 125.2 |
| Plauener Tüll | 0 | 63.00 | 62.00 |
| Pöge Elektr. | 6 | — | 65.00 |
| Polyphon | 14 | 423.0 | 424.0 |
| Pongs Spinn. | 0 | — | — |
| Prang. Dampf. | 10 | 123.0 | 123.[illegible] |
| Rasquin Farb. | 5 | 119.0 | — |
| Ratgeb. Wagg. | 7 | 78.00 | 78.75 |

| | Div. | 22. I. | 21. I. |
|---|---|---|---|
| [illegible] Walter | 6 | 83.50 | 83.50 |
| Reichelbräu | 20 | 280.0 | 280.0 |
| Reichelt Met. | 0 | 78.00 | 78.00 |
| Reisholz Pap. | 12 | 239.0 | 240.0 |
| [illegible] & Hart | 0 | 32.00 | 30.00 |
| Rheinfeld. Kr. | 10 | 179.0 | 178.0 |
| Rhein. Braunk. | 10 | 276.2 | 279.7 |
| Rhein. Chem. | 0 | 59.50 | 59.50 |
| Rhein. Elektr. | 9 | 165.5 | 170.0 |
| Rh. Möbelstoff | 0 | 145.0 | 145.7 |
| Rh. Spiegelgl. | 12 | 171.0 | 173.7 |
| Rh. Stahlwk. | 8 | 132.0 | 132.0 |
| Rh. Textilfabr. | 0 | 40.00 | 40.50 |
| Rh. W. Elekt. | 9 | 242.0 | 241.0 |
| Rh. W. Kalkw. | 8 | 107.5 | 108.0 |
| Rh. Sprengst. | 4 | 95.00 | 95.25 |
| Riebeck Mont. | 7½ | 148.0 | 149.5 |
| Rockstroh-W. | 5 | — | — |
| Roddergrube | 27 | 860.0 | 860.0 |
| Rosenthal Prz. | 7 | 117.5 | 118.0 |
| Rositz Zucker | 4 | 50.00 | 50.00 |
| Roth-Büchner | 16 | 440.0 | 440.0 |
| Rütgerswerk | 0 | 100.0 | 100.0 |
| Sachsenwerk | 7 | 124.0 | 125.5 |
| Sächs. Webst. | 19 | 123.5 | 123.7 |
| Salzdetfurt | 15 | 509.5 | 509.5 |
| Sarotti Schok. | 1 | 202.0 | 203.0 |
| Schering chem. | 14 | 298.0 | 298.0 |
| Schlegelbräu | 14 | 218.0 | 219.0 |
| Schles. Elek. B. | 10 | 219.0 | 220.0 |
| Schl. Lein. Kr. | 0 | 32.00 | 32.50 |
| H. Schneider | 8 | 116.0 | 116.0 |
| Schönebeck | 0 | — | — |
| Herm. Schött | 4 | 57.00 | 57.12 |
| Schub. & Salz. | 16 | 317.0 | 317.0 |
| Schüchterm. | 6 | 79.50 | 79.50 |
| Schuckert & Co. | 8 | 229.5 | 231.2 |
| Schult Patzenh. | 15 | 298.0 | 298.0 |
| Schulz Fr. | 3 | — | — |
| Schwabenbräu | 16 | 286.2 | 289.0 |
| Schwanebeck | 9 | 139.0 | 129.5 |
| Schwelm Eis. | 8 | 145.5 | 146.0 |
| Fr. Seifert & Co. | 10 | 156.0 | 156.0 |
| Sieg.-Sol. Guß | 0 | 17.75 | 17.25 |
| Siegwerd Wk. | 10 | 126.0 | 136.0 |
| Siemens Glas | 9 | 141.0 | 141.0 |
| Siem. & Halske | 14 | 398.0 | 400.0 |
| [illegible] & Stier | 0 | 167.0 | 161.5 |
| Stett. Portland | 0 | 134.3 | 133.0 |
| Stock & C. | 5 | 106.0 | 106.0 |
| Stöhr & Co. | 10 | 218.8 | 220.2 |
| Stoewer Nähm. | — | 23.00 | 23.00 |
| Stolberg Zink | 6 | 166.0 | 166.0 |

| | Div. | 22. I. | 21. I. |
|---|---|---|---|
| Gebr. Stollwerck | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Strals. Spielk. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Svenska Akt. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Telef. Berlin | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Thörl Oelfabr. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Thüring. Elekt. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Thür. Gasgesg. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Tietz Leonh. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Transradio | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Tuch Bremen | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Tuchf. Aach. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Union Chem. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Varziner Pap. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| V. B.-F. Gum. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Berl. Mört. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Verchm. Charl. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Dt. Nickel | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Glanzstoff | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Gothania | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Hk. Tuch | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Schuhfabr. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Smyrna Tep. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Stahlwk. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Stahlw. Z. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Thür. Met. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Ver. Ultramar. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Victoriawerk | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Vogel Tel. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Vogtl. Masch. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Vorw. Portld. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wanderer W. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Warst. Grub. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wass. Gelsenk. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wegelin Ruß | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wenderoth | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wessel Porz. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Westeregeln | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Westf. Draht | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Westf. Kupfer | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wicking Port. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wickrath Led. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wick. Küpper | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wiesener Met. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wittener Guß | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Wunderlich Co. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Zeitzer Masch. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Zellst. Dresden | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Zellst. Waldh. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Otavi | [illegible] | [illegible] | [illegible] |

Amtliche Bekanntmachungen

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch d. 23. 1. 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich Elberfeld, Hochstr. 66: 1 Büfett, 1 Waschtisch, 1 Bücherschr., 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Radio-Apparat, 1 Bett, 1 Kommode, 1 Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, 1 Klappschrank, 1 Linoleumteppich, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch öffentl. meistb. geg. Barzahl. versteigern.

Bautemer, Obergerichtsvollz.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am 23. 1. 29, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hochstraße 66: f4418

2 Sessel, 1 Bronzelampe, 1 Schreibtisch, 1 Kassenschrank, 1 Spielapparat, 1 Harmonium, 1 Stehlampe, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Klavier, 60 Bilder u. a. m. öffentl. versteigern.

Kuntel, Gerichtsvollz. i. Elb.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am 23. d. Mts. vorm. 9 Uhr werde ich in Elbf. Uellendahlerstr. 70-72, 1 Spülmaschine, u. um 10 Uhr Hochstraße 66: f4442

90 Stück Bettbezüge, 950 Meter ..., Schaukästen ..., öffentlich meistbietend versteigern.

Storz, Obergerichtsvollzieher.

**Achtung! Gelegenheitskauf! Achtung!**

Schlafzimmer, Schrank 180 cm, echt Eiche, schwere Ausführ., voll abgesperrt m. Innenspiegel, Rahmen u. Stühlen spottbill. für 570 Mk. Elegante Küche, nat lack., Büfett 160 cm, Anrichte, Tisch und 2 Stühle f. n u r 275 Mark. Schreinerei, Barmen, Zeughausstraße 43.

**Herrenzimmer**

echt Eiche, innen Eiche, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 rd. Tisch, Schreibsessel mit echt Rindleder, 2 Rindlederstühle vollständig

**Mk. 375.-**

**Adler,**

Ausstellg. vornehm Wohnungseinricht. Elberfeld.

**Mod. Küche**

tannen, naturlack. Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, weit unter Preis.

Möbellager, Elbf., Hofkamp 7a.

Wenig gebrauchte Küche sehr billig zu verk. Möbelhaus Höfer, E. W.-Rathenaustr. 20.

**Billiges Januar-Angebot**

Schlafz., echt Eiche 180 br., Spiegelschr. kompl., m. weißem Marmor u. Stühle

**360 Mark.**

Gelegenheitskauf! Speisezimmer, echt Eiche, 2 m br., extra schwer, m. Ausziehtisch u. 4 Lederstühlen, Wert 1100 Mk., jetzt 850 Mark, sowie alle anderen Möbel zu herabgesetzten Preisen.

Möbelhaus **Friedr. Schultz** Barmen, Allee 190.

Gelegenheitskauf! Hochmod. Schlafz. ... Harmoniestr. 18.

**Schlafzimmer,**

echt Nußb. ... Elbf., Friedrichstr. 3.

Gelegenheitskauf! Sehr eleg. **Schlafzimmer,** voll gelb. m. Innenspiegel, für

**600 Mark**

zu verkaufen.

**Möbel-Höfer,** Elbf., Grabenstr. 16 I.

**Konkurrenzlos!**

**Schlafzimmer**

echt Eiche ... 180 cm m. Spiegel vollständig

**Mk. 000.-**

**Adler**

Ausstellung vornehmer Wohnungseinrichtungen Elbf. Hofaue 53.

**12 Schlafzimmer**

unt. Preis geg. bar abzugeben ... E., Luisenstr. 118.

Metallbett mit Drell ... Neu's Kaufhaus, E. Friedrichstr. 32.

**Metall-Betten und Draht-Matratzen**

ab Fabrik ... Nordstr. 3

**Kein Möbelkauf ohne Adler**

**Achtung!**

Während des Umbaues findet der Verkauf von **Möbeln** von meinem Lager ungehindert statt.

**Möbel-Schnee,** Elberfeld, Friedrichstr. 51, 51a

**Eich. Speisez.**

m. Ausziehtisch und echt Lederst. f. M. 585. Möbelh. Wembling, Elb., Friedrichstr. 2.

**Einzelmöbel**

Kleiderschr., Waschkomm., Nachtkonf., Bettstell. mit Matr., Küchenbüfetts billig zu verk. R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20.

**Küchenschrank,**

Anrichte, gut erhalt., billig zu verk. Elbf., Wiedbollstr. 67, part.

Kleiderschränke 45, Waschkommoden 30, ... Chaiselong 42, ... Möbel-Elefmann, Elberf., Bachstr. 7.

**Küchenschrank**

preiswert zu verk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

**Kleiderschrank**

... Weststr. 25 III

**Sofas, Chaisel.**

Klubsessel u. Matr. ... billig abz. Polsterei Metten, Elbert., Luisenstraße 22.

**Musik-Instrumente**

Stutz-Piano mit Kreuzsaiten ...

**Mehrere Miet-Pianos**

sehr vorteilhaft, ferner einige **gebr. Pianos** äußerst preiswert

Pianohaus **Weischet**

Elberfeld, Königstr. 23 u. 31

Bechstein, Grotrian-Steinweg, Feurich.

Gebrauchtes **Piano** Mark 500.- Brüning & Bongardt Barmen, Gemarker-Ufer.

**Sprechmaschin., Schallplatten**

billig. W. Voigt, E., Bachstr. 65 u. Töpfersbergerstr. 34.

**Jazz-Trommel,**

90 cm hoch, billig zu verk. ... Barmen, Mittelstr. 21, II.

**Maschinen**

**Kopiermaschine**

mit eis. Ständer, w. neu, billig zu verk. von der Höh & Co. Remscheid.

Räumungshalber mehrere gut erhaltene **Maschinen-Bandstühle zu jedem Preise,** evtl. auch nur geg. Abbruch zu vk. Ang. u. B 3718 Gst. Barm., Neuerweg 57.

**Elektromotoren** Verkauf, Ankauf ... **Alfred Kauf & Co.** ... Bruchstr. 33-35

**Gelegenheitskauf!** Gebr., gut erhaltene Schreibmaschine sehr billig zu verk. Barmen-R., ... Tel. 4374.

**Fahrzeuge**

**Essex-Limousine,**

10/45, 1928, zu verk. Angeb. unt. E 6313 an Geschst. ds. Bl.

**ESSEX**

der fabelhafte Sechszylinder 10/45 PS

1 Jahr Garantie mit Vierradbremse.

Preise: Mk. 6000.- Mk. 6700.-

Vertreter **J. J. Bertrand,** Elberfeld.

**12-50 PS. Opel**

... Limousine ...

**10-40 PS. Opel**

...

**4-16 PS. Opel**

Limousine, billig, mit voll. Fabrik-Garantie — Diese Wagen sind wenig gebraucht u. können sehr preiswert abgegeben werden. Auch auf Opel-Zahlungssystem.

Wilhelm Aldorn, Barmen, Allee 215.

**Chevrolet-**

... Angeb. unt. B 297 an Gesch. B., Neuerweg 57.

4/14 Opel-**Personenwagen** ...

Mehrere **Automobile,** Last- und Personenwagen, einige noch in sehr gutem Zustand ...

4/16 PS Opel-**Limousine,** ...

**1 T.-Ford-Lieferwagen**

mit Plane u. Spriegel, gut in Ordnung, sehr billig abzugeb. Bonnmühsoff, Barmen, Allee Nr. 224/26, Tel. 7845/46.

**Opel-Limousine,**

4/16, 4-Sitzer, mit 4-Rad-Bremse, gebraucht, sehr günst. zu verk.

**Gelegenh.-Kauf**

4/16 Opel-Limousine, 4-Radbremse, einwandfrei, versteuert, u. verk., billigst, evtl. Zahlungserleicht. Angeb. unt. B 3780 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57.

**Dixi 6-24,**

4-Sitzer, beschädigt ... Julius Burkhardt, Remscheid-Hasten, Herderstr. Nr. 2, Fernruf 2200.

**CHEVROLET**

ist der meistgekaufte Vertreterwagen ...

billigste im Gebrauch erprobt. **Auto-Haus,** G. m. b. H., Barmen, ...

**Gelegenheit!**

10/30 Bergm.-Metallurgique, offen, einwandfrei ...

**Opel-Zweisitzer**

4/16 PS ...

**Landwirte!**

Autogelegenheits-Kauf ...

**Vermischtes**

**Treibriemen,**

alle Breiten ...

**1-.U-u.b.-Eisen, feuersf. Türen, ausgeh. Fenster**

... Barmen ...

**Buchen-Stollen**

...

**Dezimal-Waage**

...

**Tiermarkt**

**Arbeitspferd,**

7 Jahre alt — weil überzählig, zu verk. ...

**Jagdhund,**

deutsch, kurzh. ...

**Kaufgesuche**

Gebrauchte, gut erhaltene 21- u. 25 Ltr. **Ltbenglinge** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 2916 an d. Gesch.

**Gebr. Appretur-maschine**

...

**Gebr. Auto,**

gut erh., 4 Sitz., ... Ang. B 3713 Gst. B., Neuerweg 57.

Gebrauchtes 7326a

**Herrenzimmer**

mit Klubmöbeln zu kaufen gesucht. Ang. unter B 312 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57.

Gebrauchte b4229

**Wannen**

für Sitzbäder mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1260 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Einfacher, gebr. Waschtisch ohne Spiegel ges. Ang. E 6266 Gst.

Alum.-**Seitenwagen**

zu kaufen ges. Ang. unt. B 3719 an Gst. B., Neuerweg 57.

**Motorrad,**

200 ccm, zu kf. ges. ...

**Kombiniert. Wagen,**

...

**Gr. Lederjacke**

...

**Schuhriemen,**

Lagerposten zu kauf. ges. ...

**Eisenfässer!**

...

**Gr. Badewanne**

...

**Fernsprecher**

...

**Vermietungen**

**3-Zimmer-Wohnung,**

abgeschlossene Etage,

in sehr gutem Hause, ganz in der Nähe des Kothener Waldes zu vermieten. Es wollen sich nur solche melden, die im Besitze einer grünen Mietberechtigungskarte sind. Schriftl. Anfragen u. B ... an die Geschäftsst. dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 7317a

Herrschaftl. beschlagnahmefreie

**7-Zimmer-Wohnung,**

2 Mans., Bad, 2 Veranda, Erker, Diele, Zentral-Heizg., zum 1. 4. zu vermieten. Angeb. u. E 6236 an die Geschäftsst.

**4 helle Büroräume**

in zentraler Lage (Allestraße, Adlerbrücke), Zentralheizg., zum 15. Februar oder 1. März 1929 sehr günstig

**zu vermieten.**

Anfragen unter B 304 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

**Geschäftslokal**

Altenmarkt 11, 1. Etg., 2 Räume p. 1. April zu v. ...

**4-Zim.-Wohn.**

...

**3-Z.-Wohn.**

...

**Mietgesuche**

**Ladenlokal**

für Bäckerei-Filiale zum 1. April mit o. ohne Wohnung ges. ... Ang. B 3712 an die Gst. B., Neuerweg 57.

In der Talsohle Elberfelds werden 3-4 helle f191

**Büroräume**

und Garage gesucht. Ang. unter E 1254 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen per bald ein großes h483

**Ladenlokal**

nur im Zentrum Elberfelds, mit einem oder mehr. Schauf. für Herren- u. Damen-Konf. Nur Mittelpunkt d. Stadt! Gefl. Angeb. unt. E 6245 Geschst.

**Ladenlokal**

mit mindest. 2 Fenst. (200 Quadratmeter und mehr), nur erste Lage, für Herren- und Damenkonfektion, sofort oder später gesucht. Angeb. unter E 6268 an die Geschäftsst. dss. Blattes. 1454

Berliner Werk sucht für zu errichtende Niederlage

**Ladenräume**

mit Nebengelaß, ca. 80 qm. Bevorzugt Barmen-U. Ang. unter E 1268 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Berufstätige Dame sucht 2 Zimmer m. Bad, el. Licht, evtl. nur teilw. möbliert, Nähe Mittelp. Elbert. Ang. mit Preis unt. E 2012 an die Geschäftsst. dss. Bl.

**Möbl. Zimmer**

Elberfeld:

...

**Gesuche**

...

**Gut möbl. Zim.**

...

**möbl. Zimmer.**

...

Gut möbl. **Herren- u. Schlafzimmer**

in herrschaftl. Hause ...

Barmen:

...

**Geldmarkt**

**Bar-Darlehen**

u. Waren-Kredit erhalten Sie von ein. streng reell. Bankhaus ...

**Hypothek**

...

**20 000 Mark**

als 1. Hypothek auf ...

**4000 Mark**

...

Darlehn von

**2000 Mark**

gegen gute Sicherh. und Prima-Wechsel ges. Angeb. unt. E 2013 an die Gst.

**Maschinenfabr.**

...

Zur Ablösung eines Spekulations-Kredits wird für sofort ein Kapital von b5148

**15000 Mark**

auf 3-4 Jahre ges. Sicherheit Grundschuldbrief oder 1. Hyp. auf Haus in Barmen. Angeb. unter B 1347 an die Geschäftsst.

**Mit Hilfe**

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**

**Drogerie**

...

**Kompletter b4217 Färbereibetrieb**

...

# Stellen-Anzeigen




Alteingeführte

**Lebens-Versicherungs-Bank**

mit modernen zugkräftigen Einrichtungen sucht für den dortigen Platz und Bezirk

leistungsfähigen

**Lebensversicherungs-Oberinspektor**

gegen hohe feste Bezüge, Spesen und Provision. Besonders gute Verdienstmöglichkeiten u. a. durch unsere neueingeführte konkurrenzlose

**Kinder-Versorgungs-Versicherung.**

Gut empfohlene Bewerber wollen sich mit lückenlosem Lebenslauf, Erfolgsnachweisen etc. melden unter F 1257 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a294

Wir suchen per sofort für unsere

**Oberhemdenpresse perfekte Büglerinnen**

gegen höchsten Lohn. Nur eingearbeitete Kräfte kommen für uns in Frage. Ferner suchen wir ein

geübte Büglerinnen für Leibwäsche.

Carl Franck m. b. H. & Co., Gft., Schloßbleiche 14/18

**Jg. Stenotypistin und Stütze**

[illegible]

Ein besseres, älteres

**Zweitmädchen**

für ruhig. Haushalt ges. Küchenmädchen u. Hausdiener vorhanden. Frau v. Knapp, 11.-B., Hofpeterstr. 49

Tüchtige

**Trikotagen-Direktrice**

für größere Fabrikfnäherei im Bergischen zum sofortigen Eintritt gesucht. — Schriftl. Angeb. mit Geh.-Anspr. unter K. Z. [illegible] bef. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Wir suchen bei hohem Verdienst und für dauernd [illegible] junge

**Frauen und Mädchen.**

Persönl. Meldung erbeten von 10—12 und 3—6 Uhr.

Theodor Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Blumenstr. Nr. 5.

**Lehrmädchen,**

anständig, aus besf. Familie, mit guter Schulbildung, für lebhaftes

**Schuhgeschäft**

gesucht. Selbstgeschr. Angeb. unt. E 6272 an die Geschäftsst. dis. Blattes. 1633

**Wir stellen ein** gut beleumund. Herren ohne Unterschied der augenblicklichen Beschäftigung, z. Verkauf unserer weltbekannten deutschen Nähmaschinen.

**Wir verlangen** zielbewußte intensive Arbeit unter Anwendung uns. bewährten Verkaufssystems.

**Wir unterstützen** jeden Vertreter durch praktische Mitarbeit bei der Kundenwerbung.

**Wir bieten** hohe Bezüge bei sofortiger Auszahlung. 6224

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G. Elberfeld, Walter Rathenaustr. 46, Tel. 619

**Zuverl. Reisenden**

[illegible]

**Einige bessere Herren.**

[illegible]

**Erfahr. Musterzeichner**

für Bortenweberei u. Bandweberei ges. Angeb. u. B 3602 Gft. B., Neuerweg 57.

Wir suchen per sofort einen

**Herrn für die Wiegkammer.**

Verlangt w. absol. Beherrschung des Artikels, Rüschen, Bortenfabr. Farbenkenntnisse, Garnkenntnisse. Es wollen sich nur Herren melden, die eine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit in Wiegkammern, speziell Hutborden, nachweisen können. Bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung. Angeb. unter B 3[illegible] an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 7313a

Zum sofortigen Eintritt werden 1191

**2 gelernte Maschinen-Former**

und

**1 Schmelzer für Oelofen**

für unsere Lehrgießerei Barmen-Ritt., Mohrenstraße 14, gesucht.

**Barmer Maschinenfabrik**

Aktiengesellschaft.

**Lehrling**

mit besserer Schulbildung für die kaufmännische Abteilung einer Großfirma gesucht. — Schriftliche Angebote unt. E 6283 an die Gschst. b22

Suche einen b4216

**Mann,**

der sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten verrichtet. Daselbst auch ein ordentl. fleißig

**Mädchen,**

[illegible]

Für Samstag und Sonntag ein guter

**Jumanch**

gesucht. [illegible] Haus-Sonnborn, Hauptstraße 170.

**Stütze der Hausfrau**

nicht unter 25 Jahren alt, für bald oder später gesucht. Zum Haushalt (Einfam.-Haus) gehören 3 kl. Kinder, deshalb muß Bewerberin kinderlieb u. unbedingt zuverlässig sein. Geboten wird gutes Einkommen und angenehme Dauerstellung. Jüngeres Mädchen vorhanden. Angeb. unt. B 3715 Gschft. B., Neuerweg 57.

**Evangelisches Zweitmädchen,**

gewandt im Servieren, Bügeln u. Zimmerarbeit, zum 1. oder 15. Febr. gesucht. Lückenlose Zeugnisabschr. u. Bild an

Frau Victor Rolff,

Weiden bei Köln, Haus zur Widen. a66

Suche zum baldigen Eintritt ein in allen Hausarb. durchaus erf. christl. ges.

**Mädchen,**

nicht unter 25 Jahr. Nur solche, die schon mehrere Jahre im Haush. tät. waren u. gute Zeugn. bes. woll. sich meld. Zuschr. u. B 307 an die Gschst. B., Neuerweg 57. 7313a

**Ordentliches kinderliebes Mädchen,**

nicht unter 25 Jahren, für Haushalt mit 3 kl. Kindern für bald oder später ges. Es wird Wert auf Zuverlässigkeit gelegt. Geboten wird angenehme, gut bezahlte Dauerstellung; [illegible] Mädchen vorh. Angeb. B 3720 an Gft. B., Neuerweg 57.

**Jung. Mädchen**

12—[illegible] Jahre, [illegible]

**Lehrmädchen**

für Büro per sofort ges. Ang. u. E 6363 an die Gft. 1440

**Kochlehrfräul.**

per bald ges. Lehrzeit 1 Jahr. b4218 Rest. Mullinger, Duisburgerstraße 88

**Aufpasserinnen** und **Doubliererinn.** sofort gesucht.

**Arbeiterinnen**

C. Freiberg, Metallwarenf. [illegible]

**Hauspersonal**

Für Haushalt und Restauration suche ich sofort eine tücht., nicht zu junge

**Stütze**

die auch mit servieren kann. Ang. u. A. B. an die Filiale d. Bl. i. Wiedbdorf, Hauptstr. 135.

Suche z. 1. 2. tücht.

**Küchenmädchen**

und

**Zweitmädchen**

mit guten Zeugn. Frau Dr. Rosenbohl, Barm., Altermarkt 5

Zuverl. [illegible]

**Küchenmädchen**

für herrsch. Etagenhaushalt mit guten Zeugn. gegen hohen Lohn bald gesucht. Zweitmädchen vorh. Ang. E 6304 Gesch.

Tüchtiges, kinderliebes, katholisches

**Zweitmädchen**

mit gut. Zeugn. ges. Frau Apoth. Kühle, Elb., Königstr. 13

Zum 1. Febr. sucht

**Alleinmädchen**

f. Etagenhaush. ges. Frau Aug. Sackermann, Elb., Bickbotstr. 113, II. 1440

**Mädchen,**

[illegible]

Besseres evgl.

**Mädchen,**

22—25 Jahre, durchaus solide, das in allen Hausarbeiten bewandert ist, zum 1. 2. 29 gesucht. — Zeugnisse erforderlich. Frau [illegible], Barmen, Kaiserstr. 11

**Mädchen,**

w. kochen k. und in allen Hausarbeit. erfahren ist. Wirtschaft Altenberg, Barmen-Wuppertal, Oberdörferstraße 97.

Zum 1. Febr. [illegible]

**Alleinmädchen**

für bess. Haushalt v. 4 Pers. ges. — Kochkenntnisse erforderl. G. Kölnerstr. 94, I. Nähe Thaliatheater.

**Tücht. Mädchen**

für Geschäftshaush. (3 Pers.), w. auch kochen kann, z. 1. 3. ges. Elbf., Holzerstraße 9, 2. Etg.

**Ordtl. Mädchen**

das kinderlieb ist u. etwas kochen k., in Geschäfts-Haush. (drei Pers.) z. 1. 2. 1929 gesucht. Vorzustellen Columbus-Drogerie, B., Oberstr. 21.

Ein in all. Hausarbeiten erf. Mädch., w. zu Hause schlaf. kann, wird z. bald. Sohn z. 1. Febr. ges. Geschäfts Elberfeld, Hochstraße 84.

Ordentliches

**Mädchen**

für kl. Haush. (drei Pers.) gesucht. Elb., Wasserstraße 10.

**Gb. zuvl. Mädch.**

für kl. Haushalt (2 Pers.), w. zu Hause schlafen kann, ges. Schneider, B., Gr. Friedrichstraße 56.

Zum 1. Febr. in Hausarb. erf., brav.

**Alleinmädchen**

für Haushalt v. 3 erw. Pers. gesucht. Frau E. Heckmann, Barmen, Königstraße 96.

Junges, kinderlieb.

**Alleinmädchen**

f. alle Hausarb., w. zu Hause schl. kann, sof. ges. Frau A. Melcher, U.-Barm., Schloßstraße 15.

Für bürg. Privathaush. (3 Pers.) ordentl. u. zuverlässig.

**Mädchen**

ges. Frau [illegible], Ravensbergerstr. 64, I.

Für Privathaush. wird 1. Febr. ordtl.

**Mädchen**

ges. Gute Zeugn. erf. [illegible] E., Düsseldorferstr. 21, I.

Orbentliches 1258

**Mädchen,**

nicht unter 20 J., f. den Haushalt gesucht bei Familienanschl. Ein Mädchen vorh. Ang. u. E 1239 Gft.

Suche ein zuverlässiges evgl. 7276a

**Mädchen,**

nicht unter 20 J., f. die Wäscherei mit elektr. Betrieb. Ang. sind zu richten an

G. Heynitsch, Hotel Vereinshaus, Barmen.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahr.

**Mädchen**

gesucht. Frau H. Schneider (Metzgerei), Elberf., Ottersbaum 86.

Für die 7276a

**Spülküche**

suche ich eine saubere

**saubere Kraft.**

Angeb. sind zu richten an

G. Heynitsch, Hotel Vereinshaus, Barmen.

Tücht. selbständiges

**Mädchen**

für den ganz. Tag sofort ges. Barmen, Werth 18, pt.

**Jg. Mädchen**

für halbe Tage in ruh. kl. Haush. ges. Vorz. nur vorm. b. [illegible] Barm., Werderstr. 51. 7316a

Saub. Mädchen

für halbe Tage ges. [illegible] Barm., Hochstraße 16.

**Frau o. Mädch.**

mit gut. Zeugn. für 3 Tag. sof. gesucht. Frau [illegible], Elbf., [illegible]straße 8. 1441

Putzfrau f. [illegible] u. Treit. vorm. ges. E., Alexanderstr. 8.

**Betriebsleiter!**

Technisch wie kaufmännisch gebildet, langjähriger Fabrikant der Metallwarenbranche, in Druck-, Zug-, Stanz- und Preßartikeln perfekter Fachmann und Kalkulator b5140

**sucht passende Stellung.**

Großer Werkzeugpark von gut gehenden Artikeln sowie ausgedehnte In- und Exportkundschaft (auch evtl. Maschinen) können mitgebracht werden. Evtl. auch Teilhaber mit zirka 15 Mille gesucht. Betrieb im Oberbergischen. Angebote unter E 1237 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Automobilverkäufer.**

Gewandter, strebs. jung. Mann, mit gutem, sich. Auftreten, welch. schon jahrelang im Autofach, a. als Fahr. tät. war, sucht Anfangsstellung als Verkäufer. Ia Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Angeb. unt. E 6270 an die Geschäftsst.

**Kraftfahrer**

29 J. alt, Führerschein, ledig, ruhiger Fahrer, sucht Stell. auch als Beifahrer. Ang. E 6232 Gft.

J. Mann mit Motorrad sucht für die Abendstunden Stell. als Kassierer usw. innerhalb des Berg. Landes. Erfüll. Rel. vorh. Ang. B 3702 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

J. strebs. Mann [illegible] Vertrauensstellung irgendwelch. Art als Beifahrer od. sonst. Post. Ang. B 3760 Gft. B., Neuerweg 57.

**Junger Mann**

mit gut. Zeugn. f. Stelle, gleich welcher Art. Ang. u. B 3788 Gft. B., Neuerweg 57.

Suche für m. Sohn, [illegible] Jahre alt, per 1. April Stelle als

**Friseurlehrling.**

Angeb. unt. Nr. 304 an die Filiale d. Bl. Cronenberg. 124

Suche f. m. 16jähr. Sohn, evgl., Lehrstelle als

**Bäck. u. Kond.**

i. Gesch. Haus. Stell. Ang. E 1250 Geschst.

Suche für m. Sohn zu Ostern 1. Lehrstelle als 7107

**Metzgerlehrlg.**

Emil Maas, Elberf. Haßnerberg, Bäckerei.

**Weibliche**

Jüngere, perfekte

**Stenotypistin**

u. Maschinenschreib. sucht z. sofort Stellung. Angebote unt. E 6225 an Geschst.

Jg. Mädch., w. gut ondulert [illegible] als

**2. Friseuse**

oder Volontärin. Ang. u. K 183 Fil. Barm., Allee 180.

Friseuse sucht St. a. 2. Kraft od. Beihilfe, auch zur Aush. für Freitag u. Samst. Ang. F 6316 Gft.

**I. Schneiderin**

nimmt noch Kundsch. an. Maß. Preise. Barmen, Adlerstr. 5.

**Intellig. Fräulein,**

22 Jahre alt, Rechnerin, s. Stelle, gleich welche. Ang. u. E 6339 Gesch.

Verf. Schneiderin sucht n. einige Kd. außer d. Hause. Ang. u. E 6307 Gft.

Alleinsteh. Fräulein [illegible] sucht Stell. als Haushälterin [illegible] frauenlosem Haushalt. Ang. E 6318 Gft.

Anstd. Frau [illegible] als Stütze o. Haushält. [illegible] Ang. F 6323 Gft.

[illegible] Stütze. [illegible] Arbeiten [illegible] E., Waldschlößch. 21.

**Jung. Mädchen**

von Walbeck wünscht sich im Haushalt zu verändern per 1. od. 15. Februar. Gefl. Angeb. unt. E 6224 an Geschft. d. Bl.

**Jung. Mädchen**

19 J., sucht Stellung zum 1. 2. 29. Selb. war schon 1. Haush. tätig als Allein- od. Zweitmädchen. Ang. unt. M 234 Fil. B., Wichlinghauserstr. 46

**Jung. Mädchen**

v. ausw. sucht zum 1. Febr. Stelle in kl. bürgerl. Haush. Schriftl. Angeb. an D. Rotten, Elberf., Kanalbachstr. 8.

**Möbelbranche.**

Tücht. Verkäufer, 24 J. alt, in gt. Hause tät., wünscht sich per bald zu verändern. Gefl. Ang. u. B 3763 an Gft. B., Neuerweg 57.

In

**Glasmalerei** und **Spritztechnik**

perf. Fachmann, der imstande ist, derart. Betrieb zu leiten, sucht pass. Stellung. Ang. E 6237 Gft.

**Damen- u. Herrenfriseur**

sucht Stellung. Ang. u. B 3791 an Gft. B., Neuerweg 57.

Suche f. m. Sohn Lehrstelle als

**Friseur.**

Ang. u. B 3631 an Gft. B., Neuerweg 57.

Suche für m. 15jähr. Sohn Lehrstelle als

**Friseur**

gleich wo. — Ernst Helbach, Barmen, Große Hakenstr. 54.

**Polsterer u. Dekorateur**

23 J., sucht Stelle, gleich welche. Ang. u. E 6231 an Gft.

Schreinergeselle

18 J., sucht St. als Beifahrer. Ang. B 3765 Gschft. B., Neuerweg 57.

Dachdecker,

23 J., sucht Stelle z. 1. Febr. Lohn u. Uebereinkunft. Ang. u. F 6244 an Gft.

Ich suche für mein. Chauffeur weg. Abschaff. m. Wagens anderw. Stell. Gute Zeugn. u. Ref. vorh. Ang. E 6300 Gft.

**Stellen Gesuche**

**Hochlohnen**

für Grossisten und Vertreter [illegible] den Vertrieb von [illegible]

**Marken-Zigarren,**

w. aus reinen Ueberseetabaken von 10 Pfg.-Kleinverkauf aufwärts hergestellt werden. [illegible] Verdienstmöglichkeit, fachm. [illegible] seitens der Fabrik. Verlangen Sie unverbindlich [illegible] unter F. M. 1068 durch Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M.

Für die Bearbeitung der Plätze [illegible], Elberfeld und Umgegend [illegible]

**Autobetriebsstoffen und [illegible]**

wird zuverl. und eingeführter

**Vertreter**

gesucht. Gefl. Angeb. unt. E [illegible] die Geschäftsstelle dis. Bl.

**Hohes Einkommen.**

Bettwäsche-Fabrik

und

Baumwollwaren-Großhandel

(sehr kapitalkräftig) sucht tüchtigen, speziell bei Wäsche-Versendern pp. eingeführten

**Vertreter**

für Rheinland und Westfalen, evtl. einzelne Plätze. Ang. u. H 94 an d. Ann.-Exped. L. Schürmann, Düsseldorf.

**Kinderwagen-Zugehörteile.**

Eine dänische Firma, die in der Kinderwagenbranche besonders gut eingeführt ist, sucht Vertretung leistungsfähiger Fabriken. Angebote unter [illegible] Sylvester Hyld, Kopenhagen K.

**Großer Versicherungs-Konzern**

sucht für die Unfall-, Haftpflicht- und Kasko-Abteilung (auch in den Sparten Feuer, Einbruch, Diebstahl und Leben kann gearbeitet werden) noch einige tüchtige und seriöse

**Vertreter**

gegen hohe Provisionen. Bei zufriedenstellenden Leistungen feste Anstellung. Direktionsvertrag. Tatkräftige Unterstützung durch Spezialbeamten. d4214

Gefl. Angebote unter F 1258 an die Geschäftsstelle erbeten.

**Teilhaber Vertreter**

Wer beteiligt sich [illegible] Import [illegible]

**M. 5—10 000**

50% Gewinn [illegible]

# Haus Hof und Garten

Nr. 18 — 1929 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 22. Jan.


## …so kann man Obstbäume pflanzen!

Von Paul Schütze, Berlin-Britz.

Die viereckige Pflanzgrube ist bei uns die am …en verwendete Form. Es soll aber hier ein… gezeigt werden, wie man es auch anders …en kann, indem man die Pflanzgrube rund …cht. In unserer Abbildung 1 sehen wir ein



Abb. 1

…es Pflanzloch, das natürlich bei weitem …eniger anzulegen ist als ein quadratisches.

Es sei nun das Pflanzen des Baumes durch …n Mann gezeigt, wie man es am praktischsten



Abb. 2

…macht. Man legt nämlich eine sogen. „Pflanz…latte" an, die den Zweck hat, die Veredelungsstelle …es Stammes, der in der Zeichnung zu sehende …dicke Wulst, in die richtige Höhe zu bringen. Es ist nämlich wichtig, die Veredelungsstelle etwa handhoch über den Rand des Pflanzloches zu bringen. Der Boden senkt sich sowieso noch und wenn die Veredelungsstelle zu tief zu stehen kommt, macht sich die Veredelung frei, der Edeltrieb treibt Wurzeln und die Unterlage, die doch dem Baume die Kraft geben soll, geht zurück. Das zu verbüten ist der Zweck der Pflanzlatte, die einen Anhalt dafür gibt, wie hoch bezw. wie tief die Bäume zu pflanzen sind.

Die Pflanzgrube ist nach dem Pflanzen mit guter Erde auszufüllen und die Bäume sind kräftig anzugießen, damit sich das Erdreich um die Wurzeln spült und Hohlräume vermieden werden, wodurch das Anwachsen des Baumes erheblich verzögert werden kann.

Zu hoch gepflanzte Bäume zeigen auch häufig das Bild 2. Die Wurzeln sind aus dem Boden herausgewachsen, der Wind pfeift durch die Wurzeln, das Gedeihen des Baumes ist in Frage gestellt. Das verhütet die Pflanzlatte, und deshalb ist das Pflanzen mit ihr gezeigt worden.

### Das Abraupen der Bäume.

WG Leichlingen, 21. Jan. Die Polizeiverwaltung hat eine Anordnung erlassen, wonach das Abraupen der Bäume, Sträucher und Hecken, das Verbrennen und Vertilgen der Raupennester und Gespinste sowie das Vertilgen der Blutlaus bis spätestens den 1. April 1929 vorzunehmen ist. Es liegt im Interesse der Förderung unserer heimischen Obstbaumzucht, dieser Anordnung rechtzeitig Folge zu leisten.

## Liefern Vielleggerinnen gute Bruteier?

Diese Frage wird immer wieder zwischen den Geflügelzüchtern erörtert, weil sie mit den Grundsätzen eines modernen, nach hoher Leistung strebenden Zuchtbetriebes im engsten Zusammenhang steht. Häufig hört man dabei die Klage, daß eine Henne, auf deren Nachzucht man wegen ihrer vorzüglichen Legeleistung große Hoffnungen setzte, als Zuchttier vollkommen versagt, weil sie nur unbefruchtete Eier oder so schwächliche Keime lieferte, daß die Küken größtenteils in der Schale absterben. Man erklärt dann dieses Mißgeschick damit, daß die Henne ihre Lebenskraft durch das starke Legen erschöpft habe und nicht mehr fähig sei, gesunde Küken zu erzeugen. Diese Erklärung ist aber glücklicherweise nur zum Teil richtig.

Zunächst ist der Begriff der Vielleggerin recht ungenau. Heute denkt man dabei vornehmlich an die 300-Eier-Henne und an solche, die nicht weit darunter bleiben. Vor 25 Jahren aber hätte man eine Henne, die im Jahre 200 Eier lieferte, schon als Rekordlegerin bezeichnet. Die allgemeine Verbesserung der Legeleistung ist zum Teil durch zweckmäßigere Haltung und Fütterung, zum Teil aber auch durch richtige Zuchtwahl erzielt worden, wobei die am besten legenden Hennen und die von solchen abstammenden Hähne zur Zucht verwandt wurden. Es ist ohne weiteres anzunehmen, daß die massenhafte Erzeugung von Eiern die Körperkräfte der Henne stark beansprucht und daraus folgt, daß für den nötigen Ersatz durch kräftiges Futter, in dem keine lebenswichtigen Stoffe fehlen dürfen, und für ordentliche Verdauung durch Bewegung, Luft und Licht gesorgt werden muß. Aeußerlich erkennbar ist der Kräfte- oder vielmehr Stoffverbrauch an der verblaßten Haut stark legender Hennen an den Stellen, wo Fettreserven abgelagert sind, der heller werdenden Bein- und Schnabelfarbe bei Rassen mit gelbem Pigment. Eier, die gegen Ende einer längeren Legeperiode zur Brut verwandt werden, geben schlechte Resultate. Ebensowenig brauchbar sind im Frühjahr Eier von Hennen, die infolge andauernden Legens im Vorjahre erst spät in die Mauser gekommen und mehr oder weniger darin stecken geblieben sind, was an schlechter Befiederung und mangelhafter gesundheitlicher Verfassung zu erkennen ist. Das ist dann aber Schuld des Züchters, der versäumt hat, den Tieren die nötigen Stoffe zum Wiederaufbau, besonders Mineralstoffe und Vitamine, zukommen zu lassen.

Interessant sind einige Beispiele aus amerikanischen Hochzuchten, bei denen die Brutfähigkeit der Eier in der Versuchsanstalt der Columbia-Universität geprüft wurde. — Eine weiße Leghornhenne der Firma W. u. F. M. Tozer lieferte im Jahre 1926 bei einem Vielliegen 335 Eier. Im nächsten Jahre schlüpften aus 53 ihrer Eier 42 Küken = 80 Prozent. Eine Gruppe Hennen derselben Rasse, die im ersten Jahre 250 und mehr Eier gelegt hatten, lieferten von 678 Eiern (darunter 68 unbefruchteten) 485 = 79,7 Prozent Küken. Aehnlich waren die Resultate bei schweren Rassen. So ergaben 388 Eier von 10 Rhodeländerhennen, die im ersten Jahre 256—297 Eier gelegt hatten, 271 Küken. 24 Eier waren unbefruchtet, so daß das Schlüpfergebnis 74,5 Prozent betrug. Von einer Rhodeländerin, die 306 Eier gelegt hatte, wurde im nächsten Jahre noch ein Schlüpfresultat von 72 Prozent festgestellt. Im zweiten Jahre legte die Henne 238 Eier und im dritten Jahre lieferte sie immer noch 61 Prozent Küken. Sieben gestr. Plymouth-Rock-Hennen mit einer Legeleistung von 250—284 Eiern erzeugten im zweiten Jahre von 230 Eiern 152 Küken. Da 88 Prozent der Eier befruchtet waren, war das Schlüpfresultat hiervon 74,9 Prozent.

Nicht zu unterschätzen ist aber auch der Einfluß des Hahnes auf die Befruchtung und Lebenskraft der Küken. Z. B. wurde eine Henne mit einer Legeleistung von 315 Eiern im ersten und 201 Eiern im zweiten Jahre mit einem Hahn gepaart, der so schlecht befruchtete, daß aus 69 Eiern nur 5 Küken schlüpften. Dieselbe Henne bekam im nächsten Jahre einen anderen Hahn mit dem Erfolg, daß 85 Prozent der Eier befruchtet waren und 79 Prozent Küken schlüpften.

Hieraus ergibt sich, daß die Fruchtbarkeit einer Henne keineswegs unter hoher Legetätigkeit zu leiden braucht, wenn sie während und nach Beendigung der Legeperiode richtig gefüttert wird, d. h. an Stelle des treibenden eiweißreichen Legefutters rechtzeitig ein solches bekommt, das genügend Nährsalze und Vitamine enthält, also möglichst viel verschiedenartiges Grünfutter und direktes Sonnenlicht, oder, als Ersatz, Buttermilch, Magermilch, Lebertran. Ist kein freier Auslauf möglich, dann müssen die Stallfenster aus Spezialglas bestehen, welches die wichtigen ultravioletten Strahlen ungehindert durchläßt.

Die Hennen schwerer Rassen sollen zu Beginn der Zuchtzeit gut im Fleisch sein, was aber nicht fett bedeutet! Da schließlich die Fruchtbarkeit bezw. die Keimkraft der Eier von beiden Eltern vererbt wird, muß auch der Zuchtwert des Hahnes erprobt sein, da er im Gegensatz zur Henne seine Eigenschaften auf eine viel größere Zahl von Nachkommen vererbt. Daß der Hahn ebenso wie die Hennen gut gefüttert (aber nicht gemästet!) und auch sonst gut gepflegt werden muß, ist nach vorstehendem selbstverständlich. Unter diesen Voraussetzungen erhalten wir auch von starken Legetieren reichliche und kräftige Nachzucht und das ist schließlich der Zweck jeder planmäßigen Wirtschaftszucht!

p.

## Appetitmangel bei Geflügel

Gerade in den Wintermonaten hat man öfters Gelegenheit, mangelnde Freßlust bei Geflügel zu beobachten. Die Ursachen sind verschiedener Art. Wo Küchenabfälle dem Hühnerfutter beigemengt werden, achte man besonders darauf, daß keine verdorbenen Sachen gereicht werden. Sauergewordene Gemüse und verschimmelte Brotreste sind unbedingt schädlich und genügen, die Freßlust wesentlich herabzudrücken. Auf Reinhaltung der Futtergeschirre ist besonders zu achten, da unsaubere die Gärung begünstigen und damit zum Verderben des Futters beitragen. Auch bei einwandfreiem Futter können sich Anzeichen von Appetitmangel zeigen, wenn dieses nämlich nicht richtig zusammengesetzt ist. Auf genügende Beigabe von Grünfutter muß besonderer Wert gelegt werden, da ja im Winter die Tiere nicht in der Lage sind, irgendwie fehlende Stoffe im Auslauf zu decken. Die Wichtigkeit eines genügenden Auslaufes für die Ernährung ist allgemein bekannt. Es sollte daher nicht versäumt werden, einen entsprechenden Scharraum zur Verfügung zu stellen, der vor den Witterungsunbilden geschützt ist und in dem gleichzeitig das Körnerfutter gereicht wird.

### Eierfresser und Federfresser.

Das Eierfressen, diese lästige Untugend des Geflügels, kann durch den Kalkmangel verursacht werden, sehr häufig ist es aber auch eine krankhafte Angewohnheit. Besonders tritt die Erscheinung beim Fehlen eines größeren Auslaufes auf, wenn also das Huhn keine Möglichkeit hat, Sand, Mörtel und ähnliche Zubkanzen aufzunehmen. Manchmal tritt jedoch die Untugend ganz plötzlich in Erscheinung, und zwar wenn zufällig ein Ei zertreten wird und die Hühner an seinem Inhalt Geschmack finden. Es ist nicht leicht, die Eierfresser festzustellen, da sie nur in unbeachteten Augenblicken die Eier verzehren. Ist die Erscheinung auf Hohlheit in der Fütterung zurückzuführen, so kann man dies leicht feststellen, da die verzehrenden Hühner vorgeworfene zerkleinerte Eierschalen begierig aufnehmen. Tritt die Angewohnheit in einem Bestande auf, so ist auf die Fütterung besonderer Wert zu legen, tierische Nahrung sollte gereicht werden, daneben auch Kalkpräparate und Lebertran. Die Anbringung von Fallennestern wird in jedem Falle vorbeugen. Bringt man die Eierfresser heraus, so sind sie abzusondern oder, was in den meisten Fällen günstiger ist, abzuschlachten. Das Federfressen tritt bei allen in Gefangenschaft gehaltenen Vogelarten mehr oder weniger häufig auf und zeigt sich besonders, wenn die Tiere ungenügenden Auslauf und sonstige Mängel haben. Man sollte daher unbedingt den Tieren Gelegenheit geben, auch im Winter sich zu bewegen, die Einrichtung eines Scharraumes ist besonders zu empfehlen. Auf richtige Zusammensetzung des Futters ist Wert zu legen. Eiweiß und Kalk sollten neben Grünfutter unbedingt gereicht werden.


**Gegen rote Hände**

…und natürlichem Hausmittel verwendet man ein bißchen die schonende, milde Creme Leodium, gerieben von Hühnern und dem Gelbei von recht frischen, die der verwöhnten Dame erwünschte Zart. Ein bißchen Glycerin fügt auch hinzu, daß diese milde Creme wundervoll schützend bei Zugluft der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der wohltätige Duft dieser Creme erfreut einen mehrere Stunden lang. Leodium, Leodium und Leodium, ohne jeden künstlichen Zusatz, ist zu haben überall, wo die sorgsame Hand verwöhnt. — Preis der Tube 50 Pf., große Tube 1 Mk. — In allen Leodium-Verkaufsstellen zu haben. — Und nochmal Leodium, dieses Leodium ist so gut, daß es sich lohnt, es zu probieren. Es ist genau und deutlich gekennzeichnet. Leodium-Laboratorium und Leodium-Verkaufsstellen sind bei uns in Elberfeld durch das Werk Leodium, Dresden-A. 6. gr. 192



Bisher gab es keine bessere 5-Pfg.-Zigarette als

ULMENRIED!

Jetzt gibt es eine, die ist noch besser:

ULMENRIED!

Ulmenried in der neuen, durch glückliche Tabakeinkäufe fort und fort gewährleisteten Mischung: *ganz mild*, von beglückender Reinheit

Fast 100 Jahre Erfahrung, das ist es!

Ulmenried

Eckstein

ARNAUD

*die vollkommene 5 Pfg. Zigarette*

A.-M. Eckstein & Söhne Dresden, A. 21 Gegründet 1842

Gerd, Willy

Die glückliche Geburt eines

gesunden Jungen

zeigen hocherfreut an

Willy Kämper und Frau Luise
geb. Götz.

Barmen, den 21. Januar 1929.
z.Zt. Wöchnerinnenheim Humboldtstraße.

---

Tretet her zu meinem Grabe,
alles zieht in meiner Ruh.
Denkt, was ich gelitten habe,
gönnt mir doch die ew'ge Ruh.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder Schwager und Onkel

**Herr**

# Julius Lieber

im Alter von 64½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Jul. Lieber geb. Bergen
verwitwete Stöhmer
Marie Knipschild geb. Lieber
Erich Stöhmer
Ferdinand Knipschild
und 1 Enkel.

Barmen, Lennep, Hirschberg, Haan, Ronsdorf, den 21. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des II. Barmer Friedhofes aus statt. — Sollte jemand von Verwandten keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

---

Am Sonntag dem 13. d. Mts. verschied plötzlich und unerwartet im besten Mannesalter, infolge Herzschlages, unser Kraftfahrer

**Herr**

# Ernst Suhre d. J.

Der Heimgegangene war seit ca. 15 Jahren bei uns und unserer Vorgängerin tätig. Durch seinen biederen Charakter, seine Zuverlässigkeit und das große Interesse, welches er stets unserem Unternehmen widmete, hat er sich unsere Achtung und unser volles Vertrauen erworben. — Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

**Direktion der**
**Gesenberg-Brauerei A.-G.**
**Elberfeld.**

Elberfeld, den 15. Januar 1929.

---

Selig sind die Toten,
die in dem Herrn sterben.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Am Samstag morgen dem 19. Januar 1929, 11½ Uhr, hat Gott der Allmächtige unsere liebe, gute Tante

**Fräulein**

# Lydia Kocherscheid

im 84. Jahre nach langer Krankheit infolge Altersschwäche zu sich in die ewige Herrlichkeit abberufen. Wie sie gelebt, starb sie im festen Vertrauen auf ihren Erlöser.

Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Anverwandten:

**Aug. Reinh. Schroeder.**

Elberfeld, Schwelm, Düsseldorf, Langenfeld, Wermelskirchen, den 21. Januar 1929.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 23. Jan., nachm. 1 Uhr, von der Kapelle des alten ref. Friedhofes an der Hochstr. aus.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute nachmittag 1 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Großtante

# Frau Wwe. Edmund Stollbruch

Emma geb. Langenfeld

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Elberfeld (Mühlenstr. 10), Barm. Köln-Mülheim, Stuttgart, den 20. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 24. Jan., nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

---

Die evangelische Kirchengemeinde Hochdahl betrauert den Heimgang von

**Herrn Kommerzienrat**

# Adolph Boeddinghaus

Gott hat ihn, der Sommer für Sommer unter uns weilte, uns zum Segen gesetzt; ihm verdanken wir unsere Neanderkirche und unsern Kirchhof, er hat unsere Gemeindeschwester Jahrzehnte hindurch zum größten Teil unterhalten. Sein Name ist mit der Geschichte unserer jungen Gemeinde unauflöslich verbunden und wird unvergessen sein bei Kind und Kindeskind.

Hochdahl, den 21. Januar 1929.

**Das Presbyterium.**

64213

---

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem heute erfolgten Hinscheiden des Mitgliedes des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft

**Herrn Kommerzienrat**

# Adolph Boeddinghaus

in Elberfeld Kenntnis zu geben.

Herr Kommerzienrat Boeddinghaus, der fast 30 Jahre dem Kollegium angehörte, hat während dieser langen Zeit mit außerordentlichem Interesse und mit seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen für das Wohl und Gedeihen unseres Unternehmens gewirkt und gestrebt.

Wir betrauern tief den Heimgang des Entschlafenen und werden ihm ein treues, dankbares Gedenken bewahren immerdar.

Düsseldorf, den 19. Januar 1929.

**Aufsichtsrat und Vorstand**
**der**
**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**
**für den Nieder- u. Mittel-Rhein.**

---

Samstag nachmittag 6.15 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer, schwerer Krankheit unser guter, lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Herr Georg Rudolph

**Telegr.-Assistent a. D.**

im fast vollendeten 63. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Spies geb. Rudolph
Rob. Spies
Hans-Georg Spies.

Barmen (Paulstr. 19), Warburg, Lamerden bei Kassel, den 21. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 23. Januar 1929, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des St. Petri-Kirchhofes, Gräfenstraße, aus statt. — Das Seelenamt findet am Donnerstag dem 24. Januar, morgens 8½ Uhr, in der St. Antonius-Pfarrkirche statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen.

---

Am 21. ds. Mts. starb plötzlich nach kurzer Krankheit infolge Herzschlages meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Frau Adolf Reinelt

**Johanna geb. Schmidt.**

In tiefer Trauer:

Adolf Reinelt
Hannibal Reinelt
Anna Breidenbach als Braut
Paulchen Reinelt.

Barmen (Kampstr. 4), Essen, Herne, den 22. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 24. Jan., nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Klingelholl aus statt.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Was ich tue, weißt Du jetzt nicht, Du wirst es aber nachher erfahren.
Joh. 13, V. 7.

Heute morgen um 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

# Hermann Eberhardt

im Alter von 44 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Hermann Eberhardt Lydia geb. Wagener
Margot Eberhardt
Waltraut Eberhardt
Hermann Eberhardt
Ellen Eberhardt
Adalbert Port.

Elberfeld (Felsenstr. 22), Witten, den 20. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. Jan., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

---

## Nachruf.

Am 20. Januar 1929 verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der

**Polizei-Hauptwachtmeister**

# Hermann Eberhardt.

Sein allezeit freundliches und entgegenkommendes Wesen, sein hilfreiches, kameradschaftliches Verhalten, sichern ihm in unseren Reihen ein ehrendes Andenken.

**Verband Preuß. Polizeibeamten**
**Ortsgruppe Elberfeld.**

---

**Verband der „B. M. P. u. L." der Steinkohlenindustrie.**

Am Samstag, den 19. ds. Mts., entriß uns der Tod, infolge eines Schlaganfalls, unseren lieben Kollegen

# Herrn Wilhelm Jacob

im Alter von 60¼ Jahren. Wir werden seiner in Ehren gedenken.

**Ortsgruppe Elberfeld.**

---

## Statt Karten.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, sprechen wir allen für all die lieben Worte, für all die Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, für die wunderbar schönen Blumengrüße, die von soviel Liebe sprechen, unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pastor Weinsheimer für seine trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe. Wir haben bei jedem einzelnen gefühlt: es kam von Herzen und ging zu Herzen, und wir danken allen immer wieder für dies stille Wohltun.

**Ernst Fleck der Alt.**
**und Kinder.**

Elberfeld, im Januar 1929.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten und dem Kirchenchor, insbesondere Herrn Pastor Ihme für seine so trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren innigsten Dank aus.

**Kaspar Stieler.**

Barmen, den 21. Januar 1929.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

**Geschwister Karl Holte.**

Elberfeld, 22. Januar 1929.

---

**Familien-Anzeigen**

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

**General-Anzeiger**

für Elberfeld-Barmen

Gestern entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser treuer Mitarbeiter und lieber Kollege

Herr

# Ernst Breidenbach

Wir bedauern den Heimgang des so früh Entschlafenen, der uns durch seine edle Gesinnung und seinen lauteren Charakter ein leuchtendes Vorbild von großer Schaffensfreude und hingebender Pflichttreue gewesen ist.

**Die Chefs und die Angestellten der Firma Louis Weinberg & Co.**

Barmen, den 21. Januar 1929.

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag gegen 1 Uhr entschlief sanft, nach kurzem, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, mein inniggeliebter, einziger Sohn, unser lieber Neffe und Vetter

## Ernst Breidenbach

im Alter von 19 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Frau Ww. Jacob Breidenbach.**

Elberfeld (Bergstr. 12), den 21. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 24. ds. Mts. 2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. Das Seelenamt ist am Freitag dem 25., morgens 7 Uhr, in der St. Laurentiuskirche.

Von Beileidsbesuchen bittet man höfl. Abstand nehmen zu wollen.

---

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Frau Wwe. Johann Mertens

geb. Anton Pipter, Luise geb. Offergeld

ist heute sanft und ruhig, nach schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, gestern früh 5 Uhr, unser guter Mutter, Schwiegermutter und Oma

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

Franz Offergeld d. J.
Franz Offergeld d. J.
Th. Funk u. Frau Paula geb. Mertens
Fritz Roeth u. Frau Mimie geb. Mertens
Hilde Mertens
Fam. Wilh. Pipter.

Elberfeld, Gruiten, Köln, den 21. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Elberfeld von der Kapelle des kath. Friedhofes Vollmerhof aus statt.

Das feierliche Seelenamt ist Donnerstag, 7. Januar, 7 Uhr morgens, in der St. Laurentiuskirche. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

---

## Danksagung.

Leider ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen daher auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten für die vielen uns bewiesene herzliche Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange unserer unvergeßlichen lieben Mutter, insbesondere Herrn Pfarrer Rübrig für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie dem Gesangverein Auguste Viktoria der Lotterie-Gesellschaft Einigkeit unseren herzlichsten Dank aus.

**Familie Wilh. Wöhner**
**Familie Liufer.**

---

## Statt Karten.

Für all die wohltuende Teilnahme und die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft an unserem lieben Entschlafenen danken herzlichst

**Familie Karl Auffermann.**

Barmen, im Januar 1929.

---


**BESTECKE**

Silber, Alpaka, Silberauflage und alle anderen Ausführungen.

Größte Auswahl in allen Preislagen. Fachmännische Bedienung.

**C. A. Lütters,** Bankstr.
**Turmhof 4**

---

**Honig**

---

**Anzeigen** jeder Art erreichen größten Erfolg im

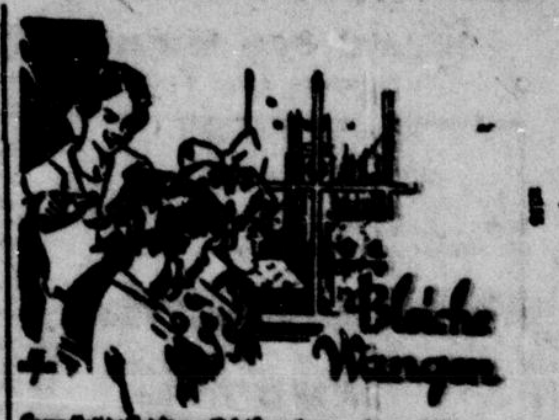
**General-Anzeiger** für Elberfeld-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

---

**Zeitungs-Makulatur**

---




**Scott**

Depots: Kronen-Drogerie, Vollmer, Elberfeld, Friedrichstraße 37; Mercker-Drogerie, Pieper, Elbf., Neuhaus, H.

---

**Asthma!**

---

**INVENTUR-AUSVERKAUF**

**Nur noch wenige Tage dauert der Ausverkauf!**

Deshalb rate ich Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, nutzen Sie diese kurze Zeit noch zu Ihren Einkäufen, selbst wenn die Ware auch noch nicht direkt gebrauchen. Ich versichere immer wieder, daß es mir vor allem darauf ankommt, nur Waren ausgezeichneter Qualität zu liefern. Meine niedrigen Preise, die jeder kennt, erlangen erst dadurch ihre wahre Bedeutung.

Ich gewähre während der Dauer meines Inventur-Ausverkaufs auch auf meine altbewährten Qualitäten

**Bettbarchent**
**Bettfedern u. Daunen**
**Bettuchleinen**
**Bettuchnessel**
**Schlafdecken**

**einen Extra-Rabatt von 10%**

und bitte ich nochmals ausdrücklich um Ihren Besuch.

**Ullrich**

---

**Nerven**

---

**Volkswohl-Lotterie**

---

**Familien-Anzeigen**

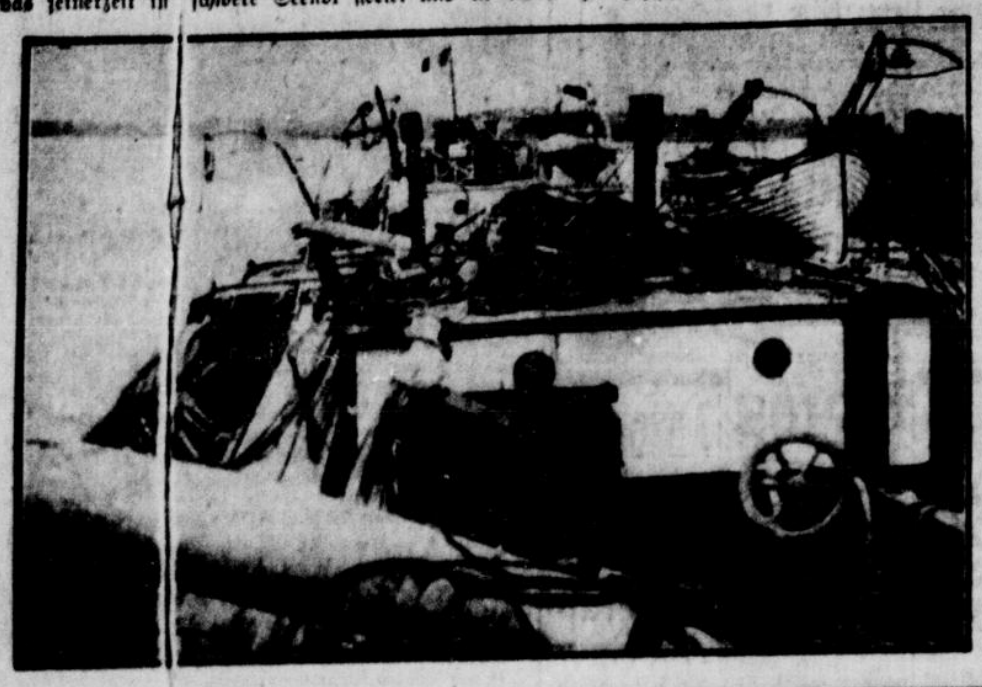
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

**General-Anzeiger** für Elberfeld-Barmen

## Wrack des Schulschiffes „Pommern“,

das seinerzeit in schwere Seenot geriet und in einen französischen Hafen abgeschleppt wurde.



## Das neue englische Riesenluftschiff.

**London, 20. Jan.** Das neue englische Riesenluftschiff „R 100“, das für den transatlantischen Verkehr bestimmt ist, geht seiner Vollendung entgegen. Kommandeur C. D. Burney, der das Luftschiff befehligen wird, erklärte gestern der „Sunday Times“, daß, wenn alles gut gehe, das Luftschiff bereits in einigen Wochen flugbereit sein werde. Nach den notwendigen Probefahrten in England wird es die Reise nach Amerika antreten. Ein genaues Datum kann natürlich noch nicht genannt werden, aber man rechnet doch mit diesem Frühjahr. Die Erbauerin, die Airship Guarantee Co., legt Wert darauf, daß das Luftschiff nicht nur technisch, sondern auch kommerziell ein Erfolg sein soll. Für wirtschaftlichen Erfolg sei „R 100“ die kleinste denkbare Größe, und wenn das Experiment glückt, will man ein Luftschiff von dem doppelten Ausmaß des „R 100“ bauen. Einer der wichtigsten Faktoren für die Wirtschaftlichkeit ist die Geschwindigkeit, die bei dem neuen Luftkreuzer 100 Meilen (etwa 160 Kilometer) pro Stunde betragen soll. Vier Rolls-Royce-Maschinen erzeugen 4200 Pferdestärken. Betriebsstoff kann für 3500 Meilen mitgenommen werden bei hundert Passagieren und einer Mannschaft von vierzig Köpfen. Für die Passagiere sind Kabinen mit zwei und vier Kojen vorgesehen, ferner ein Speisesaal, ein Aufenthaltsraum und evtl. auch ein Tanzboden. Es sind Angebote von bis zu hundert Pfund Sterling gemacht worden von Personen, die die erste Transatlantikreise mitmachen wollen.

## Lautsprecher im Reichstag.



Im großen Sitzungssaal des Reichstages ist eine Lautverstärker-Anlage eingerichtet worden, um die Reden leisesprechender Abgeordneter und bei Lärmszenen im ganzen Saale verständlich zu machen. Die Schaltanlage — zwei kleine Tische — wird vom Präsidenten des Reichstages gehandhabt und befindet sich in unmittelbarer Nähe seines Stuhles.

## Kein Verfahren gegen Düsterberg.

**WB. Berlin, 20. Jan.** Das Landgericht Prenzlau hat gestern ebenso wie die Vorinstanz abgelehnt, gegen den Stahlhelmführer Düsterberg auf Grund des Republikschutzgesetzes vorzugehen. In der Begründung heißt es u. a.: „Die Aeußerung des Angeschuldigten, der heutige Staat sei aus Verrat und Meuterei geboren, kann auf die republikanische Staatsform als solche nicht bezogen werden. Wenn der Angeschuldigte den staatsrechtlichen Umsturz von 1918 als eine strafbare Tat bezeichnet, so ist dies kein Vorwurf, der sich gegen die republikanische Staatsform als solche richtet.“

## Selbstmord zweier Krebsforscher

**London, 19. Jan.** Aufsehen erregt der Selbstmord zweier Aerzte, der 29 Jahre alten Zwillingsbrüder Dr. Artur und Dr. Sidney Smith, die mit durchschnittenen Pulsadern in ihrem Schlafzimmer aufgefunden wurden. An der Tür zu dem verschlossenen Schlafzimmer fand man folgende Mitteilung: „An die Nation! Wir haben unser Leben dem Krebsproblem gewidmet und uns dadurch arm gemacht. Armut hat uns hierzu getrieben. Das Leben ist nicht wert, gelebt zu werden!“

Die beiden Brüder, die beide Radium- und Krebsspezialisten waren, haben bereits einige Bücher gemeinsam veröffentlicht, die in englischen Aerztekreisen Aufsehen erregten. Angeblich hatten die beiden versucht, eine staatliche Unterstützung für ihre Erforschungen zu erhalten. Aus eigenen Mitteln haben sie dann immer wieder Radium zu Behandlung der Patienten gekauft und so allmählich ihr Vermögen vollkommen eingebüßt.

## Ein einjähriges Kind von einer Wölfin aus der Wiege geraubt.

**WTB Warschau, 21. Jan.** (Funkspruch.) Im Wilnaer Land drang vor zwei Tagen eine ausgehungerte Wölfin in das Gutshaus Zabiele ein und raubte aus der Wiege das einjährige Töchterchen des Besitzers. Eine Streife verlief ergebnislos.

## Wo ist Reichtum?



**Die Vormachtstellung der amerikanischen Wirtschaft.**

Der ungeheure Reichtum der Vereinigten Staaten tritt ganz besonders in die Erscheinung, wenn man ihren Anteil an den Rohstoffschätzen der Erde näher betrachtet. Beherrschung der Rohstoffe heißt Wirtschaftsmacht, und kein Land der Erde ist an Rohstoffen auch nur annähernd so reich wie die nordamerikanische Union.


## „Enthüllungen in den Odeon-Lichtspielen“

Nachdem uns die vergangenen Jahre verschiedentliche Enthüllungen bedeutender und weniger bedeutender Zeitgenossen brachten, bereiten jetzt die Odeon-Lichtspiele eine „Enthüllungen“ vor, die das Liebesleben einer königlichen Frau behandeln, deren amouröse Abenteuer immerhin einer gewissen Delikatesse nicht entbehren. Alexander Korda, der in Amerika mit besonderem Glück und Erfolg arbeitende europäische Regisseur, überrascht uns jetzt mit seinem glanzvollen Meisterwerk „Das Liebesleben der schönen Helena“, welcher Maria Corda, eine der schönsten Frauen des Jahrhunderts, in der Hauptrolle nennt und als der Lustfilm des Jahres bezeichnet wird. Die Odeon-Lichtspiele haben es sich zur Aufgabe gemacht, dieses bezaubernde Werk in einem Rahmen zur Uraufführung zu bringen, der dem Film durchaus entspricht. Man wird also auf die kommenden „Enthüllungen“ gespannt sein dürfen.



# Umsturz der Preise!

**Haargarn-Teppiche** 39.-
der gute Strapazierteppich
250/350 75.—, 200/300 62.—, 170/240

**Wollplüsch- und Tapestry-Teppiche** 43.-
gute Qualitäten, schöne Muster
250/350 125.—, 200/300 80.—, 170/240

**Velour-Teppiche** 68.-
beste Fabrikate
250/350 158.—, 200/300 99.—, 170/240

**Treppenläufer** 1.90
starke Qualitäten
ca. 70 cm breit . . 5.—, 3.90,

**Jacquard-Läufer** 4.00
schwere durchgewebte Ware, ca.
70 cm breit . . . 7.50, 5.50,

**Bettvorlagen** 3.90
Haargarn und Velour . 8.75, 6.75,

**Verbindungsstücke** 19.-
ca. 90 × 180 cm groß, gute Velour- u. Wollplüschqu. 31.50, 26.—,




**Saison-Ausverkauf**

**Dekorationsstoffe**
in Cretonne, Damast, K'seide, ca. 130 cm breit . . . 3.90, 2.25, 1.95

**Wal-Dekorationsstoffe**
in Alpaka, Wolle mit Seide, K'seide, ca. 130 cm breit . . 4.50, 3.75, 1.75

**Gardinen und Stores**
in Etam., Florent. u. Filetnetz, teils mit echt. Einsätz. 12.—, 9.—, 7.—, 4.50

**Bettdecken**
ein- u. zweibettig, in Tüll, Etamine, Voile . . . von Mk. 28.— bis 6.00

**Madrasperlüren**
wundervolle Dessins
von Mk. 18.— bis 4.00

**Tisch- und Diwandecken**
in Gobelin, Plüsch, Tuch und Kochleinen . . von Mk. 36.— bis 5.00

**Möbelstoffe**
in Gobelin, Mokette und Plüsch, ca. 130 cm br., per m v. Mk. 21.— bis 8.00

# Freudenberg
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE